№ 219. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe 1.** Mittwoch, den 10. August 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Fernsprecher Nr. 181.

Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

Deutschland.

L **Berlin**, 8. August. In einem übrigens sympathisch gehaltenen Artikel über den **Fürsten Bismarck** kommt Herr Dr. Theodor **Barth** auf die bekannte Parallele zwischen dem ersten deutschen Reichskanzler und dem jüngst verstorbenen Mr. Gladstone zurück. Den Kern des Gegensatzes zwischen den beiden Staatsmännern scheint der bisherige Reichstags-Abgeordnete für Hirschberg doch nicht ganz erfaßt zu haben. Abgesehen von der seltsamen Rolle eines englischen Politikers in der Leistung des Vorspanns für die russische Orientpolitik, so hat Fürst Bismarck die deutsche Nation einheitlich organisirt, soweit es ihre Beschaffenheit und Geschichte zuließen, Mr. Gladstone aber durch seine Homerulepolitik den Staatsbau des vereinigten Königreiches nach bester Möglichkeit aufzulösen gesucht. Die Geringschätzung des großen Realisten für die mit einem starken Quantum von „Cant" versetzte politische Phantastik des englischen Zeitgenossen war also durchaus innerlich begründet.

Das Rücktrittsgesuch des Fürsten Bismarck. Eine wichtige Interpretation des Abschiedsgesuches Bismarcks bringen die „L. N. N." nach Gesprächen mit dem verstorbenen Fürsten. Der in Buschs Publikation mit Punkten angedeutete Diplomat, der Bismarck bestätigte, daß die deutsch-russischen Beziehungen über Erwarten günstig seien, war Botschafter Schuwaloff. Bismarck wollte damals den berühmten Rückversicherungsvertrag prolongiren. Um dies durchzusetzen, blieb er noch im Amte, sonst wäre er vielleicht schon früher gegangen. Auch schien die Verlängerung vom Kaiser genehmigt, bis „familiäre Einflüsse hinten herum" — es sind dies spätere eigene Worte des Fürsten — die Sache hintertrieben. Diese Einflüsse, die ihren Weg über Darmstadt nahmen, enthielten den letzten und tiefsten Grund der Märzkatastrophe 1890. Der Gewährsmann des leipziger Blattes nennt es weiterhin eine Legende, daß der Großherzog von Baden besonders eifrig gegen die Entlassung gewirkt habe.

Fürstbischof Kopp sandte an den Fürsten Herbert Bismarck folgende Depesche: Der gemeinsamen Trauer schließt sich mit inniger Teilnahme und dankbaren Erinnerungen an Kardinal Kopp.

Emile Palazot, der Delegirte von Dahomey im Conseil supérieur des colonies, sprach sich neulich über die Wirkungen des **französisch-deutschen Togo-Vertrages** aus und kam dabei zu einem Urteil, welches für den scharfen Blick spricht, welchen unsere Unterhändler durch Erwerbung des rechten Monoufers gezeigt haben. Palazot schreibt darüber in einem Briefe in der „Politique coloniale": „Vor der Intervention des Herrn Binger (eines französischen Delegirten) besaß Frankreich infolge einer früheren Abmachung eine Grenze, welche ein gut beratenes früheres Ministerium zu modifiziren sich gerühmt hatte, nämlich die Mündung des Mono, seine beiden Ufer und auf dem rechten Ufer einen sehr reichen Palmöl-Distrikt, welcher dem Handel von Groß-Popo Nahrung verschaffte, wo auf französischem Gebiet die Kontore der französischen Häuser liegen. Deutschland hat die Abtretung dieses Distriktes erlangt und als Grenze das rechte Ufer des Mono und der Lagune. Diese den Deutschen gemachte Konzession wird als Folge haben den Bruch des französischen Geschäftshauses in Groß-Popo zu gunsten der Deutschen in Klein-Popo. Hierüber schreibt mir mit der letzten Post einer meiner Korrespondenten: Unsere Einnahmen in Groß-Popo während der fünf ersten Monate des Jahres sind um 112000 Fr. weniger als die des vorhergehenden, infolge Abtretung des rechten Monoufers. Dies ist der Anfang vom Ende der Kolonie. Im Westen sind wir von den Deutschen übers Ohr gehauen worden, denn alle Märkte in der Gegend der Popos sind auf dem rechten deutschen Ufer, und die Produkte gehen nach Klein-Popo anstatt wie früher nach Groß-Popo. Ferner werden alle Handelskarawanen in Klein-Popo ausgeschifft oder in den Häfen zwischen diesem Punkt und Lome. Die französischen Kaufleute in Groß-Popo und Agné sind im vollständigsten geschäftlichen Niedergange und sprechen davon, ihre Faktoreien zu schließen. Sie werden ohne Zweifel bald zu diesem harten Schritte gezwungen sein".

Provinzielles.

** **Dortmund**, 9. August. **Personalien.** Der **Bergassessor Reimann** ist vom 1. September dieses Jahres ab dem Revier Süd-Bochum und der **Bergassessor Stutz**, bisher in Witten, von jetzt ab dem Revier Süd-Bochum überwiesen. Die Bergbaubeflissenen **Max Beckerhoff** und **Albert Theis** sind zu Bergreferendaren ernannt worden. Der Zeichnengehülfe **Bartholain** ist zum Oberbergamtszeichner befördert worden.

? **Dorstfeld**, 8. August. Im Lokale des Wirts Barlemann fand gestern eine **Bergarbeiter-Versammlung** statt, die von etwa 70 Personen und fast nur von Sozialdemokraten besucht war. In derselben wurde über das Knappschaftsstatut und über die Aufstellung von Knappschaftsältesten verhandelt. Als solche wurden aufgestellt die Bergleute: Dingerdiessen, Heilwagen aus Henning, die dem alten Bergarbeiter-Verbande angehören. Der bisherige Knappschafts-Aelteste Christian wurde nicht aufgestellt, man warf ihm vor, daß er die Bergleute nicht zu deren Zufriedenheit vertreten habe. Dieser Vorwurf wurde ihm nur von den Sozialdemokraten gemacht.

a **Dorstfeld**, 8. August. **Ein Radfahrer**, der am Samstag den hiesigen Ort passirte, hat ein **Portemonnaie mit Geld verloren.** Dasselbe kann bei der Polizei in Empfang genommen werden.

a **Dorstfeld**, 8. August. Dem Brennereibesitzer Gustav Poth ist vom Kreisausschusse die **Konzession zur Gast- und Schenkwirtschaft** erteilt worden. In dem betreffenden Hause wird seit Jahren Wirtschaft betrieben.

a **Marten**, 7. August. Die Ehefrau Lubiejewski hatte gestern nachmittag ihrem 12 Jahre alten Knaben, ihr 2¾ Jahre altes Kind zur Beaufsichtigung übergeben. Die Kinder spielten vor dem Hause, und war das kleine Kind, da der Knabe dasselbe nicht genügend beobachtete, auf eine hinter dem Hause belegene Wiese gegangen, in einen zwei Fuß tiefen Wassergraben gestürzt und in demselben ertrunken. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

** **Merklinde**, 9. August. **Bei der hiesigen Postanstalt** sind im Jahre 1897 40534 Briefe und Postkarten, 2841 Pakete ohne und 114 Briefe und 16 Pakete mit Wertangabe eingegangen. Im Orte wurden aufgegeben: 33670 Briefe und Postkarten, 990 Pakete ohne, 118 Briefe und 2 Pakete mit Wertangabe. Es kamen 1210 Postnachnahmesendungen an, 215 Postauftragsbriefe gingen ein. Auf Postanweisungen wurde der Betrag von 140315 M eingezahlt, 41250 M ausgezahlt. Im Orte wurden 207 Telegramme aufgegeben, 284 kamen an. An Porto- und Telegraphen-Gebühren nahm die Post 3395 M ein.

** **Aus dem Amte Mengede**, 9. August. In den Gemeinden des hiesigen Amtes sind im vorigen Jahre folgende **Steuersätze** an Kommunalsteuern erhoben worden, wobei die beigesetzten Summen erzielt wurden: **Mengede** 175 Prozent der Einkommensteuer und den Realsteuern, zusammen 23382 M, **Oestrich** 200 Proz. Einkommen- und 220 Proz. an Realsteuern, zusammen 5763 M, **Deininghausen** 100 bezw. 150 Proz., zusammen 2375 M, **Bodelschwingh** 120 Prozent der sämtlichen Steuerarten, zusammen 9765 M, **Westerfilde** 150 Proz. bezw. 170 Proz., zusammen 5196 M, **Dingen** 120 bezw. 180 Prozent, zusammen 2822 M, **Ickern**, 170 und 200 Prozent, zusammen 7240 M, **Brünninghausen** 180 bezw. 190 Prozent, Ergebnis: 4191 M, **Groppenbruch** 160 bezw. 180 Prozent, zusammen 3022 M, **Nette** 190 bezw. 205 Prozent, zusammen 1284 M, **Schwieringhausen** 150 und 200 Prozent, zusammen 2997 M, **Denfen** 180 und 200 Prozent, zusammen 6813 M, **Ellinghausen** erhob 200 Prozent von allen Steuern und erzielte damit eine Einnahme von 3444 M. Im ganzen Amte wurde die Summe von 89827 M an Kommunalsteuer erhoben. An Kirchensteuer wurde außerdem die Summe von 11121 M, an Schulsteuer 15715 M erhoben.

X **Castrop**, 8. August. Der hiesige **Krieger- und Landwehrverein** hielt gestern in seinem Vereinslokale bei Herrn Wirt Lueg eine zahlreich besuchte **Generalversammlung** ab, die vom Vorsitzenden mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. eröffnet wurde. Die Rechnungslage für das abgelaufene Vereinsjahr wies eine Einnahme von 2818 M 87 ₰, eine Ausgabe von 1292 M 61 ₰ und einen Bestand von 1524 M 61 ₰ nach, von welch letzterem 1400 M bei der Sparkasse eingelegt sind. Dem langjährigen bewährten Kassirer Kameraden C. Marx, wurde Entlastung erteilt. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl zeigte sich eine große Einmütigkeit. Es wurden gewählt, bezügl. zumeist wiedergewählt die Kameraden Sinder sen. als Vorsitzender, Bauer als Stellvertreter, Wibbe als Schriftführer, Middelmann als Stellvertreter, C. Marx als Kassirer, H. Sigger, Köllmann und O. Esser als Beisitzer, ferner Lechtenberg und Aug. Redemann als Fahnenträger. Ebenso wurde das bisherige Vereinslokal wiedergewählt. Zum Schluß der Tagesordnung wurde es bemängelt, daß vom Kreisverbande die Erinnerungs-Medaillen dem hiesigen Verein noch nicht übermittelt sind. Bei einem gespendeten Fäßchen seinem Aktien-Bier wurde die Sitzung noch einige Zeit fortgesetzt.

-p- **Barop**, 7. August. Diesen Morgen fand man den Koksarbeiter Franz Kleine, Harkortstraße wohnend, in seiner Wohnung, auf zwei Stühlen liegend, als **Leiche**. K. war verheiratet, ein stets fleißiger Arbeiter, lebte jedoch mit seiner Frau, wenn auch in geordneten, so doch traurigen Verhältnissen. An der Leiche vorgefundene erhebliche Verletzungen lassen darauf schließen, daß er eines unnatürlichen Todes gestorben ist, worin hoffentlich die eingeleitete Untersuchung Licht bringen wird.

p **Hombruch**, 8. August. Im Lokale des Wirts Karl Nies hier fand gestern nachmittag eine öffentliche **Bergarbeiter-Versammlung** statt, die jedoch nur schwach besucht war. Ein Herr Limbertz aus Dortmund sprach über den gegenwärtigen Stand der deutschen Bergarbeiterbewegung, über die Knappschaftskasse und Reformbestrebungen. Knappschaftsältester Diederichs antwortete auf die versteckten Angriffe Limbertz, daß sich gegen die Einführung des neuen Statutes wohl nichts mehr würde machen lassen, daß er gegen dasselbe gestimmt und somit gethan, was die Mitglieder seines Sprengels von ihm verlangt hätten. Im übrigen möge man demnächst ruhig für ihn einen anderen wählen. Er gab dem Vorsitzenden anheim, sich nach der Wahrheit seiner Worte bei dem Aeltesten Meis in Gelsenkirchen — es handelte sich hauptsächlich um dessen seinerzeit gestellten Verbesserungsantrag — zu erkundigen. Die Versammlung nahm in der sich entwickelnden Diskussion nunmehr oft den Charakter persönlicher Zänkereien an, da allerlei persönliche Gehässigkeiten in die Debatte hineingezogen wurden, welche umso schärfer zum Ausdrucke kamen, als sich die Versammlung von vornherein in zwei Parteien scheidete. Aeltester Diederichs wehrte sich entschieden gegen den ihm gemachten Vorwurf, daß er während seiner sechsjährigen Amtsperiode nur eine Versammlung einberufen habe und widerlegte den Vorwurf durch Beweise, worin er wesentlich von dem Aeltesten Pohlmann unterstützt wurde. Bei der alsdann vorgenommenen Abstimmung über geeignete Kandidaten erhielt Aeltester Diederichs wieder die meisten Stimmen, ihm folgte in der Zahl der Vorsitzende der Versammlung Bredenbeck. Der Tumult der Versammlung wurde immer größer und geht man nicht fehl, wenn man dieselbe als eine gänzlich verfehlte hinstellt.

§ **Soest**, 8. August. Das gestrige **Unwetter** hat hier und in der ganzen Börde großen Schaden angerichtet; namentlich sind auch viele Obstbäume entwurzelt worden. An den Kreisstraßen wurden, wie heute festgestellt, etwa 70 zumteil recht starke Obstbäume zerstört. — Gelegentlich eines gestrigen Ausfluges des hiesigen **Bürger- und Arbeitervereins** nach Völlinghausen brachte dessen Gesangabteilung dem Herrn Regierungsrat a. D. **von Bockum-Dolffs** ein Ständchen, worüber der alte Herr sehr erfreut war.

Arnsberg, 8. August. Anstelle des nach Berlin berufenen Herrn **Gewerberat Schüler** ist der Regierungs- und Gewerberat Oppermann in Bromberg der hiesigen königl. Regierung überwiesen worden.

h **Köln**, 8. August. Man schreibt uns noch: Zu dem gestrigen **Unwetter** wird noch gemeldet, daß dasselbe am schlimmsten über Bayenthal, Mansfeld und Arnoldshöhe gehaust hat, welche heute ein Bild grauenhafter Verwüstung bieten. Namentlich das industriereiche Bayenthal wurde arg mitgenommen und innerhalb vier Minuten durch den gewaltigen Sturm in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Hauptgebäude der großen bayenthaler Maschinenfabrik sind total zerstört, sämtliche Maschinen mit Trümmern bedeckt; der Betrieb ist unterbrochen. Zahlreiche Personen wurden schwer verletzt, viele Privathäuser sind teilweise, andere vollständig zertrümmert. Das Schuldach flog dreißig Meter weit fort, die Wände des Schulhauses stürzten ein und die Frau, sowie ein Kind des Lehrers wurden schwer verletzt. Ein auf dem Rhein befindliches, mit 200 Personen besetztes Schiff konnte mit knapper Not das Ufer erreichen, nachdem mit Hülfe mehrerer Offiziere die Passagiere in die Kajütte befördert und sämtliche Luken geschlossen worden waren. Von dem großen Lagerhaus des neuen Zollhafens wurde der ganze Dachstuhl weggerissen. Der Rheinstrom war eine zeitlang mit Holztrümmern bedeckt; ein Spaziergänger wurde vom Sturm erfaßt und in den Rhein geschleudert. Nach Poll wurde eine Abteilung Pioniere zur Hülfeleistung requirirt; in Paffrath droht die Kirche einzustürzen, und in Hermülheim wurde das Stationsgebäude zertrümmert. In allen von dem Orkan heimgesuchten Orten herrscht große Not, da viele kleine Leute von dem Unwetter betroffen worden sind.

---

* Die Armenhausprinzessin.

Roman von **O. Elster.**

3) (Nachdruck verboten.)

Am Morgen nach der Einlieferung „Mister Hanneckens" in das Armenhaus hatte Frau Dorette einen besonders schweren Stand. Die Pannkuchens und Brendickes drangen mit großem Ungestüm und Hartnäckigkeit in das Stübchen der Waschfrau, das diese mit ebensolcher Hartnäckigkeit verteidigte.

„Laßt mir den Mann und sein armes Kind zufrieden!" rief sie in loderndem Zorn. „Er gehört ebensogut hierher, wie Ihr — ich habe mit ihm gesprochen — er ist aus Benneckenstein gebürtig — ja, ja, sperrt nur Augen und Mund auf! Wir alle haben ihn gekannt vor dreißig Jahren, den lustigen Hans Heinrich Hannecken vom Hanneckens Hof da draußen am Klosterkamp. Du, Minna Pannkuchen, und ich, wir haben auf der Kirmes oft mit ihm getanzt und eure Schwiegertochter auch, Brendicke! Und deshalb gehört es hierher! Und Ihr sollt ihn nicht heraustreiben, ihr neidisches Bettlervolk."

„Er soll nach Hanneckens Hof am Klosterkamp gehen", stammelte Herr Brendicke.

„Dahin wollte er auch. Aber lebt denn seine Schwester noch, die den Hof geerbt hat, als Hans Heinrich nach Amerika ging, weil er das Mädchen nicht heiraten sollte, das er liebte."

„Das Mädchen seid Ihr gewesen, Pinkepanken!"

„Und wenn ich es gewesen wäre!" rief die Waschfrau, mit Gewalt die Thränen niederdrückend, „so gehts Euch nichts an. Nach Hanneckens Hof kam er nicht mehr, der Hof ist verkauft, Hans Heinrich seine Schwester ist tot, der Mann ist fortgezogen, auf dem Klosterkamp wohnen fremde Leute — also — er kann nicht — er bleibt hier — und damit Punktum!"

„Und Frau Pinkepank wird noch Frau Hannecken auf ihre alten Tage!"

Ein brüllendes Gelächter beantwortete diesen gelungenen Witz des Korbflechters Pannkuchen.

Aber Dorette Pinkepank machte nunmehr kurzen Prozeß. Sie faßte den Waldarbeiter Brendicke, der ihr zunächst stand, beim Kragen, schleuderte ihn auf Herrn Fritze Pannkuchen, der seinerseits aufheulend samt ihrem Sohn auf ihren Gatten, der im Fall wiederum Herrn Paul Pannkuchen mit sich riß, — kurz, dank der energischen Weise der Frau Dorette befand sich die Gesellschaft sehr bald außerhalb der Wohnung der tapferen Frau.

Auf dem Hausflur lärmte die geschlagene Partei noch eine Weile umher. Plötzlich ward es mäuschenstill da draußen; eine laute, ernste Stimme sprach einige ermahnende Worte, Frau Pinkepank atmete auf: Gott sei Dank, der Herr Bürgermeister und der Herr Doktor!"

In der That kamen die beiden Herren, um sich nach dem seltsamen Fremdling zu erkundigen. Der Herr Doktor machte ein sehr bedenkliches Gesicht, als er den Zustand „Mister Hanneckens" untersuchte und entschied, daß eine Lungenentzündung den Mann ergriffen habe.

„Er kann wieder aufkommen, lieber Bürgermeister", meinte der Doktor, indem er den Finger an die sanft gerötete Nase legte, wie er immer that, wenn ein besonders wichtiger Fall ihn beschäftigte. „Aber er bedarf aufmerksamer Pflege."

„Dafür lassen Sie mich nur sorgen, Herr Doktor", warf Frau Dorette ein.

„Ja, wollen Sie denn den Mann hier behalten, liebe Frau?"

„Freilich, Herr Bürgermeister, 's ist ja ein alter Bekannter von mir und er gehört hier ins Armenhaus von Benneckenstein ebenso gut, wie jeder andere Benneckensteiner."

Und dann erzählte sie dem aufmerksam lauschenden Bürgermeister und dem Doktor die Geschichte Hans Heinrich Hanneckens; wie er vor etwa dreißig Jahren fortgelaufen sei, trotzig und wild, weil er das Mädchen seiner Liebe, die Tochter einer armen Waschfrau, nicht hatte heiraten sollen; wie seine Schwester den Hof auf dem Klosterkamp erhalten, wie diese sich verheiratet, wie sie gestorben, wie der Hof dann verkauft und wie Hans Heinrich nunmehr vollständig verarmt und mittellos, ohne Freunde, ohne Verwandte dastehe in der weiten, weiten Welt.

Die Thränen rannen der braven Frau über die hageren, gefurchten Wangen, und aufschluchzend verhüllte sie das Gesicht in die zerrissene und oft geflickte blaue Kattunschürze.

Da schlich sich Klein-Elsie zu der Weinenden, deren Schmerz die Herren mit Erstaunen sahen, weil sie ihn nicht verstehen konnten, legte die Aermchen um die Gestalt der alten Frau, schmiegte sich an sie und flüsterte: „Weine nicht, gute, liebe Frau — ich will bei Dir bleiben."

Ueberrascht schauten der Bürgermeister und der Doktor auf die zarte Schönheit des Kindes.

„Ist das sein Kind?"

„Ja, Herr Bürgermeister — und ein liebes, gutes Kind ist es."

„Hm, Frau Pinkepank, Ihr Mitleid macht Ihnen alle Ehre. Ich habe nichts dagegen, daß der Mann hier bleibt, bis er wieder gesund ist — 's ist ja noch ein Stübchen im Armenhause vorhanden, das kann er vorläufig bewohnen und wenn Sie, Frau Pinkepank, den Kranken verpflegen wollen, so denke ich, wird eine kleine Entschädigung für Sie schon abfallen."

„Oh, Herr Bürgermeister, ich brauche keine Entschädigung!"

„Schon gut, schon gut. — Lieber Doktor, wollen Sie ein Rezept für den Kranken schreiben und alles nötige anordnen — der Gemeindediener kann nach der Apotheke gehen, die Kosten übernehme ich auf die Stadtkasse."

Der Doktor sah seinen Freund Bürgermeister mit großen Augen an. So entgegenkommend und hülfsbereit einem armseligen Landstreicher gegenüber zeigte sich das Stadtoberhaupt sehr selten. Im Gegenteil, es lag in der Gewohnheit des Herrn Bürgermeisters und Hauptmanns a. D. Wöllner, sich und der Stadtkasse solche Leute, die nur Last und Unkosten verursachten, vom Halse zu schaffen.

Aber der Arzt wars schon zufrieden, und rasch kritzelte er das Rezept nieder und gab Frau Pinkepank einige Verhaltungsmaßregeln. Dann entfernte er sich mit dem Bürgermeister, der von dem Korbflechter Pannkuchen und dem Waldarbeiter Brendicke ehrfurchtsvoll bis zur Schwelle des Armenhauses begleitet wurde.

„Sie scheinen ja ein ganz besonderes Interesse an diesem Menschen zu nehmen, Bürgermeister?" fragt der Arzt, als sie die steile Gasse vom Armenhause hinunter der Stadt zuschritten.

Das Stadtoberhaupt lächelte geheimnisvoll.

„Mit diesem Hans Heinrich Hannecken hat es seine eigene Bewandtnis", entgegnete er. „Er besitzt vornehme Verwandte."

„Ei, das wäre!"

„Vor einigen Wochen bekomme ich einen Brief von einem Freiherrn Hans Heinrich v. Hannecken, General z. D. in Berlin. Der General bittet mich nachzuforschen, ob in unserer Stadt noch Nachkommen eines Hans Heinrich Hannecken leben, der im Jahre 1578 von dem Herzoge von Stetenburg mit einem Sattelhof allhier, auf dem Klosterkamp gelegen, belehnt worden ist. Die Abschrift der Lebensurkunde, welche im Staatsarchiv von Hannover noch vorhanden ist, fügte der General bei, ebenso einen Stammbaum seiner Familie, die in direkter Linie von jenem Hans Heinrich Hannecken abstammt. Ein jüngerer Sohn des Sattelhofbesitzers ist als Soldat in brandenburgische Kriegsdienste getreten, er hat es bis zum Hauptmann gebracht; dessen Sohn hat unter dem großen Kurfürsten gedient, ist General geworden und hat den Freiherrntitel bekommen. Die Nachkommen dieses Generals des großen Kurfürsten leben jetzt in Berlin, der General z. D. Freiherr von Hannecken und sein Sohn Lieutenant Hans Heinrich von Hannecken bei den Garde-Dragonern. Und der letzte Nachkomme jenes Hans Heinrich Hannecken, des ersten Besitzers des Sattelhofes auf dem Klosterkamp, des gemeinsamen Vorfahrs, liegt da in dem Armenhause von Benneckenstein und kämpft mit dem Tode."

„Alle Wetter, Bürgermeister, das ist ja eine ganz romantische Geschichte!"

„Ist es auch, lieber Doktor. Der General hat mich, ihm alle Urkunden, Kirchenbuchnachrichten und dergleichen mehr über die Familie Hannecken zukommen zu lassen. Das hab ich nun gethan, aber über die Nachkommen des alten Sattelhofbesitzers konnte ich ihm nichts melden."

„Da wird sich dann der Herr General sehr freuen, jetzt einen Vetter wiedergefunden zu haben!" lachte der Doktor spöttisch auf.

„Wenn auch das gerade nicht", entgegnete der Bürgermeister schlau lächelnd, „aber der General wird doch seinen Vetter nicht im Elend umkommen lassen, jedenfalls wird er uns die Kosten ersetzen, welche uns die Pflege des Erkrankten verursacht."

„Aha, Bürgermeister, pfeift der Wind aus dem Loche?" Na, an mir solls nicht fehlen, dem armen Kerl wieder auf die Beine zu helfen. Er scheint ja eine kräftige Natur zu besitzen und wird das Fieber wohl überwinden."

In der That trug denn auch die kräftige Natur des alten Kämpfers aus dem amerikanischen Bürgerkriege, des Trappers und Hinterwäldlers, den Sieg über das Fieber davon. Der Doktor Grüttemann that sich viel auf seine Kunst zu gut, daß er den Mann „durchgekriegt", aber um es nur zu gestehen, die Kunst des Herrn Doktor Grüttemann trug herzlich wenig Schuld an der Genesung Hans Heinrich Hanneckens, der nicht einen einzigen Löffel der Medizin eingenommen hatte, sondern lachend die Medizinflasche beiseite schob und sich lieber an den Thee Frau Dorettens hielt.

„Hab meiner Lebtage keinen Arzt gebraucht", brummte er, „außer nach der Schlacht bei Brandy Station, in der mir die verdammten Konföderirten eine Kugel zwischen die Rippen jagten. Da hat mir ein Doktor die Kugel aus dem Fleisch geschnitten, dann hab ich ein Pflaster drauf gelegt und weiter ging es nach Kalifornien mit dem leichten Artillerieregiment Missouri Nr. 2 unter Kolonel Colwes. Hol der Henker alle Quackfalber!"

Nach einigen Tagen war Mister Hannecken, vormals Sergeant der leichten Missouri-Artillerie, Jäger und Hinterwäldler, wieder wohlauf, schmauchte nach vierzehn Tagen schon wieder seine Pfeife und erzählte dem Korbflechter Pannkuchen und dem Waldarbeiter Brendicke die haarsträubendsten Geschichten aus dem amerikanischen Kriege und dem Leben im wilden Westen.

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung.

Die zum Kirchbau Eving nötig werdenden

Dachdecker- / Klempner- } Arbeiten

Blitzableitungsanlage

sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Offerten-Formulare liegen im Baubüreau in Eving und im Büreau des Unterzeichneten in Hagen i. W. zur Einsichtnahme aus und können gegen Erstattung der Copialgebühren bezogen werden.

Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift werden bis **zum 17. August, Nachmitt. 5 Uhr,** an Herrn Pastor **Brand** in Eving erbeten, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden. ; 13923

Hagen, den 5. August 1898.

G. Mucke, Architekt.

Die hochrentablen Häuser:

Dürenerstr. Nr. 51 u. 53
Geschäftshäuser, mit je zwei Läden- großer Einfahrt, Hinterhaus, Stal, lung und großem Hofraum,

Märkischestr. Nr. 157,
Wohnhaus mit großem Hofraum,

Dernerstraße Nr. 12
(in Ober-Eving),
Wohnhaus mit Einfahrt, Stallung und großem Hofraum,

Morkshoffstraße Nr. 4
(in Ober-Eving),
Wohnhaus mit Einfahrt, Hinterhaus, Stallung u. groß. Hofraum,

Nordstraße Nr. 78,
Geschäftshaus, 10509

Nordstr. Nr. 80 u. 82,
Wohnhäuser mit Einfahrt und gr. Hofraum,

Jakobstraße Nr. 17,
Wohnhaus mit Werkstatt,
sind unter **sehr günst. Bedingungen billig zu kaufen.**

F. J. Pieper,
Münsterstraße 90.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine im Industriegebiet sehr gut gelegene Wirthschaft mit monatlich. Consum von 45—50 Hekt. Bier und 10—12 Hekt. Branntwein ist nebst Nebenhaus, welches 1000 M. Miethe einbr., sof. **zu verkaufen.** Zur Uebernahme sind 25—30000 M. eigenes Geld erforderlich.

Schr. Ang. u. 13950 an d. D. Ztg.-

Conditorei

mit Café, äußerst rentabel und in bester Lage Dortmunds, ist umständehalber zu verkaufen.

Schriftl. Ang. unter 13894 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Frische

Eier,

Dutzend 55 Pf.

Delikatesswaaren-Geschäft

H. Russ,

Westenhellweg 99 und Hohestraße 27.
14002

Herrsch. Wohnhaus

im Südosten Dortmunds ist bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen.

Schr. Angeb. unter 13893 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Fernsprecher 534.

Täglich frisch!
Hochfeine 13890
Süssrahm-
Tafel-Butter,
in Packeten und im Faß.
Heinr. Köhler,
am Markt.
Schwarzebrüderstraße 4.

Es bleibt dabei!

Die wirks. med. Seife ist **Bergmann's**
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden vorzüglich u. allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** ꝛc. à St. 50 Pf. bei: **A. Speyer,** Westenhellweg 73, **Heinr. Köhler,** am Markt

---

Erststellige Darlehen

auf Wohn- und Geschäftshäuser besorgt prompt sofort
Theodor Wormstall, Lüdinghausen

Bekanntmachung.

Die Amtsdauer der Repräsentanten der hiesigen katholischen Schulgemeinde ist Ende Juli d. Js. abgelaufen, weshalb wir zur Neuwahl von Schul-Repräsentanten und deren Stellvertretern Termin auf

Samstag, den 27. August d. Js., von Nachmittags 4—6 Uhr, im Hausſaale des Hotels „Zum König von Preußen" (Hotel Kühn), Wißstraße 17

hierselbst, anberaumt haben.

Die stimmberechtigten Mitglieder der hiesigen katholischen Schulgemeinde werden zu dem oben bezeichneten Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß von den Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Mehrzahl der Erschienenen lediglich bei.

In dem Termine wird von der Wahlversammlung das Nähere über die Zahl der Repräsentanten, sowie deren Stellvertreter, über die Dauer der Wahlperiode und über den Umfang der den Repräsentanten zu ertheilenden Vollmacht beschlossen werden.

Die Wahlhandlung wird Nachmittags 6 Uhr, wenn die bis dahin erschienenen Wähler ihre Stimmen abgegeben haben, geschlossen werden.

Eine besondere Einladung wird nicht ergehen, die Wähler wollen jedoch den Schulsteuerzettel zu ihrer Legitimation mitbringen.

Dortmund, den 5. August 1898.

Der katholische Schulvorstand. J. V.: Henrici, Stadtrath.

---

500 Mark Belohnung.

Mord!

Die auf die Ergreifung des von mir wegen Mords verfolgten Dachdeckers **August Büchling** aus Barmen ausgesetzte Belohnung ist auf 500 Mark erhöht.

Das Signalement des Büchling ist Folgendes: Größe 1,72 m; Statur schlank; Haare hellblond; Stirn niedrig; Augenbrauen blond; Augen graublau; Nase und Mund gewöhnlich; Kinn spitz; Bart kurzer, dicker, hellblonder Schnurrbart; Gesicht länglich; Gesichtsfarbe gesund.

Besondere Kennzeichen: Rechter Unterarm mit einem Anker tätowirt. Wahrscheinlich hat er zur Zeit der That eine niedrige, leichte, in die Stirn gedrückte Mütze, sog. Heckappe und einen blauleinenen Kittel getragen.

Nach meinen Ermittelungen trägt er wahrscheinlich folgende Kleidung: Dunkle, graue oder braune Joppe und Weste, etwas hellere Hose, grau mit braunen Punkten oder blauen Streifen, weißes Biberhemd, ohne Kragen und Shlips, ziemlich hellen grauen Hut, schwarze lederne Halbschuhe zum Schnüren, in denen er leise geht.

Elberfeld, den 5. August 1898.

Der Untersuchungsrichter II bei dem Kgl. Landgericht.

Otto A. Barleben's Maschinengeschäft,

Dortmund, am Hauptbahnhofe,

empfiehlt sich zur **Königswall 18.** **Fernsprecher 747.**

Einrichtung
von Maschinen- und Reparaturwerkstätten,

Lieferung
der Ausrüstungsgegenstände für Maschinen- und Kesselhäuser.

Fachmännische Bedienung.

Feinste Referenzen von Behörden, Bergwerken und Fabriken.

Für Wirthe, Brauereien ꝛc.

Die hierselbst am **Körnerplatz Nr. 3 und 5** belegene

sehr rentable Besitzung

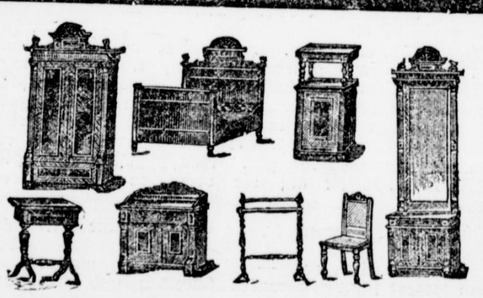
des Herrn Ellerkmann, worin seit vielen Jahren **Wirthschaft** mit Erfolg betrieben wird, ist mit Inventar krankheitshalber sehr preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Die fast neuen, repräsentablen Gebäude haben eine Front von ca. 38 Meter und eignen sich für jedes Geschäft, insbesondere auch für Hôtel-Betrieb, Bierkonsum ca. 600 Hektoliter, ca. 3500 Liter Branntwein und Liköre. — Nebenmiethe ca. 4500 Mk. Grundstücksgröße ca. 32 Quadratruthen.

Restkaufpreis kann 10—12 Jahre unkündbar stehen bleiben.

Niehörster, Poststraße 34.

Fernsprecher 434. 13763t



Bequemste Erreichung von der Stadt durch den Königshof.

Ausverkauf wegen Umbau

Wer seinen Bedarf in diesen Artikeln wirklich billig einkaufen will, wende sich an die Firma

Becker & Ziegeler,

Steinstrasse 49 und 57,
in der Nähe des Schlachthofes. 8847

Binnen kurzem muß unser Lager Steinstrasse 45 geräumt sein.

Hôtel Palmbaum, Leipzig,
neuer Besitzer. **Hermann Lange,**
empfiehlt sich den geehrten Geschäfts- und Vergnügungsreisenden bei mäßigen Preisen. Vorzügliche Geschäftslage, **unmittelbar** an den **Bahnhöfen, Theatern u. Promenaden. Electrische Beleuchtung. Dampfheizung. Restaurant im Hause.**

Heitmann & Kirckhefer,

Holzhandlung und Dampf-Sägewerk in Dortmund.

Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.

Lager und Comptoir am Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.
Telephon Nr. 71.
Eingang auch von der Kronprinzenstrasse

Fabrikation — Export

Gummi-Betteinlagen,

beiderseitig gummirt, in 10 verschiedenen Qualitäten, alle garantirt wasserdicht. 13187

Alle **Kranken-** und **Kinderpflege-Artikel.**

Prof. Dr. Soxhlet's Sterilisir-Apparat.



Prof. Dr. Soxhlet's Milchzucker.

Verbandartikel aller Art, eigener Fabrikation.

J. E. Ausbüttel jun., Amalienstr. 1.

En gros — En detail

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen **Georg-Victor-Quelle** u. **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden, Magen-** u. **Darmkatarrhen,** sowie Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1897 906 700 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösliches** Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad u. Wohnungen im **Badelogirhause u. Europäischen Hof** erledigt. **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen, Aktien-Gesellschaft.**

---

20 % Feldstecher Perspective Fernrohre 20 %

Rabatt!

Durch Auflösung meiner Filiale hat sich mein Lager kolossal angehäuft; um damit zu räumen, verkaufe, solange der Vorrath reicht, mit **20 % Rabatt.** 8670 i

O. Gruss,

Westenhellweg 126. Westenhellweg 126.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süss, dass der Süsswert von

1 Pfund Zucker kaum 12 Pfennig

kostet. **1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.**

Man verlange ausdrücklich **„Zuckerin"**-Tabletten, deren Echtheit an der gesetzlich geschützten **gerieften** Form zu erkennen ist.

Erhältlich in Colonialwaren-Handlungen.

General-Depôt bei: s5164

H. J. Schulte, Dortmund.



Fabrik-Niederlage

H. Brüel,

Weißenburgerstr. 8.

Wegen hervorgerückter Saison gebe Herde zu **bedeutend ermäßigten Preisen** ab.

Oefen aller Systeme.

Versicherungen gegen

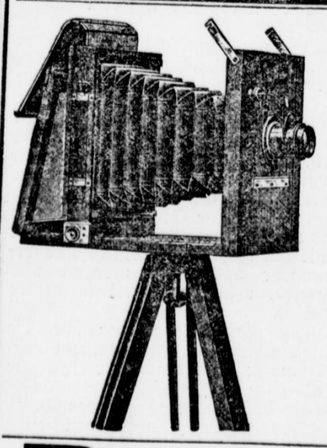
Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- u. Einbruchsdiebstahls-Schäden

gewährt die s 3351

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

Vertreter für Dortmund: **Carl Leue,** Kaiserstraße 64.
" " " **J. C. Rappe,** Kuhstraße 2, II,
ferner für Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahls-Schäden Carl Frank,** Westenhellweg 82a.

Agenten werden gegen hohe Bezüge überall angestellt.



Photographie!

Photographische Apparate,
(Hand-Camera und Apparate mit Stativen),
Objective alle Nebenutensilien und Chemikalien zu **Fabrikpreisen.**

Monopol-Trocken-Platten für Moment- u. Zeitaufnahmen, 13/18=2,85. " 12/16=2,50. " 9/12=1,50. " 6/9=0,80.

Celloidin-Papier, lichtempfindliche Cartons u. s. w. empfiehlt

das Optische Special-Geschäft von 9353

Wilhelm Maess,
Westenhellweg 96, nahe d. Petrik.
Fernsprecher 549.

Reparaturen

an Fahrrädern und Nähmaschinen,

auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billigst.

Mechanische Werkstatt Julius Hartung,
2319 **Dortmund, Schwanenwall 53.**

Fredenbaum.

Stutznäcker's

Radfahr-Schule.

Täglich geöffnet von Morgens bis Abends.

Garantie fachgemäßes und sicheres Anlernen.

Kein Kaufzwang.

Honorar: Damen 10 M., Herren 8 M., welches beim evtl. Kauf zurückvergütet wird.

Habe provisionsfrei zu verkaufen

Wirthschaft

in **Bochum** für M. 105000, Anzahl. M. 21000, Privatmiethe M. 1100, Bierconsum 500 Hecto, Schnaps 100 Hecto. s5233

In **Annen** für M. 74000, Anzahl. M. 8000, Privatmiethe ca. M. 1000. Bierconsum ca. 250 Hecto, Schnaps 50 Hecto. Beide ohne Saal. Rückporto. **A. Schüßler, Hagen i. W.**

Landwirthschaftlicher Kreisverein Dortmund.

Mit dem am 24. und 25. September am Fredenbaum stattfindenden diesjährigen landwirthschaftlichen Feste ist eine

Verlosung von landwirthschaftl. Geräthen, Producten ꝛc.

verbunden.

Loose à 1 Mk. sind zu haben bei den Herren C. L. Krüger, Gebr. Lensing, Paul Kopfermann, L. Knabe, in den Cigarrenhandlungen Brombach, Finkensiep u. Knäpper, Fredenbaum. s 5090

Der Vorstand.

Verlegte meine Wohnung von Balkenstraße 21a nach

Gnadenort 12.

W. Herrmann, Hauderer.

Nur durch Schöning's Homöopath. Behandlung wurde meine Frau vom **Lungenleiden** geheilt.

Schüren. **August Beinke.**



Locken, eine Zierde jeder Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne Brennen m. **Herm. Musches Locken-Erzeuger** von **Herm. Musche, Magdeburg.** Macht ebens. hängendes Kinderhaar schnell lockig u. wellig. Flasche 60 Pf. **Enthaarungspulver** zur sofort. Entfernung läst. Haare. 1,50 M. Echt nur mit Firma, **Herm. Musche, Parf., Magdeburg. Hier** bei **Jac. Münster,** Wißstr., **Th. Strick,** Markt. s4949

Wir empfehlen:

Haeder's Bücher.

Dampfkessel,

3 Aufl. mit 1327 Figuren und 142 Tabellen. Preis gebd. 10 M. Handbuch für Bau und Betrieb der Dampfkessel, Berechnung und Herstellung der Dampfkessel, Rohrleitungen für Dampf und Kesselspeisewasser. Preise, Gewichte, Raumbedarf der Kessel. Wartung der Kessel. Der sparsame Kesselbetrieb. Kesselexplosionen, Beschädigung und Reparaturen der Kessel. Untersuchung der Kessel.

Kranke Dampfmaschine

und erste Hülfe bei Betriebsstörung. Mit vielen Figuren und Tabellen. Preis gebd. 6 M. Praktisches Handbuch für Wartung, Betrieb und Reparatur.

Indikator,

2. Auflage, gebunden 8 M. Theoret. Teil der Dampfmaschinen Effektberechnung, Entwurf der Diagramme, das Rankinisieren der Diagramme, Dampfverbrauch, Tourenschwankungen. Berechnung des Schwungrades. Untersuchung der Dampfanlagen durch Indikator und Bremse u. s. w.

Der Maschinenmeister.

Handbuch für Monteure und Maschinenbauer. 3 Teile.

1. Teil: **Die Maschine in der Werkstatt.** 652 Abbildungen, 37 Tabellen. Preis 2,50 M.
2. Teil: **Das Montiren.** 531 Abbildungen, 17 Tabellen. Preis 2,50 M.
3. Teil: **Betrieb** (im Druck).

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung

in Dortmund, Westenhellweg 43

Zimmerthüren

in 120 verschied. Sorten und Größen vorräthig, empfehlen billigst u. senden Zeichnungen u. Preise gratis **Zippmann & Furthmann,** Düsseldorf. s3222

A. Eick & Co., Warenhaus, Dortmund,

Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, verkauft sehr billig **Regulateure, Wand- und Wecker-Uhren.**

(Großartige Auswahl.)

Kaufet nur **IRIS-SCHIRME.** Allein-Verkauf:
Es sind die besten! **W. Hellermann** Dortmund, Ostenhellweg 16.

Timmann's
Nähmaschinen.
Beste Maschine für den Familien-Gebrauch. Unübertroffen für gewerbliche Zwecke, **Hauptvorzüge** sehr leichter, ruhiger Gang, große Dauerhaftigkeit, da alle reibenden Theile aus Stahl geschmiedet sind (**also Stahlmaschinen**).
Verbesserte **Schwingschiffchen- V. S. u. Ringschiffchen-Nähmaschinen.**
20% Rabatt bei direktem Einkauf gegen Kasse.
Mehrjährige, volle Garantie.
Reparaturen billigst.
Vertreter gesucht.
H. Timmann,
Dortmund, Münsterstr. 73.

Wer
Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 20124
Hypotheken- und Kommissions-Geschäft von
Eduard Herrmannsdorfer,
Dortmund, Beurhausstraße 14.
Fernsprecher Nr. 557.



Massiv goldene **Trauringe** nach Gewicht, von 4 ℳ an, Graviren umsonst, sowie
Damen- u. Herren-Façonringe,
333 gestempelte, von 1,75 ℳ an, empfiehlt in einer Auswahl von über 1000 Stück ; 4884
F. O. Bernstein,
Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth
Anerkannt **billigste Bezugsquelle für Uhren, Gold- u. Silberwaaren.**
Jedes Stück trägt den Preis in deutlich lesbaren Zahlen, daher Ueberteuerungen ausgeschlossen.

Reise-Artikel:
Reisetaschen, Plaidriemen, Touristentaschen, Reisenecessaires, Reiserollen, Reiseflaschen, Trinkbecher, Toilette-Gegenstände.
Grösste Auswahl, billigste Preise.
Geschw. Herbrecht,
Ostenhellweg 1½.

Nur


das denkbar Beste in Fahrrädern liefert zu concurrenzlos bill. Preisen die Waffenfabrik v. **H. Burgsmüller, Kreienfeld.** — Ill. Catalog gr. u. frc. Wiederverkäufer gesucht. s 4051



50 Briefbogen und 50 Hüllen
mit Monogramm
1 Mark. 12037
Ludw, Knabe,
Westenhellweg 32.

Brikets.
Ia. Hausbrandkohlen (bestmelirte und Nuß I bis III),
Feuer-Anzünder,
Anthracitnüsse II u. III,
für amerikanische und Cadé-Oefen
Brech- und Klein-Coks
für Centralheizungen 2c. liefern billigst ab Zeche und frei Haus
Dönnhoff & Bellwinkel,
1. Kampstraße 53.
Fernsprecher 163

In bester Lage des Südens, nahe am Südwall, ist ein 1344f4
herrschaftlich. Wohnhaus mit Garten
preiswerth zu verkaufen.
Näh. Gutenbergstr. 22, 1 Tr.

Geschäfts-Verlegung.
Verlegte mein Geschäft nach
Westenhellweg 99.
Färberei
Julius Galluschke,
Waschanstalt. 14005
Empfehle mich meiner geehrten Kundschaft.

Viel Freude
haben alle Mädchen
an der **Krebs-Wichse,** denn sie giebt rasch den schönsten Glanz. t

---

Zur Reise-Saison
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **Reise-Handbüchern,** u. a.:

Baedeker's Reise-Bücher:

Belgien und Holland	6,— ℳ	Paris und Umgebungen	6,— ℳ
Nordwest-Deutschland	5,— „	Südbaiern, Tirol, Salzburg 2c.	7,50 „
Schweiz	8,— „		

Grieben's Reise-Bibliothek:

Ahrthal und Neuenahr	1,— ℳ	Paris und Umgebungen	3,—
Bade-Orte, Heilquellen und Heilanstalten	2,50	Rhein-Reise von Köln bis Frankfurt	1,50 „
Bergstraße und Odenwald	1,50 „	Rügen	1,20 „
Berlin . . 75 ₰ und	1,50 „	Rundreisen, empfehlenwerte m. Zeiteinteilung, Kosten-Anschlag und Angabe der Fahrscheine	2,— „
Belgien und Holland	4,00 „	Salzkammergut und Tirol	4,— „
Nach u. in Constantinopel	3,— „	Schwarzwald	3,— „
Deutschland	6,— „	Schweiz . . . 1,50 und	4,— „
Fichtelgebirge, Fränkische und Nürnberger Schweiz	2,— „	Sommerfrischen und Höhenkurorte in Deutschland 2c.	2,— „
Frankfurt a. M.	1,— „	Straßburg u. die Vogesen	1,50 „
Harz . . . 1 ℳ und	2,— „	Seebäder (Ost- u. Nordsee)	1,50 „
Karlsbad	1,50 „	Süddeutschland und Rhein	3,50 „
Kissingen und Umgebungen	1,— „	Schweden und Norwegen	4,00 „
Marienbad, Königswart 2c.	1,— „	Stockholm u. Umgebungen	1,50 „
Misdroy, Heringsdorf 2c.	1,— „	Tatra und Touren in den Westkarpaten	2,50 „
Die Mosel von Koblenz bis Trier	1,20 „	Teplitz und Umgebungen	1,— „
München	1,20 „	Tirol	2,— „
Nürnberg und Umgebungen	1,— „	Wesergebirge und Teutoburger Wald	1,50 „
Norddeutschland	3,50 „	Wiesbaden u. Umgebungen	1,— „
Oesterreich-Ungarn	5,— „		
Oberbayern, Salzburg., Salzkammergut	2,— „		
Petersburg u. Umgebungen	3,— ℳ		
Pyrmont und Umgebungen	1,50 „		

Ferner empfehlen wir:

Meyer, Aegypten	7,50 „	—, Palästina	7,50 „
—, Griechenland u. Kleinasien	7,— „	Meyer, Oesterreich-Ungarn	5,— „
—, Harz	2,00 „	—, Schweiz	6,00 „
—, Deutsche Alpen, 1. Teil,	4,50 „	—, Riesengebirge	2,— „
—, Italien in 60 Tagen	9,— „	—, Süd-Deutschland	5,00 „
—, Mittel-Italien	6,— „	Thüringen	2,00 „
		Führer durch Dortmund	0,50 „

Alle anderen, hier nicht aufgeführten Reisebücher sind entweder vorräthig oder können durch uns innerhalb 3 Tagen ohne Preiserhöhung bezogen werden. — Die neuesten Fahrpläne sind stets auf Lager.

Liebenow's Karten, Handtke's Karten von Rheinland und Westfalen, Deutschland und Europa.
Radfahrerkarten in großer Auswahl.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung,
in Dortmund, Westenhellweg 43.
NB. Bestellungen nach auswärts gegen Einsendung des Betrages portofrei.



Grösste Auswahl aller Sorten Särge
in Metall, Eichen-, Kiefern- und Tannenholz in neuester und eleganter Ausstattung zu billigsten Preisen.
Egbert Peter, Wißstraße 36.
Fernsprecher 724.

Hausbrand-Kohlen.
Bei Bedarf an **Anthracit-Kohlen** (von Zeche „Langenbrahm" für amerik. und Cadés-Oefen, **Fett-Nuss-Kohlen, Voll-Brikets, Eier-Brikets, Brech-Cokes** für Centralheizung halte ich mich bestens empfohlen. s 249
Telephon Nr. 223. **A. Trapmann.** Westwall 5.

Errichtet 1874. **Franz Reinelt,** Errichtet 1874.
Klaviermacher,
Dortmund, Burgwall **35.**
Westfalens beste Bezugsquelle von
Pianinos, Flügeln, Harmoniums.
Alleinige Niederlage hier von
G. Adam, C. Bechstein, J. Blüthner, Gebr. Knake, H. Knauss Söhne und andere mehr.
Deutsche und Amerikanische Harmoniums.
Grösste Auswahl. — Fabrik-Verkaufspreise.
Franko-Lieferung. — Langjährige Garantie.
Reparatur-Werkstätte. 8739 I

Wortmann's Ferienwanderungen
für Schüler höherer Lehranstalten.
Gegründet 1883.
Standquartier Braunlage im Harz, 5 Schritte vom Walde. Täglich Morgens Wanderungen in die herrlichen Nadelwälder, Nachmittags Spiele. Besuch des Brockens, Achtermanns Wurmbergs u. Stöberhays sowie Harzburg, Ilsenburg, Wernigerode, Thale. Referenzen von Lehrer, Offizieren, Aerzten u. s. w. Man verlange Prospekte von
H. Wortmann, Turnlehrer aus Leipzig,
Gymnasiasten-Ferienheim, Braunlage im Harz.
Referenzen in Dortmund: Herr Kaufmann **Robert Müller** Schwanenwall, u. Herr Kaufmann **Buchholtz,** Ostwall. 13081

Jede Mutter
die ihr Kind gut ernähren will, gebe ihm von der 10. bis 12. Woche ab selbst die beste Kuhmilch nur mit einem Zusatz (einen Kaffeelöffel voll auf jede Mahlzeit) von Mufflers sterilisirter Kindernahrung. Wenn gute Milch nicht zu haben ist, dann reiche sie ihm 2—3 Kaffeelöffel voll Mufflers sterilisirter Kindernahrung, einige Minuten in Wasser aufgekocht, in der Flasche. In beiden Fällen gedeihen die Kinder so gut als bei der Ernährung durch die Muttermilch.
Zu haben in allen Apotheken und Droguenhandlungen.

Neu! **Neu!**
Hoffmann's Speisenmehl,



hergestellt aus feinstem Reis von der weltbekannten Firma **Hoffmann's Stärkefabriken** in Salzuflen, vorzüglich zum Bereiten von **Puddings, Crêmes, Saucen und feinsten Backwerken,** nach dem Urtheile von Autoritäten besser, ergiebiger und dabei billiger als andere Präparate (aus Mais). Recepte gratis.

Zu haben in Original-Cartons
à netto ¹/₁ Pfd. Mk. 0,45,
„ „ ½ „ „ 0,25.

In **Dortmund:**
Am Markt: **H. Köhler,**
Am Markt: **Th. Clüsener Nachfl.,**
Brüderweg 18: **P. Lorentzen,**
Burgwall 4, u. deren Filialen Nordstraße und Heroldstraßen-Ecke: **Gebr. Wolff,**
Lütgendortmund,
Crengeldanz,
Camen,
Heiligegartenstr. 11: **Fritz Elberding,**
Heiligartenstr. 31: **C. H. Kipper,**
Heckenstraße 1: **Franz Bleilevens,**
Hohestraße 8: **W. Teigeler,**
Hohestraße 12b: **Peter Jos. Moll,**
Hohestraße 25: **Gottfr. Lehmkühler,**
Hohestraße 39: **Chr. Engelhardt,**
1. Kampstraße 32: **O. Blume,**
1. Kampstraße 119: **L. Mecklenbeck,**
Kaiserstraße 2: **J. Lefrang,**
Kaiserstraße 6: **W. Reichelt,**
Kaiserstraße 27: **J. Sieprath,**
Kaiserstraße 50: **C. Büddemann,**
Kaiserstraße 88: **Wilh. Berns,**
Kaiserstraße 94: **C. Remmert,**
Karlstraße 3: **Köster & Bömcke,**
Kuhstraße: **Rich. Hahne,**
Kuckelke 26: **Aug. Klöpper,**
Lambachstraße 3: **Wilh. Tormann,**
Leopoldstraße 32: **Gustav Lindner,**
Lütgebrückstraße 1: **Ferd. Jonas,**
Münsterstr. 7: **Schmitz & Greeven,**
Münsterstraße 15: **W. Butenuth,**
Münsterstraße 62: **Aug. Klöpper,**
Nicolaistraße 21: **W. Lambardt,**
Nordstraße 18: **J. Mainzer,**
Ostenhellw. 17: **W. Hummrich Nachfl.,**
Ostwall: **Julius Hemecke,**
Reinoldistr. 6: **S. Lindenbaum Söhne,**
Rheinischestraße 4: **Th. Fahnenstich Söhne,**
Rheinischestraße 26½: **Rud. Krüner,**
Rheinischestraße 28: **Louis Wurm,**
Rheinischestraße 54: **W. Butenuth,**
Rheinischestraße 63: **G. Benkhoff,**
Schwanenwall 2½: **W. Teigeler,**
Schwanenstraße 24: **G. Liebeck,**
Schwanenstr. 57: Frau **F. Diederichs,**
Steinstraße 8: Wwe. **S. Bödefeld.**
Steinstraße 27: **Joh. Stammen,**
Schützenstraße: **Schartenberg & Samuel,**
Weißenburgerstraße: **W. Hannessen,**
Westenhellweg 39: **Ed. Metzkes,**
Westenhellw. 106½: **Wilh. Haumann,**
Westenhellweg 132: **H. W. Müller,**
Westwall 14: **L. Hertkens,**
Zimmerstraße 6: **Fr. Kruse,**
Zimmerstr. 27: **G. H. Altemeyer,**

In **Hörde:**
Gebr. Gans,
Hörder Waarenhaus,
F. & H. Wallrabe,
J. Nußbaum,
F. Möllmann,
Wwe. A. Borghoff.

Zu beziehen
durch alle Colonialwaaren-Grosshandlungen.
Vertreter:
Gebr. Maisel, Dortmund.

Schiller-Büchse beste Conservenbüchse. s4839

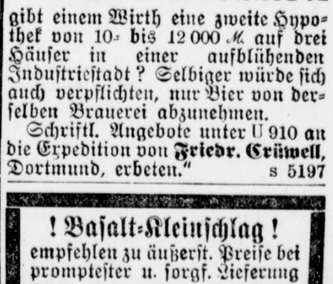
Verlege mein
Zahn-Atelier
nach f 12849
Brückstraße 45.
Frau M. Jantzen,
pract. Zahntechnikerin.

Dr. Stadler,
Spezialarzt für innere Krankheiten. 13855
Sprechstunden:
9—11 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm., Sonntags: 9—11 Uhr.
Dortmund, Ostwall 31.

A. Wübbel,
Zahntechniker,
Dortmund, Wißstraße 34a. 88
(Nachfolger: **L. Wellhäuser.**)

Dr. Gottbrecht,
pract. homöopath. Arzt,
Dortmund, Wissstr. 13.
Specialbeh. aller chron. Erkrankungen, sowie aller Inneren-, Haut- u. Frauenleiden.

Zurückgekehrt!
Dr. Hallermann,
13954; **Augenarzt.**



verbessert jeden Schornstein.
zu beziehen von
August Mellmann,
Dortmund,
Ostenhellweg 42/44.
Prospekte gratis und franko.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** die besten und dabei die allerbilligsten sind
Über 1000 Anerkennungen. u. Zubehörtheile
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Wer an s869 (Fallsucht, Krämpfen) und **Epilepsie** anderen nervösen Zuständen leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. gratis u. frco. durch die **Schwanen-Apoth.,** Frankfurt a. M

Bad Lauterberg a. Harz.
Hôtel Langrehr
ersten Ranges, durch Neubau vergrössert. s 2979

Welche Bierbrauerei
gibt einem Wirth eine zweite Hypothek von 10- bis 12 000 ℳ auf drei Häuser in einer aufblühenden Industriestadt? Selbiger würde sich auch verpflichten, nur Bier von derselben Brauerei abzunehmen.
Schriftl. Angebote unter U 910 an die Expedition von **Friedr. Crüwell,** Dortmund, erbeten." s 5197

! Basalt-Kleinschlag !
empfehlen zu äußerst. Preise bei promptester u. sorgf. Lieferung
Gebr. Uhrmacher, Oberkassel bei Bonn. 6985-
Beste Ref. von behördl. Seite.
Auf Wunsch Probewaggon.
Gröss. Auftr. k. sof. ausgef. werd.

Wohn- und Geschäftshäuser,
in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit Einfahrt und großem Hofraum geeignet für Handwerker und zum kl. Geschäftsbetriebe, zu verkaufen **Julius Schmitt,** Baugeschäft, 6001 Westerbleichstr. 61.

Damen finden freundl. Aufnahme bei Frau **Crotto,** deutsche Heb., rue Sohet 25, Lüttich (Belgien). Absolute Garantie für Verschwiegenheit.

A. Eick & Co., Warenhaus, Dortmund,
Nicolaistraße 5, verkauft Balkenstr. 36—38, sehr billig
Nähmaschinen
(feinstes Fabrikat, mit mehrjähriger Garantie).

Betten-Ausstellung.

Besonders preiswerte Zusammenstellung

fertiger Betten.

Solidität und Haltbarkeit verbürgt.

s 5219

1 Eisenbettstelle, 1 Matratze, 1 Keilkissen, 1 Federoberbett, 1 Federkissen **12 Mk.**	1 Eisenbettstelle mit Spiralfedermatratze, 1 Seegrasmatratze, 1 Federoberbett, 1 Federkissen **19 Mk.**	1 Holzbettstelle, Nußbaum lackirt, 1 Matratze, 1 Keilkissen, 1 Federoberbett, 1 Federunterbett, 1 Federkissen **28 Mk**
1 Holzbettstelle, Nußbaum lackirt, 1 Springfedermatratze, 1 Keilkissen, 1 Federoberbett, 1 Federunterbett, 1 Federkissen **48 Mk.**	1 Holzbettstelle, Nußbaum lackirt, 1 Springfedermatratze, 1 Keilkissen, 1 Federoberbett, 1 Federunterbett, 1 Federpfühl, 2 Federkissen **58 Mk.**	1 Holzbettstelle, Nußbaum lackirt, mit hoh. Haupte und Muschel-Aufsatz, 1 Springfedermatratze mit Keil, 1 Seegrasauflegematratze, 1 Federoberbett, 2 Federkissen **75 Mk.**

Auf Wunsch jede andere Zusammenstellung, bis zu den feinsten Herrschaftsbetten.

Kinderbetten,
in allen Ausführungen und Größen,
von 7 Mark an.

Oberbetten, Unterbetten,
mit guter Füllung aus staub- und federdichten Stoffen,
von 5 Mark an.

Bettfedern und Daunen,
garantirt nur staub- und geruchfreie Qualitäten,
in allen Preislagen.

Ein großer Posten Steppdecken zu enorm billigen Preisen.

Warenhaus Biermann & Heinemann.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-Organismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in den **Apotheken** von **Dortmund** (Depôts: Löwen-, Schwanen-, Adler-, Mars-, Stern-, Hirsch-Apotheke, Kaiserstraße 4, Roland-Apotheke, Bornstraße 17.), **Dorstfeld, Lütgendortmund, Oespel bei Marten, Harpen, Hörde, Apierbeck, Asseln, Castrop, Mengede, Langendreer, Annen, Barop, Witten, Camen, Lünen, Waltrop, Werne, Unna, Königsborn, Schwerte, Herbede, Herdecke, Wetter, Eickel, Herne, Bochum, Wattenscheid, Weitmar, Steele, Gelsenkirchen, Schalke, Wengern, Essen** u. s. w., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte Westfalens und der Nachbarländer.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 32", 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
s 5783

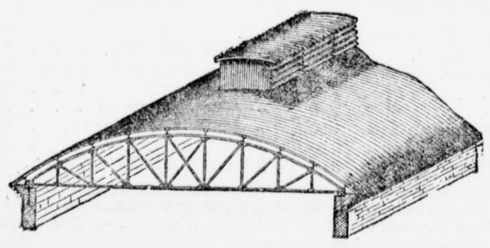
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Hein, Lehmann & Co.,

Actien-Gesellschaft,

Düsseldorf-Oberbilk. **Berlin N.**

Fabrik für Eisenconstructionen.



Eiserne Bauten jeglicher Art.

Dächer, Brücken, Fachwerkswände, Maste und **Gebäude für electrische Licht- und Kraftanlagen, Fördergerüste, Construktion für Kohlenwäschen und Separationen**
2c. 2c.

s 4538

Wellblechbauten.
Verzinkereianlage.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Auseinandersetzung.

Tapeten, Teppiche, Gardinen,

Tischdecken, Portièren etc. etc.

Unser Ladenlokal muß bis **Ende August** wegen anderweitiger Vermietung geräumt sein und haben wir daher unsere Preise nochmals **bedeutend ermäßigt.**

Ladeneinrichtung steht ebenfalls zum Verkauf.

Bauer & Kentzler i. Liqu.

Westenhellweg 72.

12509

Dr. med. von Canstein,
prakt. homöop. Arzt,
besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

Pikant, Süß, Wohlschmeckend!
Zu allen Salaten
muß jede Hausfrau
Livorneser
Salat- und Speiseöl nehmen.
Allein echt 10812t
G. Benkhoff, Dortmund,
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387.

Wein-Cognac.

Empfehle meine garantirt ächten **Cognacs**, ohne Zusatz, rein aus Mosel- und Rheinweinen gebrannt, à 2,50, 3,—, 3,50, 4,— M. per Flasche Preisliste franco. Probesendungen von 2 Flaschen an.

Johannes Lehmann,
Weinbergbesitzer und Dampf-Cognac-Brennerei,
Remagen a. Rhein.
s 7627

Das große Geschäftshaus Kaiserstr. 12
ist sehr preiswerth zu verkaufen.
Näh. Rheinischestr. 12. 12956 †

2–300 Liter Milch
für täglich gesucht gegen Kasse.
Angebote bitte zu richten an
Fr. Berg,
13880 Werne bei Langendreer.

Wißstraße 27. **W. Brügmann,** **Wißstraße 27.**

Größtes Spezialgeschäft in Reiseartikeln,
empfiehlt als Neuheit
Prima Doppelt-Rohrplattenkoffer,
60—70 % Gewichtsersparniß, unzerbrechlich, 6283
Reisekoffer, Reisetaschen, Touristentaschen, Damentaschen, Couriertaschen, Plaidriemen, Portemonnaies, Zigarrenetuis, Hosenträger.

---

25 Stück emaill. u. Majolika-
Kochherde,
ältere Decore, gebe ich, um schleunigst damit zu räumen, zu wirklich. Spottpreisen ab. Für Haltbarkeit u. gut. Brennen übernehme volle Garantie.
12892; **Jos. Buschmann,** Steinstr. 6.

Garantirt reiner
Himbeersyrup,
unverfälscht.
Ohne Farbezusatz garantirte Arzneiwaare. 10813
Per Pfund 55 Pf., bei Abnahme von **5 Pfund nur 50 Pf.**
G. Benkhoff, Dortmund
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 219. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Mittwoch,
den 10. August 1898.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

C **Berlin**, 8. August. **Die Annexion von Hawaii durch die Amerikaner** ist eine vollzogene Thatsache, die allem Anschein nach zu keinerlei Reklamationen gegenüber den vereinigten Staaten führen wird. So sehr man in kolonialpolitischen Kreisen Deutschlands das Ausscheiden dieser Inselgruppe aus der Reihe der Kompensationsobjekte in der Südsee bedauern mag, man wird sich damit abfinden müssen. Von um so größerer Bedeutung aber wird das zukünftige Verhalten der Amerikaner auf Samoa für uns sein. Wenn sich die washingtoner Meldung bestätigt, der Präsident Mac Kinley habe beschlossen, den Hafen von Pago-Pago auf Samoa, der im Jahre 1878 der Union abgetreten wurde, zu einer vollausgerüsteten Flotten- und Kohlenstation zu machen, so kann das nur als ein Beweis aufgefaßt werden, daß die vereinigten Staaten weiter nie je davon entfernt sind, ihre Ansprüche auf Samoa aufzugeben. Erst die Annexion Hawaiis und dann die Erweiterung von Pago-Pago zu einer Flottenstation ersten Ranges, das wäre eine Verschiebung in der Südsee-Frage, welche für Deutschland nur als überaus nachteilig angesehen werden könnte. Eine amerikanische Flottenstation in Pago-Pago würde naturgemäß ein Mittel sein, das Uebergewicht Amerikas in Samoa zu befestigen. Wir haben jedoch zu der Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten das Vertrauen, daß sie alles thun wird, um einer Störung der deutschen Interessen und des deutschen Einflusses auf Somoa vorzubeugen.

In dem „Leipziger Tagebl." findet sich in einer von Herrn Jahnke veröffentlichten Reihe von Erinnerungen an den **Fürsten Bismarck** auch eine kleine Episode, welche **die Anschauung des eisernen Kanzlers über das Glück** darlegt. Gelegentlich eines Besuchs in Friedrichsruh sagte, angesichts der heiteren Stimmung und des in rüstiger Frische erglänzenden Antlitzes des greisen Helden, einer der Gäste zu dem Fürsten: „Durchlaucht sind doch ein glücklicher Mann." „Glücklich?" erwiderte der Fürst nachdenklich. „Meine Herren, was nennen Sie glücklich? — Ein glücklicher Mann bin ich selten gewesen. Wenn ich die spärlichen Minuten wahren Glückes zusammenzähle, so kommen nicht mehr als 24 Stunden im ganzen heraus." Welch ein Ausspruch aus dem Munde eines Mannes, der Erfolge seines Wirkens und Schaffens ohnegleichen errungen, dessen staatsmännisches „Glück" geradezu sprüchwörtlich geworden ist! Die Zuhörer ließen das Wort des Fürsten darum auch nicht unwidersprochen, und es war im höchsten Grade fesselnd zu hören, wie der Gewaltige, der jahrzehntelang auf den Höhen der Menschheit gewandelt, ausführte, was er unter Glück verstehe. Er sagte: „Die Glücksempfindung dauert immer nur Augenblicke, Minuten höchstens, dann ist sie verrauscht, abgeschalt. So besinne ich mich, auf Augenblicke glücklich gewesen zu sein, wie ich als Junge meinen ersten Hasen schoß, dann ferner, als ich von meiner Johanna das Jawort erhielt, oder wenn ich als Land- und Forstwirt meine Rieselwiesen und meine jungen Waldkulturen gedeihen sah, da habe ich mich gefreut, da bin ich oft glücklich gewesen." „In der Politik, meine Herren", fuhr der Fürst fort, „meinen Sie, hätte ich Glück gehabt? — In der Politik gibt es für den, der sie treibt, wie ich sie habe treiben müssen, kein Glück. Der Staatsmann ist wie ein Börsenspieler. Wenn der heute eine Million gewonnen hat, und er denkt, sich darüber zu freuen, so kommt auch schon die Sorge, wie er die gewonnenen Millionen zu weiteren Spekulationen anlegen könne. So auch mit meinen Unternehmungen! Wenn mir die eine gelungen, so mußte ich sogleich wieder darauf sinnen, wie der Erfolg festzuhalten und auszunutzen sei. Der Staatsmann wirtschaftet mit fremdem Vermögen, das fällt um so schwerer ins Gewicht, je mehr man Ehrgefühl im Leibe hat. — Meine politische Laufbahn war ein Hetzen und Jagen, bei dem man zum Genuß nie gekommen ist. — Ich habe in meinem Leben als Staatsmann nicht einmal Zeit gefunden, ein Konzert oder ein Theater zu besuchen. Erfreut aber habe ich mich oft an der Hausmusik, die mir meine Johanna auf dem Flügel bereitete." „Zur Glücksempfindung", hub der Fürst, nach einer Pause das Gesprächsthema weiter verfolgend, wieder an, „gehört Naturanlage, das rechte Temperament. Das hatte mein alter kaiserlicher Herr. An ihm habe ich oft wahrgenommen, daß er sich eines Glücks kindlich freuen konnte."

Das detmolder Ministerium teilte dem lippischen Landtage mit, daß das **Schreiben des Regenten an den Kaiser** nicht veröffentlicht werde, bevor ein beiderseitiges **Einverständnis** erzielt worden sei.

Wie die Chinesen sich die Pachtung von Kiautschou durch Deutschland vorstellen, erzählt Ernst von Hesse-Wartegg in der „Nat.-Ztg.". Er hat auf seiner Fahrt durch China die Kunde von der deutschen Besitzergreifung auch im Innern überall längst verbreitet gefunden, selbst in den kleinsten Dörfern, in denen er zu übernachten gezwungen war, wußte man davon. Nur haben die Chinesen die ganze Sache in ihrem Sinne ausgelegt. Wie sie sich erzählen, sei die ganze Gegend rings um Kiautschou schon seit Jahren von Räubern arg belästigt worden, gegen die man angeblich angekämpft hat. Es sei ein wahres Glück, daß die Deutschen Tsingtau gegen hohe Zahlung von China gemietet hätten, sie würden nun die Gegend von den Räubern befreien, und wenn die Ordnung wiederhergestellt ist, würde China den Deutschen die Miete kündigen!

rw **Aus dem Wahlkreise Dortmund**, 9. August. **Klerikale Regsamkeit.** Wenig zufrieden sein konnte die Zentrumspartei bei der diesjährigen Reichstagswahl mit dem Ergebnisse des Amtes Castrop. Obwohl das Amt zu mehr als zwei Dritteln katholisch ist, hat sich das Wahlresultat stark zu gunsten der nationalliberalen Partei verschoben. Damit hängt es wohl auch zusammen, wenn jetzt das Zentrum die Gründung von Ortsgruppen des katholischen Volksvereins im Amte Castrop beschleunigt. Den Anfang machte bereits an diesem Sonntage die Kirchengemeinde Börnig-Sodingen. Für unsere nationalliberalen Freunde in Castrop wird dies ein erneuter Ansporn sein, in ihrem stets bewährten Eifer auch fernerhin nicht zu erlahmen. Aber auch über unseren Wahlkreis hinaus sollte das Beispiel der castroper Ultramontanen zur Nacheiferung anregen. Ueber die Aufgaben des katholischen Volksvereins schrieb neulich ein Zentrumsblatt, indem es die Notwendigkeit betonte, auch in der Zeit zwischen den Wahlen nicht zu ruhen und nicht zu rasten: Für uns ist es ein wahres Glück, daß Windthorst uns den Volksverein für das katholische Deutschland als Erbstück hinterlassen hat. Der Volksverein soll und muß die Erziehung des Volkes auch in der Zwischenzeit zwischen den Wahlen fortsetzen. Er eggt und säet und jätet und häufelt und begießt; er treibt intensiven Ackerbau auf politischem Gebiete. Halten wir fest an dieser Einrichtung, die uns bei richtiger Verwertung davor schützt, daß der sozialdemokratische Feind Unkraut unter unserem Weizen hochbringt, Nutzen wir sie aus und ergänzen sie, wo es angeht, durch andere Vereins- und Versammlungsthätigkeit, damit das Zentrum sich auch ferner seiner Volkstümlichkeit bis in die untersten Schichten hinein rühmen kann! Eine andere sehr wertvolle Hülfstruppe stellt dem Zentrum der Windthorstbund, von dem dieser Tage in den Zeitungen zu lesen war, daß Fürst Löwenstein das Protektorat über ihn übernommen habe. Diese Windthorstbünde sind Vereinigungen, welche den Zweck verfolgen, junge Männer im Sinne der Politik des Zentrums heranzubilden, eine Truppe zu schaffen, die den einzelnen politischen Komitees zur Zeit der Wahlen, speziell zur Verrichtung der so unendlich wichtigen Kleinarbeit, unbedingt zur Verfügung steht. In Dortmund, Essen, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Aachen und einer ganzen Reihe anderer Städte bestehen solche Bünde.

rw **Dortmund**, 9. August. **Von der Trauer zur Arbeit.** Eins der köstlichsten Vermächtnisse Bismarcks an das deutsche Volk ist die unermüdliche treue Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes. Den Dank, den die Nation ihrem Bismarck schuldet, wird sie nur abtragen können, wenn sie bestrebt ist, von dem gleichen Geiste vaterländischer Pflichttreue sich durchdringen zu lassen, der den großen Kanzler allezeit beseelte. Noch ja lastet tiefe Trauer auf allen Gemütern. Aber wenige Wochen nur und gebieterisch werden von neuem die politischen Aufgaben in ihre Rechte treten. Die Arbeit, die geliefert werden muß, wenn wir erhalten und ausbauen wollen, was Bismarck großes geschaffen, sie wird bald von neuem mahnend an die Thüre des deutschen Staatsbürgers klopfen. Sie wird es auch sein, die uns Trost wird finden lassen nach dem unendlichen Weh dieser friedrichsruher Trauertage. Treten wir an sie heran in echt Bismarckschem Geiste. Der Name Bismarck sei unsere Losung. Wenn wir ihn als Leitstern uns dienen lassen, wird unserer Arbeit die rechte Art nie fehlen. Der Name Bismarck wird uns auch helfen, in steigendem Maße die Jugend für unsere nationalen Bestrebungen zu gewinnen. Was Bismarck im Leben für die Nation gewesen, in alle Zukunft soll sein Name es bleiben; der Grund- und Eckstein wahrer Vaterlandsliebe, der Brennpunkt allen Schaffens und Trachtens für des Reiches Macht und Herrlichkeit.

rw **Aus Westfalen**, 9. August. **Wählt keine Kanalgegner**! Daß dem preußischen Abgeordnetenhause in seiner nächsten Tagung eine umfangreiche Kanalvorlage zugehen wird, scheint erfreulicherweise keinem Zweifel mehr zu unterliegen. Für die Freunde des Ausbaues unserer Wasserstraßen erwächst daraus die Pflicht, bei den Neuwahlen in diesem Herbst die Kandidaten nicht nur auf ihre allgemeine wirtschaftspolitische Haltung, sondern vor allem auch auf die Stellung hin anzusehen, die sie den großen Verkehrsfragen gegenüber einnehmen. Die „Kölnische Ztg." hatte vollständig recht, wenn sie kürzlich die Forderung erhob, daß kein Kanalgegner gewählt werden dürfe. Im allgemeinen geht es nicht an, daß man bei den Landtagswahlen einzig nur wirtschaftliche Gesichtspunkte entscheidend sein läßt. Ein Hinweis auf das Zedlitzsche Schulgesetz genügt, um das Irrige des Ratschlages darzuthun, dem wir dieser Tage in einem wirtschaftlichen Organe begegnet sind und der darauf hinauskam, daß man sich um die Parteischattirung der Kandidaten nicht allzuviel streiten solle. So einfach liegen bei den Landtagswahlen die Dinge nicht. Die Gefahr einer absoluten konservativen Mehrheit ist dort gegeben und dieser Gefahr muß entgegengewirkt werden. Allerdings, der von der „Volkswirtschaftlichen Korrespondenz" erteilte Rat zeigt, daß in ihrer ganzen Bedeutung die Gefahr nicht überall erkannt wird, daß man an Schule und Kirche gelegentlich erst an zweiter Stelle zu denken geneigt scheint und der freiheitlichen Ausgestaltung unserer Gesetzgebung überhaupt geringeren Wert beizumessen bereit ist, als der Bekämpfung des radikalen Liberalismus. Aber auch wenn man auf diesem Standpunkte steht, wenn man wesentlich auf nationalwirtschaftlichen Gesichtspunkten das Ding betrachtet, so zwingt gerade die verkehrsfeindliche Richtung, wie sie in der konservativen Partei heute die Oberhand hat und wie sie leider auch auf die freikonservative Partei immer mehr Einfluß gewinnt, zu einer ganz entschiedenen Stellungnahme, der auch diejenigen sich nicht entziehen können, die im übrigen nach wie vor mit dem Kartellgedanken sympathisiren. Das mindeste wird sein müssen, daß jede Unterstützung eines mehr rechts stehenden Kandidaten von vorherigen bindenden Zusagen inbezug auf die Verkehrsfragen, speziell den Kanalbau abhängig gemacht wird. Wo die Ablehnung einer solchen Zusage zur Bekämpfung konservativer oder freikonservativer Kandidaten nötigt, ist der den Kanalfreunden aufgezwungene Kampf kein Kampf gegen staatserhaltende Parteien zugunsten der Demokratie, sondern ein Kampf gegen verkehrsfeindliche Strömungen, der geführt werden muß im Interesse der Industrie nicht nur, sondern im Interesse der gesamten erwerbenden Stände. Je zeitiger hierüber allenthalben volle Klarheit gewonnen wird, desto besser ist es.

Ausland.

h **Lemberg**, 8. Aug. Nach einer wiener Meldung des „Kurzer Lowsky" soll angesichts der von Bawffy bei den diesmaligen Konferenzen eingenommenen Haltung von österreichischer Seite **die Demission des ungarischen Ministerpräsidenten** gewünscht werden; man hofft, hierfür an entscheidender Stelle Unterstützung zu finden.

Paris, 6. August. **Ueber „Bismarck** und die hiesigen Blätter" schreibt Edouard **Conté** in den „Droits de l'Homme": „Bis auf zwei oder drei Ausnahmen wird man schwerlich in den französischen Blättern ein gerechtes Urteil über das Genie Bismarcks finden. Die Leidenschaft, folglich die Ungerechtigkeit, folglich die Unverständigkeit bringen uns außer Rand und Band. Wir sind von ihm so verstümmelt worden, daß es seinen Opfern und den Söhnen seiner Opfer nicht einfallen kann, er sei kein Böjewicht gewesen. Das ist kindisch. Wenn man aber einen großen Mann so beschimpft, so gewinnt man dabei, daß man sich mit seiner Geistesfaulheit und dem Vorurteil des Publikums begnügt. Dank der Legende, die durch die Artikel der armen Ritter des Chauvinismus kristallisirt ist, wird Bismarck in der Volksmeinung die Form eines nach Blut lechzenden Menschenfressers annehmen. Die Karikatur hatte bereits seinen Typus in dieser Weise entstellt, was neuerdings das Wort bestätigt: Berühmt sein heißt von aller Welt verkannt werden. In Wahrheit entzückte Herr von Bismarck auf allen diplomatischen Posten, die er einnahm, durch seinen Witz und seine Gemütlichkeit. Da er nur an seinen Ideen festhielt, stand er im laufe des Lebens anderen zur Verfügung. Merimee war ganz närrisch von ihm und am russischen Hofe betete man ihn an. Von allen Botschaftern empfing er am herzlichsten. Die Dummheit brachte ihn zur Verzweiflung; ist es aber seine Schuld, wenn er ihr so oft begegnete? Nie ließ er es Herrn Thiers gegenüber an Höflichkeit fehlen. Er bewahrte dessen Porträt in Friedrichsruh. Ein Mann von Wert ist von Bismarck nie schlecht behandelt worden. Diese Kraft achtete stets die wahren Kräfte, denen sie begegnete. Und wenn er sich manchmal gegen sie vergaß, so geschah es, weil sie ihm allzu großen Widerstand leisteten, weil er über das Hindernis zornig wurde. Da erhitzte er sich so weit, daß er sogar ungeheuerliche Dinge sagte, die von den Historiographen verzeichnet wurden, als bildeten sie den Grund seiner Natur. Der kluge Verstand gewann aber bald wieder die Oberhand. Während des Krieges von 1870 schnappten die verständigsten Köpfe über; auch Bismarck blieb nicht verschont. Aber nach Beendigung des Krieges ist er der einzige, der Metz Frankreich nicht nehmen will. Er gibt nur auf den Widerstand Moltkes hin nach. Er hat wiederholt gesagt, daß er, der die Einheit Deutschlands wollte, durch zwei Mächte daran verhindert wurde: Oesterreich und Frankreich, die nur durch den Krieg gebrochen werden konnten, weshalb er zum Kriege drängte; hätte diese Einheit aber auf friedlichem Wege hergestellt werden können, so wäre dies ihm lieber gewesen. Und das glaube ich gern. Bismarck war, obwohl er behauptete, Gewalt gehe vor recht, viel zu klug, um die Generäle zu lieben, und viel zu stolz, als daß deren Dünkel nach dem Siege ihn nicht verletzte. Das Genie Bismarcks besteht darin, daß er, als er den Krieg unvermeidlich sah, den Augenblick wählte, da wir vom Mist regirt wurden. Aber nicht er hat uns die Hiebe beigebracht, und wenn wir gut organisirt, gut befehligt gewesen wären, so hätte sein Genie nichts gegen uns vermocht. Klagen wir also nur uns selbst an, seine Opfer geworden zu sein. Bewundern wir in ihm sein geduldiges, ausdauerndes Genie, die Arbeit, die Intelligenz, den Charakter, durchwegs Eigenschaften, die so manchen anderen fehlen. Und was die politischen Unehrlichkeiten anlangt, die man ihm verwirft, so müssen wir unsere Geschichte anderwärts, als aus den offiziellen Lügen lernen und werden da entdecken, daß es nicht einen unserer Staatsmänner gibt, der nicht ebenso viel gethan hätte."

* **Paris**, 8. August. Die Stichwahlen für die **Generalräte** sind ohne Ruhestörung verlaufen. Es sind bisher 128 Resultate von den vorgenommenen 130 Wahlen bekannt. Gewählt wurden 119 Republikaner und 9 Konservative; die Republikaner gewinnen einen Sitz.

15. Bundestag des deutschen Radfahrerbundes.

VII.

** **Dortmund**, 9. August.

An der **Fahrt nach der Hohensyburg** am gestrigen Nachmittage beteiligten sich trotz des strömenden Regens gegen 600 Radler. Mit der rheinischen Bahn ging es bis zur Station Wittbräucke, und von da unter Vorantritt der Musik zur altehrwürdigen Hohensyburg. Nachdem der Kaffee eingenommen war, hielt vom Denkmal aus Herr **Dr. Crone** in packenden, begeisternden Worten eine Ansprache, in welcher er den Gästen erzählte, auf welch historischem Boden sie sich befänden.

Der Herr Redner schloß mit einem dreifachen „All Heil!" auf das deutsche und das deutsch-österreichische Vaterland.

Herr **Knubel**-Münster sprach über das Denkmal, das die Westfalen des Bezirks ihrem entschlafenen Heldenkaiser Wilhelm I. setzen und schloß mit einem dreifachen All Heil! auf die Provinz Westfalen. Für das Denkmal wurde ein „Baustein" mit 50 *M.* gestiftet, den beim Bau beschäftigten Arbeitern händigte man einen Betrag ein, damit sie sich einen frohen Abend machen könnten.

Dann ging es wieder nach Dortmund zurück, wo man vom Bahnhof aus in geordnetem Zuge zum Kühnschen Lokale marschirte.

Dort fand das **große Bierfest** statt. Die hiesigen Brauereien hatten 5000 Liter Bier gespendet, damit die Fremden Gelegenheit haben sollten, die verschiedenen Biere Dortmunds zu probiren. Und diesem hat man nachdrücklichst entsprochen.

Herr **F. E. Otto** dankte zunächst den Brauereien für die freundliche Spende und brachte den Spendern ein dreifaches „All Heil!", in das die animirte Festversammlung begeistert einstimmten.

Dann nahm Herr **Otto** nochmals das Wort, um mitzuteilen, in welch anerkennenswerter Weise der Herr Oberpräsident Studt sich über die Veranstaltung des Bundesfestes überhaupt geäußert habe. Herr Otto schlug vor, dem Herrn Oberpräsidenten, dem Protektor des Festes, ein Telegramm folgenden Inhalts zu senden:

„Die zum Schlußkommers versammelten Teilnehmer am 15. Bundestag des deutschen Radfahrer-Bundes und insbesondere der Festausschuß danken Eurer Exzellenz für die durch den Unterzeichner dieses übermittelten wohlwollenden Grüße

F. E. Otto."

Herr **Wilhelm Mathemeyer** feierte den Bundesvorsitzenden Herrn Böckling, der das ganze in so vorzüglicher Weise geleitet habe und Herr **Feuerbaum** widmete den Gästen herzliche Worte. Dortmund und der Festausschuß hätten gethan, was es thun konnte, wenn sich irgend welche Lücken gezeigt hätten, dann möge es man nicht so genau nehmen, vielmehr sich gern der Stadt Dortmund und des Landes der roten Erde erinnern. Brausender Beifall wurde den Worten des Redners gezollt; die Gäste bekundeten hierdurch, daß es ihnen in Dortmund gut gefallen habe.

Der Vergnügungsausschuß hatte für das Fest ein reiches Programm aufgestellt, es befanden sich auch Solovorträge darunter, u. a. wollte Herr Drache schöne Sachen vortragen. Die Wogen der Begeisterung gingen aber so hoch, es herrschte eine so feuchtfröhliche Stimmung und ein solch fröhlicher Lärm, daß die Merkertsche Kapelle nur eben imstande war, durchzudringen. Wenn junge, lebensfrohe Leute vier Tage hintereinander in Dortmund festlich versammelt sind, und man ihnen schließlich noch ein solches Bierfest bietet, dann braucht es nicht wunder zu nehmen, wenn der Becher der Freude zum Ueberschäumen gebracht wird.

Die Festteilnehmer haben sich hier in bester Weise amüsirt, sie werden Dortmund in guter Erinnerung halten. Heute morgen wird die Extrafahrt nach Amsterdam angetreten und dann ist **das Fest zu ende.**

*

Bei dem **Preisfestzug** des 15. deutschen Bundesfestes trugen folgende Vereine den Sieg davon:

Abteilung A:
1. Preis Radfahrverein von 1888, Paderborn,
2. „ Radfahrverein „Blitz"-Hilden,
3. „ Radfahrverein „Mark"-Hamm,
4. „ „Bergischer Radfahrverein"-Solingen.

Abteilung B:
1. Preis Berliner Bizykle-Klub „Borussia",
2. „ Radfahrverein „Favorit"-Hannover,
3. „ Verein „Radsport"-Frankfurt a. M.,
4. „ „Koblenzer Veloziped-Klub".

Abteilung C:
1. Preis „Radfahrverein Soest",
2. „ Radfahrverein „Ueber Berg und Thal"-Kleve,
3. „ Radfahrverein „Hellweg"-Soest,
4. „ „Radfahrverein Ohligs von 1888".

Abteilung D:
1. Preis Radfahrverein „Wanderer"-Chemnitz,
2. „ „Bremer Radtouristen",
3. „ „Radfahr-Klub von 1891"-Hamburg.

Abteilung E (Blumenkorso):
1. Preis Siegerländer Radfahrverein „Glück auf"-Hilchenbach,
2. „ Radfahrverein „Ueber Berg und Thal"-Kleve,
3. „ „Touren-Klub"-Hamm.

Vereins-Nachrichten.

z Eine äußerst zahlreich besuchte Generalversammlung hielt der **Turnverein „Tremonia"** am Freitag, den 5. d. Mts., im Vereinslokale „Schwarzen Raben" ab. Als die letzte vor dem, dem Verein bevorstehenden **Doppelfeste am 20. und 21. August kr.**, nämlich dem 25jährigen Stiftungsfest mit dem Gaufest des hellwegmärkischen Turngaues und gleichzeitiger Einweihung des gestifteten Jahn-Denkmals, beschäftigte sie sich hauptsächlich mit dem Arrangement bezw. nahm von den schon getroffenen Vorbereitungen Kenntnis. Sowohl Festausschuß als auch Denkmalskommission und Turnrat waren in gleichem Maße eifrig thätig. Das Programm ist kurz folgendes: Samstag, abends 8 Uhr: Vorfeier im „Köln. Hofe"; Sonntag: Früh-Konzert am Fredenbaum, mittags: Festzug, Enthüllung des Denkmals am Körnerplatz, Begrüßungsrede des Herrn Oberbürgermeisters Schmieding und Ansprache des Gauvorsitzenden Herrn Rektor Bartholomäus aus Hamm; nachmittags: Konzert und Turnen sämtlicher Gauvereine am Fredenbaum, abends: Festball im „Köln. Hofe". — Nur noch einige Tage trennen uns von dem Feste, das sich zu einem würdigen, der Turnsache ehrenden gestalten wird. Auch steht das Denkmal des Begründers des deutschen Turnwesens bald in seiner vollen Pracht da, als ein Zeichen der Verehrung bleibend, welche die Turner Tremonias ihrem „Turnvater" zollen, der Stadt zur weiteren Zierde gereichend.

f **Dortmund**, 9. August. Unter dem Vorsitze des Herrn Oberbergamtssekretärs Dropp hielt die **Petri-Gruppe des evangelischen Arbeitervereins** am Sonntag-Nachmittag im Lutherhause eine General-Versammlung ab. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mitteilungen erstattete namens der Rechnungsrevisoren Herr Werkführer Ferd. Schmidt den Kassenbericht für das 2. Vierteljahr 1898. Die Einnahme in diesem Vierteljahr betrug inkl. des Bestandes aus dem 1. Quartal 195,17 *M*, der gegenüber eine Ausgabe von 13,98 *M* steht, in der Sparkasse befinden sich 180 *M*, so daß am Schlusse des 2. Quartals ein Barbestand von 361,19 *M* vorhanden ist. Dem Kassirer Herrn Fingerhut wurde Entlastung erteilt. Ferner wurde noch bekannt gemacht, daß am Sonntag, den 14. August, nachmittags ½2 Uhr, der zweite Ausflug nach dem „Freischütz" stattfindet. Versammlung beim Wirt Buck, Körnerplatz. Hierauf hielt der Vorsitzende einen warmen Nachruf an den heimgegangenen großen Kanzler und brachte zum Schlusse noch einige Episoden aus dem Leben des Fürsten Bismarck.

Die 11. General-Versammlung des „Evangelischen Bundes" wird in der Zeit vom 3. bis 6. Oktober in Magdeburg stattfinden. Folgende Vorträge werden gehalten: Pastor Herdieckerhoff-Mülheim a. Rh.: „Die Stellung der ultramontanen Presse zu Kaiser und Reich", Pfarrer Müller-Groppendorf: „Die deutsche Kolonisation und die römische Propaganda", Superintendent Meyer-Zwickau: „Die Sammlung der Evangelischen", Professor Dr. Mirbt-Marburg: „Der preußische Staat und die römische Kurie im 19. Jahrhundert".

w **Dorstfeld**, 8. August. Der **Krieger- und Landwehrverein** hielt gestern eine gut besuchte Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende zunächst in warmen Worten der Verdienste des verstorbenen Fürsten Bismarck gedachte. Die Mitglieder erhoben sich von den Sitzen. Dann wurden in die Tagesordnung eingetreten. Zuerst wurde neue Mitglieder aufgenommen und beschlossen, daß der Festzug am Sedanfeste (28. ds. Mts.) nachmittags um 1 Uhr gehalten werden soll. Die Mitglieder, welche die Damenkarten zum Feste bis zum 27. ds. Mts. von dem Rendanten nicht abholen, haben für ihre Damen Entree zu zahlen. Entree für Nichtmitglieder wird erhoben: Konzert 30 ₰, Ball 1 *M*. Konzert und Ball 1 *M*. Die Musik stellt die Kapelle des 15. Infanterie-Regiments zu Minden.

i **Schwerte**, 8. August. Der vom Männergesangverein „Liedertafel" hierselbst veranstaltete und seit langer Zeit auf das Sorgfältigste vorbereitete **nationale Gesangwettstreit**, verbunden mit Ehren- und Hauptehrenpreissingen ist am gestrigen Tage in allen seinen Veranstaltungen brillant verlaufen. In den Morgenstunden strömten die auswärtigen Vereine zu allen Thoren der Stadt herein, um dann gegen 11 Uhr Aufstellung zu dem fast endlosen Festzuge zu nehmen. Um 11½ Uhr bewegte sich dann die frohe Sängerschar durch die im Fahnen- und Guirlandenschmuck prangenden Straßen zum Marktplatze, wo zunächst das Chorlied: „Willkommen" von den Vereinen „Cäcilia"-Schwerte, „Quartett"-Schwerte, „Frosinn"-Schwerte, „Immergrün"-Schwerterheide, „Einigkeit"-Schwerterheide und Männergesangverein „Aplerbeckermark" vorgetragen wurde. Darauf hieß das Magistratsmitglied, Herr Rechtsanwalt Backhausen, in Verhinderung des Herrn Bürgermeisters Mönnich die Festteilnehmer im namen der Stadt Schwerte herzlichst willkommen. Zuletzt wurden als Preisrichter die Herren Haselhoff-Dortmund, Haas-Köln, Orx-Elberfeld, Krüsch-Düsseldorf, Rebbert-Bochum und Brunhöler-Dortmund proklamirt. Nun löste sich der Festzug auf, um punkt 3 Uhr zum Preissingen anzutreten, das von der 1., 2. und 4. Klasse im „Reiche des Wassers" und von der 3. Klasse im Lokale des Herrn Lücke stattfand. Es stritten 29 Vereine um die ausgesetzten Preise. In der 1. Klasse errang den 1. Preis die „Gesangabteilung des kathol. Gesellenvereins"-Hörde und den zweiten „Treubund"-Barop. In der 2. Klasse wurde der 1. Preis dem Verein „Berghofen"-Berghofen und der zweite „Frohsinn"-Sölde zuerkannt. In der 3. Klasse errangen folgende Vereine Preise: 1. Preis „Heideblümchen"-Borbeck, 2. Preis „Männergesangverein Laaken"-Laaken bei Barmen-Rittershausen, 3. Preis „Cäcilia"-Neheim, 4. Preis „Liedertafel"-Volmarstein, 5. Preis „Rütli"-Bommern, 6. Preis „Männerchor"-Oestrich, 7. Preis „Concordia"-Berghofermark, 8. Preis „Frohsinn"-Meiderich und eine lobende Anerkennung „Liederkranz"-Despel. In der 4. Klasse erhielt den 1. Preis „Viktoria"-Wambel, den zweiten „Eintracht"-Ergste und den dritten „Niegedacht"-Strickherdicke. An das Preissingen schloß sich nun das Ehrenpreissingen an, bei dem die Vereine „Gesangabteilung des katholischen Gesellenvereins"-Hörde, „Liedertafel"-Volmarstein, „Männergesangverein"-Laaken bei Barmen-Rittershausen, „Frohsinn"-Meiderich, „Heideblümche"-Berge-Borbeck und „Eintracht"-Ergste Ehrenpreise errangen. Gegen 9 Uhr begann dann im Saale des Herrn Böhmer das Hauptehrenpreissingen, bei dem unter lautem Jubel der „Gesangabteilung des kathol. Gesellenvereins"-Hörde mit dem Liede „Der sakrische Baß" der erste, dem Vereine „Heideblümchen"-Berge-Borbeck mit dem Liede „Grüße an die Heimat" der zweite und dem Verein „Frohsinn"-Meiderich mit dem Liede „Heimliche Liebe" der dritte Preis zuerkannt wurde. Durch Festball in den erstgenannten Lokalen fand der gestrige Festtag seinen Abschluß. Heute morgen fand im Lokale des Herrn Raffin bei Frühkonzert die Preisverteilung statt. Der Verlauf des ganzen Festes war der denkbar schönste.

i **Schwerte**, 7. Aug. Gestern fand im Lokale des Herrn Wirts Böhmer eine **Sitzung des landwirtschaftlichen Lokalvereins Schwerte-Westhofen** statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der durch den Tod abgegangenen Mitglieder Landwirt Christian Gockel zu Geisecke und Landwirt Fritz Gockel zu Overberge. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Es wurde beschlossen, am 17. September ds. Js. im Lokale des Herrn L. Hagemann das diesjährige Tierschaufest mit anschließendem Festessen und Festball zu feiern. An Prämien für die einzelnen Ausstellungsgegenstände wurden im ganzen 500 *M*

bewilligt und zwar für Pferde 120 M, Rindvieh 150 M, für die übrigen Viehsorten 80 M, davon speziell für Schweine 30 M, für landwirtschaftliche Produkte 50 M, für Erzeugnisse des Gewerbefleißes 100 M. Die von dem Festkomitee in Vorschlag gebrachten Herren für die Prämiirungskommission wurden einstimmig gewählt. Es wurden bestimmt für Pferdeschau die Herren Karl Beckhaus-Ergste, Heinr. Hohenschwert-Holzen, Heinrich Braß-Kückshausen, Schulte-Nähring-Wandhofen und Ed. Pferdekämper-Schwerte; für Rindviehschau die Herren Hugo Rutenborn-Geisecke, Wilhelm Schröder-Villigst, Friedr. Althoff-Ergste, Heinrich Spaemann-Geisecke und Dietrich Jacobs-Steinhausen; für landwirtschaftliche Produkte die Herren August Ottermann-Holzen, Heinrich Wortmann-Overberge und Theodor Graeve-Schwerte; für Erzeugnisse des Gewerbfleißes die Herren Wilh. Haver-Schwerte, Heinrich Eckey-Schwerterheide und Heinrich Externbrink-Geisecke. Behufs unparteiischer Prämiirung sollen die einzelnen Ausstellungsgegenstände nicht die Namen der Aussteller, sondern Nummern tragen. Als Ehrengäste sollen die Herren Landrat Spring zu Hörde und Direktor Geibel zu Dortmund eingeladen werden. Neu aufgenommen wurden: Kaninchen-Verein Schwerte, Pferdezucht-Genossenschaft Geisecke, Bäckermeister Karl Stamm-Schwerte und Hotelier Breß-Schwerte.

Provinzielles.

B **Dortmund**, 9. August. An der heutigen **Reise nach Amsterdam**, welche den Schluß der festlichen Veranstaltungen gelegentlich des Radfahrerfestes bildet, beteiligten sich 476 Personen. Ein Teil der Giesenkirchenschen Kapelle machte die Reise mit, sie wurde gestern noch für diesen Zweck engagirt. Der Extrazug, welcher die Reisenden aufnahm, bestand aus fünfzehn Wagen.

† **Welcher Verkehr hier in Dortmund an den Rennfesttagen** herrschte, geht schon daraus hervor, daß unsere Straßenbahn am Sonntage allein 55 526 Personen beförderte.

** Gestern ist es in hiesiger Stadt zu mehreren **Ausschreitungen** gekommen. Am Steinplatze wurde ein Mann durch Messerstiche schwer verletzt und im „Rheinischen Hofe" wurde der Wirt von Radfahrern aus Barmen mißhandelt, als er zu gunsten eines Kellners, der mit den Gästen nicht fertig werden konnte, intervenirte.

m **Dortmund**, 9. Aug. **Ein schönes Verhältnis** herrscht zwischen dem Inhaber der Maschinenfabrik Julius Sander hierselbst und dessen Arbeitern. Am vorigen Samstag-Nachmittag hatte Herr Sander sein gesamtes Personal, sowie deren Familienangehörige in das Ophoffsche Lokal an der Märkischenstraße geladen. Am Nachmittag wurde dort die Gesellschaft mit Kaffee bewirtet, während am Abend ein gemeinsames Essen stattfand. Herr Sander hob in einer kleinen Ansprache hervor, daß das gute Verhältnis zwischen ihm und seinen Arbeitern auch ferner bestehen bleiben möchte, wie es bisher war; hätte doch die Fabrik infolge des schönen Hand in Hand arbeiten schon bedeutend erweitert werden können. Die von den Arbeitern gehaltenen Reden klangen zum größten Teil auf das Wohl des Herrn Sander, sowie dessen Familie aus. In später Stunde trennte man sich mit dem Bewußtsein, einem vergnügten Feste beigewohnt zu haben.

m Gestern nacht fand an der Kaiserstraße, in der Nähe des Ostwalls, zwischen mehreren auswärtigen Radlern eine große Schlägerei statt, bei welcher einem Beteiligten **die halbe Nase abgeschlagen wurde.** Einer hatte bereits einen Revolver gezogen, steckte ihn jedoch wieder ein, ohne davon Gebrauch zu machen. Die Veranlassung war, daß einer den andern Pollack geschimpft hatte.

*** Beim Neubau der Brückenbauanstalt am städtischen Hafen unweit der Mallinkrodtstraße geriet der mit 39 anderen Arbeitern beim Heben eines kompleten Schienenstoßes mitbeschäftigte Erdarbeiter Sobesch unter den Stoß und wurde ihm dabei **der linke Unterschenkel vollständig zerschmettert.**

§§ **Personalnachricht.** Dr. Schäfer aus Essen, bisher in Erlangen, ist als Assistenzarzt in die Augenklinik des Herrn Dr. med. Fischer eingetreten, und Dr. Blumenfeld aus Diepholz als Vertreter des Herrn Dr. Fischbein hier eingetroffen.

Hörde, 9. Aug. Mit den **Ausschachtungsarbeiten zum Synagogenbau** ist in voriger Woche begonnen. — Der früher hier thätig gewesene Herr Dr. med. Hulisch hat sich bei einer Operation in seinem jetzigen Wirkungskreise, einer berliner Klinik, eine **Blutvergiftung** zugezogen, an welcher er vor einigen Tagen **gestorben** ist.

Hörde, 9. August. **Die Anlage einer Verbindungsstraße zwischen Schild- und Bahnhofstraße** wird am Mittwoch den Hauptpunkt einer öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung bilden. Die Mehrzahl des Kollegiums hat sich bereits **für die Ausführung des Projektes** erklärt und kann dies somit unter allen Umständen als gesichert betrachtet werden. Ueber den Beginn des Baues wird wohl erst in der Sitzung selbst beraten werden. Nach dem Gutachten des Herrn Regierungs- und Baurat C. Bormann in Münster ist die zweckmäßigste Richtung für die Straße folgende: Von dem Kriegerdenkmal ausgehend, soll die neue Straße zwischen den zu erwerbenden Häusern 3 und 5 abzweigen, die Bahnhofsgleise zwischen Güterschuppen und Stationsgebäude in senkrechter Richtung überschreiten und sich sodann rechts nach der Wellinghofer-, links nach der Benninghoferstraße teilen. Die größte Steigung, welche die neue Straße nach diesem Projekt haben wird, ist 1:18, womit dieselbe noch hinter vielen anderen Straßen unserer Stadt, zum Beispiel dem unteren Teile der Chausseestraße, woselbst die Steigung 1:17 beträgt, an Steilheit zurückbleibt. Hierzu ist jedoch noch zu bemerken, daß die zwischen Schienen und Oberkante vorgesehene Höhe von 4,80 Meter wahrscheinlich auf 3,80 Meter ermäßigt wird, so daß dadurch sogar ein gleichmäßiges Gefälle von nur 1:24 entstehen würde. Die Breite der Straße ist auf 12 Meter angenommen, von denen 7 Meter auf die eigentliche Fahrbahn und je 2½ Meter auf die beiderseitigen Bürgersteige fallen. Die Kosten für die Herstellung sind folgendermaßen veranschlagt: 1. Herstellung der 75 Meter langen Straßenstrecke von der alten Bahnhofsstraße bis zum Uebergang über die Eisenbahn mit Ausschluß des Bürgersteigs, jedoch mit Befestigung der Straßenkrone durch Pflaster, 5000,00 Mark. 2. Herstellung der 73 Meter langen Straßenüberführung über die Eisenbahn 90 000,00 Mark. 3. Verstärkung der Futtermauern zwischen Eisenbahn und Schildstraße bezw. Benninghoferstraße und Anlage der Futtermauer zwischen Schildstraße und Schulplatz der katholischen Schule 10 000,00 M. 4. Erhöhung der Benninghoferstraße auf rund 50 Meter Länge 1000,00 Mark. 5. Erhöhung der Schildstraße auf rund 100 Meter 7000,00 M. 6. Für unvorhergesehene Ausgaben 4000,00 M. Zusammen 120 000,00 M. Hierzu kommen noch, so schreibt das „Vbl.", die Kosten für Grunderwerbe, welche sich nach Abzug der wieder zu verkaufenden Grundstücke auf 30 000 M. stellen werden, sodaß der Gesamtkostenbetrag 150 000 M. betragen dürfte. Anfänglich erschien dieser Betrag ein wenig hoch, bei ruhiger Ueberlegung dürfte man jedoch zu der Ueberzeugung kommen, daß das Objekt der Stadt eine solche Summe wert ist. Das einzige Gelände, welches vorteilhaft für unsere Stadt bebaut werden kann, liegt im Süden.

** **Bochum**, 8. Aug. Herr **Tierarzt Bombach** hier ist nach längerem Leiden im Alter von 56 Jahren **gestorben.** Derselbe hat also seinen Vater, den früheren Kreistierarzt Bombach in Dortmund, der einige 80 Jahre alt wurde, nur um wenige Jahre überlebt.

Altenbochum, 8. August. **Das Dunkel über den vor sechs Jahren an der Rentnerin Lina Munscheid verübten Raubmord** scheint sich nunmehr lichten zu sollen. Bekanntlich wurde der Mord am 14. Mai 1892 verübt. Die Verstorbene war eine schon ziemlich bejahrte Dame, die wie eine Einsiedlerin in ihrem Hause lebte. Eine etwas sonderbare Person würdigte sie nur wenige Persönlichkeiten eines Einblicks in ihre Häuslichkeit. Morgens machte sie sich den Kaffee selbst; ihr Mittagsbrot nahm sie bei dem gegenüber wohnenden Konsumverwalter ein. Am 14 Mai 1892 hatte sie sich des morgens um 9 Uhr noch ihre Brötchen und Milch geholt. Dann war sie nicht mehr gesehen worden. Um 1 Uhr mittags entdeckte man ihre Leiche. Zuerst fand man ihren getöteten Hund, dann in der Kammer sie selbst. Mit einem Hammer oder mit einem sonstigen stumpfen Gegenstande war ihr die Hirnschale zertrümmert. Der Mörder hatte es offenbar auf ihr Geld abgesehen; denn Lina Munscheid war reich. Es sollen ihm indes nur 1000 bis 2000 M. in die Finger gefallen sein. Eine Summe von 15 000 M. hatte sie am Tage vorher noch zinslich angelegt. In ihrer Umgebung sah es grauenhaft unordentlich aus. Alte Schuhe, Regenschirme, verfaulte Milch, Kartoffeln, verschimmeltes Fleisch, Lumpen, Geldsäcke, Gießkannen, alles lag im wüsten Durcheinander umher. Gerade ihre Unordentlichkeit hat es auch dem Thäter ermöglicht, sich solange der Entdeckung zu entziehen. Damals wurde der schon erwähnte Konsumverwalter verhaftet. Der arme Mann hat unschuldig gesessen. Er ist durch den auf ihm ruhenden Verdacht geschäftlich zugrunde gerichtet worden. Schon hatte man geglaubt, daß der wahre Thäter niemals entdeckt werden würde. Da gelangte dieser Tage ein Schreiben an die düsseldorfer Polizei, worin ein düsseldorfer Kammerjäger des Mordes bezichtigt wurde. Der Brief soll von dem eigenen Sohne geschrieben sein. Auf Anordnung der kgl. Staatsanwaltschaft ist sowohl der Vater wie der Sohn verhaftet worden. Wie man hört, so schreibt das „Rh.-W. Tgbl.", beschuldigen sich die beiden gegenseitig und ist Aussicht vorhanden, daß nunmehr das Verbrechen gesühnt werde. Man erinnert sich jetzt auch im Publikum, daß seinerzeit ein Kammerjäger öfter hierorts arbeitete, aber seit jener Zeit nicht mehr hier gesehen worden ist. Um den Gang der Verhandlungen nicht zu stören, wird über das Ergebnis vorläufig noch strengstes Stillschweigen beobachtet. Die beiden Verhafteten sollen jetzt nach Bochum transportirt und hier einem Knaben gegenübergestellt werden, der an dem Tage des Mordes an der Lina Munscheid aus deren Hause einen Mann heraustreten sah. Offenbar hat Lina Munscheid damals einen Kammerjäger nötig gehabt, was bei ihrer Unordentlichkeit sehr begreiflich erscheint, aber bei ihrer Menschenfeindlichkeit niemand etwas davon gesagt. Hätte man damals gewußt, daß ein solcher Mann in ihrem Hause war, dann würde man wohl nicht so lange nach dem Thäter gesucht haben.

Wiemelhausen, 7. Aug. Vor ungefähr zwei Monaten mußte auf dem Schacht III der Aktiengesellschaft **„Tannenbaum"** (Friederika) der Betrieb infolge Zubruchgehens des Förderschachtes eingestellt werden. Die Belegschaft wurde, soweit es eben anging, auf die übrigen vier Schächte verteilt. Inzwischen wurden die Arbeiten zur Wiederherstellung des Schachtes energisch gefördert, sodaß der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen werden konnte. Die Anlage zur Brikettfabrikation, deren Betrieb noch ruht, nimmt in den nächsten Tagen die Produktion ebenfalls wieder auf.

Hamm, 8. August. **Der Kriegerverein** hatte sich gestern abend, laut dem „W. Anz.", zu einer **Bismarck-Gedächtnisfeier** in seinem Vereinslokale eingefunden. In würdiger Weise war der sonst anderen Zwecken dienende Raum geschmückt worden. Im Hintergrund stand, umgeben von Palmen, Lorbeerbäumen und Blattpflanzen, zur Rechten die Vereinsfahne, die Büste des Fürsten Bismarck, vor welcher, auf den Ernst der Feier deutend, Kerzen brannten. Der Quartettverein begann mit dem Gesang des Silcherschen Liedes: „Stumm schläft der Sänger ꝛc.", worauf Herr Kanzleirat Viering einen Prolog sprach; stimmungsvoll leitete der genannte Gesangverein durch den Vortrag des Liedes: „Da unten ist Frieden im dunklen Haus", auf die Gedächtnisrede des Gymnasialoberlehrer Dr. Ohly über.

0 **Soest**, 7. August. Gestern fand am Gymnasium unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrates Rothfuchs-Münster die **Abiturientenprüfung** statt, der sich 5 Oberprimaner und 2 Externe unterzogen. Sämtliche bestanden. — Heute fand in unserer Stadt das **7. Verbandsfest des westfälischen Feuerwehr-Verbandes „Ostwestfalen"** in den Räumen des Schützenhofes statt. Am Vormittage hielten die Vertreter der verbundenen Wehren bei Topp eine Vereinssitzung ab, in welcher unter anderem der Vorsitzende, Herr Modersohn-Lippstadt über den 15. deutschen Feuerwehrtag berichtete. Der Festzug setzte sich aus den Wehren von Lippstadt, Neheim, Soest und Abordnungen mehrerer Nachbarvereine zusammen. Auch die Vertreter der Stadt waren zahlreich erschienen und die Bürgerschaft bekundete ihr Interesse durch reichen Flaggenschmuck. Auf dem Festplatze führte die soester Wehr eine größere praktische Uebung an allen Geräten einschließlich der Magirus-Leiter recht exakt vor.

Hagen, 8. August. **Ein furchtbares Unwetter** wütete gestern nachmittag über unseren Gemarkungen. Gegen 4 Uhr verfinsterte sich der Horizont, und alsbald zuckte Blitz auf Blitz herab in Begleitung von dröhnenden Donnerschlägen. Starke Regenmassen, Hagel und Sturm richteten an vielen Orten großen Schaden an. Am schlimmsten scheinen die Elemente im Lennethal getobt zu haben. Aus Werdohl wird uns berichtet, daß dort ein Blitzstrahl in ein Wohnhaus fuhr, das in Flammen aufging; in Neuenrade, wo ein großes Sängerfest stattfand, riß der Sturm das Festzelt und die Krämerbuden um, die nun ein wüstes Chaos von Brettern bildeten. Bäume wurden entwurzelt oder wie schwache Rohre geknickt.

Recklinghausen, 8. August. Das Projekt eines **Eisenbahnbaus Hamm-Osterfeld**, über welches schon vieles hin und her berichtet worden ist, scheint nunmehr greifbare Gestalt anzunehmen. Durch Vertreter des Ministers, der beteiligten Regierungen und Eisenbahnbehörden fand heute eine Bereisung der Strecke, behufs Besichtigung des Terrains statt. Die Herren trafen gegen mittag von Osterfeld kommend hier ein, und setzten nach kurzem Aufenthalt im Hotel Winkelmann die Reise nach Suderwich-Datteln-Waltrop u. s. w. weiter fort. Hoffentlich trägt diese Besichtigung dazu bei, daß der Herr Minister nunmehr die langersehnte Erlaubnis zum Bau der Bahn Osterfeld-Hamm erteilen wird.

Dolberg, 8. August. Auf dem am „Hünenknapp" gelegenen Römerlager haben in diesen Tagen durch etwa 10 Arbeiter, unter Aufsicht der Herrn Professor Dr. Wormstall, Dr. Köpp, Professor an der Akademie in Münster, und Dr. Schuchard, Direktor des Museums in Hannover, sowie des Landmessers Tümmler **Ausgrabungen** stattgefunden zwecks Auffindung von Altertümern. Die Arbeiten sind denn auch, nachdem an verschiedenen Stellen beträchtliche Erdbewegungen stattgefunden, von Erfolg gekrönt gewesen. Die Ausbeute war besonders an einer Stelle, wo die Bodenfläche in einer Ausdehnung von 4 Meter eine Senkung aufwies, recht beträchtlich. Es wurden aus einer Tiefe von 2½ Meter zutage gefördert: zahlreiche Knochenreste, Urnen, die leider zumteil zerbrachen, Holzkohlen, Stücke von stark abgenutzten Sandsteinen, wie sie die anstoßenden Steinbrüche nicht geben, Wetzsteine, sowie auch ein Stoßzahn von einem Eber. Das größte Interesse erregte eine antike, der Römerzeit entstammende Brosche von Kupfer mit Emaillewerk verziert, sogen. Fibula. Die Bruchstücke der Urnen waren mit eigentümlichen Abzeichen versehen. Die Befestigung des ehemaligen Römerlagers betreffend, wurde konstatirt, daß ein zwischen den Erdwällen laufender Graben unten in eine Spitze auslief. Vorläufig sind die Ausgrabungen, die bis zum 3. ds. Mts. währten, eingestellt worden, da vorerst das Römerlager „Bumannsburg" bei Werne a. d. L. eingehenden Untersuchungen unterzogen werden soll; doch sollen sie später wieder fortgesetzt werden.

Paderborn, 8. August. Ein förmlicher **Greuel der Verwüstung** zeigt sich in der Stadt infolge des gestern abend gegen ½9 Uhr niedergezogenen schweren Gewitters mit gewaltigen Wassermassen und einem orkanartigen Sturme. Allenthalben sind dicke Aeste von den Bäumen gerissen, die Promenaden sind mit solchen besäet, auch eine der altehrwürdigen Linden am Domplatz hat stark gelitten, und von der Linde vor der Kapuzinerkirche ist gleichfalls ein Teil weggerissen. Von vielen Häusern sind zahlreiche Dachziegel heruntergeweht, nicht selten hunderte. Auf die Schule in der Thiesaut ist ein schwerer Baum gefallen und hat erheblichen Schaden am Dache angerichtet. In allen Einzelheiten läßt sich das Urteil noch nicht übersehen. Soweit uns heute früh bekannt geworden, sind Menschenleben glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Bünde, 6. August. **Gattenmord.** Ein überaus trauriges Ereignis hat sich nach der „W. Z." gestern abend gegen 11 Uhr in dem benachbarten Enniglob zugetragen. Der Kolon Dreckmann, der mit seiner Frau schon seit langer Zeit im Unfrieden lebte, hat derselben mit einem scharfen Messer einen Stich in die Brust versetzt, der in kürzester Zeit zur Verblutung führte. Noch in der Nacht wurde der Thäter in das hiesige Polizeigefängnis gebracht und heute nach einem Verhör auf dem Amte dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Haun.-Münden, 3. August. Professor **Gustav Eberlein**, der geniale Bildhauer, hat sein Heimatstädchen mit einem großartigen Geschenk bedacht. Er hat der Stadt ein ganzes Museum geschenkt, welches kürzlich feierlich eröffnet wurde. In dem Museum sind fast sämtliche Schöpfungen dieses Künstlers teils in Originalen, teils in Modellen, teils in Abbildungen zu finden, sodaß man seinen ganzen Entwicklungsgang verfolgen kann. Zwischen diesen ersten Zeichnungen von 1866 und seinem neuesten Werke, den Adam- und Evagruppen von 1898, sind eine ganz gewaltige Zahl von Kunstwerken entstanden, die Zeugnis von seiner ungeheuren Schaffenskraft ablegen. Gleichzeitig mit dem Eberlein-Museum wurde ein Altertümer-Museum eröffnet.

Düsseldorf, 7. August. **Das Unglück auf der Pferdebahn** ist vermutlich dadurch herbeigeführt worden, daß eine Weiche nicht gelegt war. Der Kutscher, der erst zwei Tage im Dienst gestanden haben soll, hatte nicht bemerkt, daß er in ein falsches Gleise gefahren war; die beiden Wagen stießen zusammen und durch den starken Stoß fiel ein auf dem Hinterperron stehender Herr aus Remscheid rückwärts über die Brüstung des Wagens herab und brach das Genick. Der Fall ist um so tragischer, als der betreffende Herr zu der Hochzeit eines seiner Kinder von Remscheid hierhergekommen war und vom Hauptbahnhof mit der Pferdebahn zur Wohnung seiner Kinder fahren wollte.

Neuß, 7. Aug. **In große Aufregung** wurden die Reisenden versetzt, welche gestern abend den um 9.58 Uhr hier fälligen Personenzug Kleve-Köln benutzten, da der Zug, nachdem er nicht lange Station Osterath verlassen, wegen eines außergewöhnlichen Geräusches am Zuge wieder zum Halten gebracht werden mußte. Hinter dem Zuge fand sich ein zertrümmertes Fahrrad, dessen einzelne Teile zwischen Rädern und Achsen hingen. Ob hier ein Unglücksfall vorliegt, oder ob das Fahrrad aus einem vorhergehenden Zuge herausgefallen, konnte man, laut „Neuß-Grevenbr. Ztg.", noch nicht erfahren.

Rideggen, 4. August. Gestern morgen stürzte ein im benachbarten Rath in der Sommerfrische weilender, verheirater **Radfahrer** aus Krefeld auf der durch die verschiedenen Serpentinen zum Radfahren gefährlichen Chaussee von hier nach Brück so unglücklich vom Rade, daß er bewußtlos und am Kopfe schwer verletzt liegen blieb, wo ihn Passanten fanden. Der herbeigerufene hiesige Arzt ließ denselben nach Rath transportiren, wohin sich sofort unser Herr Oberpfarrer begab und dem Schwerverletzten die Sterbesakramente erteilte. Der traurige Vorfall möge zur Warnung dienen gegen das Schnellfahren auf abschüssigen Wegen.

Bacharach, 7. Aug. Anscheinend in einem Anfall geistiger Umnachtung **stürzte** sich am Samstag-Abend ein Herr kurz vor der hiesigen Station aus dem Zuge und wurde mit zerschmettertem Schädel tot aufgefunden. Zwei mitfahrende Herren konnten den Selbstmörder nicht mehr zurückhalten, denn als sie ihn mit dem Oeffnen der Thür beschäftigt sahen, sprangen sie wohl hinzu, um ihn darauf aufmerksam zu machen, daß der Zug noch nicht auf der Station sei, im nächsten Augenblick war er aber draußen. Der Name des Verunglückten ist Wilhelm Richter aus Eßlingen in Würtemberg, Reisender einer Weinhandlung in Cues-Bernkastel.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

*** Wetteraussichten für Mittwoch, den 10. August:** Ziemlich kühl bei frischem Wind und unerheblichen Niederschlägen.

* **Rathenow**, 9. August. Gestern wurden in dem Dorfe Moegelin, bei einem heftigen Gewitter, der Müller Zehl und das Dienstmädchen Schumacher **vom Blitze erschlagen.**

* **Budapest**, 9. August. Die **Herrschaft Nagy-Bossany** im Neutraer Comitat ist zum größen Teil abgebrannt. Die mit Feldarbeit beschäftigten Ortsbewohner konnten nicht rechtzeitig mit Löscharbeiten beginnen. **Sieben Kinder sind verbrannt.**

* **London**, 9. August. Eine Depesche der „Morning Post" aus Washington meldet die Abfahrt zweier mit Truppen besetzter **Transportschiffe** nach Honolulu.

* **London**, 9. Aug. Die „Times" melden **aus Hongkong** vom 8. d. Mts. der Kolonialsekretär in Hongkong begab sich in Begleitung von Sachverständigen und Beratern an Bord des Kanonenboots „Plower" nach der Masbai. Der Kolonialsekretär soll dort als Spezialkommissar in der Angelegenheit der Erweiterung des Kaulung-Gebietes thätig sein.

Die „Times" bespricht die **englisch-russischen Wettbewerbungen** um die chinesische Anleihe und bemerkt, wenn eine Vereinbarung durchzuführen sei, würde sie von England mit Genugthuung begrüßt werden, ebenso wie es der Fall gewesen wäre bei dem Abkommen mit Rußland über die indischen Grenzen. Aber wenn China nicht imstande oder nicht gewillt wäre, den Vertrag von Tientsin zu halten, müsse England seine eigenen Interessen durch eigenes Vorgehen sichern.

* **Madrid**, 9. August. **Eine Bande von sieben Ruhestörern** erschien unter den Rufen: Es lebe die Republik! in der Nähe von Castellon und entwaffnete die Zollposten. Eine Kavallerieabteilung und Gendarmen sind aus Valencia zur Verfolgung abgegangen.

* **Washington**, 9. August. Wie versichert wird, ist es gelungen, **den gesunkenen spanischen Kreuzer „Maria Theresa"** wieder zu heben. Es verlautet, man habe in der Schiffskasse 10 000 Dollars gefunden.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Paris**, 9. August. **Die abessinische Mission** befindet sich mit ihrem Führer Lagarde zu Lampdes, wo sie die Gruben und Fabriken der ganzen Umgegend besichtigt. In allen Orten werden Festlichkeiten zu ihren Ehren veranstaltet.

* **Paris**, 9. August. Die letzte Umänderung an dem Modell der **neuen französischen 20 Franks-Goldstücken** ist heute der Banque de France unterbreitet worden. Die Prägung des neuen 20 Frankstückes beginnt schon nächsten Monat.

* **Paris**, 9. August. „Jour" versichert, daß **Patty de Clam** von der ihm zugesagten Ermächtigung, seine „Verleumder" zu verfolgen, keinen Gebrauch machen wird.

* **Madrid**, 9. Aug. Die Regierung wird morgen **die Kortes zusammenberufen**, um denselben die Frage der Abtretung der Territorien zu unterbreiten. — Gestern, **am Jahrestage des Attentates gegen Canovas**, sind zahlreiche Telegramme bei der Regierung und bei der Familie des Ermordeten eingetroffen. Was die Nachricht eines **anarchistischen Komplotts** betrifft, welche dieser Tage in Umlauf gesetzt worden war, glaubt man, daß diese Nachricht nur den Zweck hatte, die öffentliche Meinung von den Friedensverhandlungen abzulenken.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **London**, 9. August. „Daily Mail" berichtet aus New-York, daß in allen **Staaten der Union große Besorgnis herrscht, nachdem man die pessimistischen Nachrichten des Gesundheitszustandes der amerikanischen Truppen bei Santiago kennt.** Seitdem die erste Nachricht in Washington durch die Berichte des General Shafter eingetroffen ist, wurde die Regierung von allen Seiten gebeten, die Truppen aus Santiago sofort zurückzuziehen. Die Regierung hatte auch beschlossen, sofort nach Uebergabe Santiagos die Truppen zurückzubeordern. Diesem Vorsatze widersetzte sich jedoch General Shafter. Er erklärte, daß man dies nicht eher thun dürfe, bis die Friedensverhandlungen beendigt seien.

* **Washington**, 9. August. Shafter meldet, man könne sicher sein, daß **die Insurgentenführer Garcia, Gomez und Maceo** mit ihren Truppen den Guerilla-Krieg weiterführen werden und vielleicht sogar ihre Waffen gegen die Amerikaner erheben werden. Alle Kubaner sind sehr unzufrieden über die Art und Weise, mit welcher sie von den Amerikanern behandelt worden sind.

* **Havanna**, 9. August. Die Bevölkerung der Stadt nahm die **Proklamation des Marschalls Blanco** betreffend die Annahme der von den vereinigten Staaten aufgezwungenen Bedingungen mit gemischten Gefühlen entgegen. Die Kaufleute, Handwerker und ein großer Teil der Arbeiter nahmen die Erklärungen des Marschalls freudig auf. Die Soldaten und die Geistlichkeit mißbilligen die Unterwerfung Spaniens.

Vermischtes.

— **Bismarck als Shakespeare-Kenner.** Der „Frkf. Ztg." wird geschrieben: Daß Bismarck besonders gerne seinen Shakespeare las und auch genau kannte, dafür spricht, was ein Ohrenzeuge erzählte, der seinerzeit als Teilnehmer einer studentischen Deputation von dem in Kissingen weilenden Kanzler zur Tafel gezogen wurde. Bei der Nachtisch-Unterhaltung, an der auch Bismarck sich in zwanglosester Weise, unaufhörlich aus der langen Pfeife mächtig dampfend, beteiligte, wandte einer der Herren ein nur selten gehörtes Zitat mit dem Zusatz an: „Wie Shakespeare in seinem „Coriolan" so treffend sagt." Bismarck unterbrach ihn sofort mit den Worten: „Sagt er allerdings — aber im „Sturm", so und so vielter Akt, so und so vielte Szene". Als einige Herren darauf ein verblüfftes, vielleicht auch nicht ganz überzeugtes Gesicht machten, ließ er durch seinen Kammerdiener aus dem im Nebenzimmer befindlichen Bücherschrank den betreffenden Band Shakespeare holen, indem er ihm genau die Reihe bezeichnete, wo er zu finden. Dann schlug er die zitirte Stelle auf und wies auf sie mit einem schmunzelnden „Nun meine Herren?" hin.

—w **Bern**, 8. August. Am Sonnabend und Sonntag ereigneten sich mehrere **Abstürze.** Auf der Axalp bei Interlaken stürzte ein junger Mann von zwanzig Jahren beim Edelweißsuchen ab und starb sofort. Auch auf dem Heustock (Kanton Glarus) ist ein junger Mann abgestürzt und gleichfalls tödlich verunglückt. Auch auf dem Spitzberg (im Gotthardgebiet) verunglückte ein Kristallsucher, dessen Leiche fast unkenntlich war, als sie aufgefunden wurde. Im Jura stürzte ein Mechaniker aus Locle 50 Meter hoch ab und war nach einer Viertelstunde tot.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Steinkohlen- und Eisensteinbergwerk „Karoline" zu Holzwickede. Im zweiten Jahresviertel wurden gefördert und abgesetzt 25 904 Tonnen Kohlen; die Einnahmen betrugen 204 129 M, die Ausgaben 177 776 Mark, mithin der Ueberschuß 26 353 M. Mit den für Grunderwerb im zweiten Jahresviertel verausgabten 6185 M betrugen die Schulden 251 894 M. Nach Abzug des Ueberschusses waren sonach ende Juni 225 541 Mark Schulden vorhanden.

Gewerkschaft der Zeche „Vereinigte Westfalia" in Dortmund. Im zweiten Jahresviertel wurden gefördert 131 705 Tonnen, abgesetzt 126 448 Tonnen und selbst verbraucht 5457 Tonnen Kohlen; dafür stellten sich die Einnahmen auf 1 053 687 M, die Ausgaben auf 885 967 M und der Ueberschuß auf 167 720 M. Nach Abzug von 22 500 M für Verzinsung der Teilschuldverschreibungen bleibt Ueberschuß 145 220 M. Hiervon kommt eine Ausbeute von 100 000 M zur Verteilung.

Steinkohlen- und Eisensteinbergwerk „Ver. Schürbank und Charlottenburg" in Alperbeck. Im Monat Juni betrugen bei einer Förderung von 14 579 Tonnen und einem Absatz von 13 869 Tonnen Kohlen die Einnahmen 107 446 M, die Ausgaben einschließlich derjenigen für Verzinsung und Amortisation 101 315 M, mithin der Ueberschuß 6131 M. Den Gewerken wird mitgeteilt, daß infolge größerer Ausgaben für Neubauten ꝛc. für das zweite Jahresviertel keine Ausbeute verteilt wird.

G **Essen**, 8. August. **Getreide-Börse.** (Nicht amtlich.) Besuch: stark. Tendenz: fest. Umsätze: gut.

Inl. Weizen	00,00—00,00 M.	Futtergerste	12,50—13,25 M.
F. Weizen	19,50—20,50 „	Mais	10,50—12,00 „
Inl. Roggen	14,00—15,00 „	Weizenvor-	
F. Roggen	15,50—16,50 „	schuß	26,50—27,00 „
Inl. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenvor-	
F. Hafer	15,25—16,75 „	schuß	20,50—21,00 „
Buchweizen	18,00—00,00 „	Weizenkleie	8,50—9,00 „

Rüböl inkl. F. 00,00—00,00 „

Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

* **Neuß**, 8. August. **Frucht-Markt.** Weizen kleiner 00,00, engl. Ia. 00,00, do. IIa. 00,00 M. Roggen neuer Ia. 13,50, do. IIa. 12,50 M, Hafer 15,60 M. Rüböl 52,00, do. faßweise 53,50, gereinigtes Oel 55,00 M. für 100 kg. Heu 2,00—3,00, Luzerner Heu 3,70 M. die 50 kg. Preßkuchen 96,00 M. für 1000 kg. Kleien 4,60 M. für 50 kg. Raps, trockene Ware 22,50, feuchte 20,00 M. Aveel Ia. 21, IIa. 19 M.

London, 8. Aug. Kupfer g. H. 50 Pfd. St. 11 sh. 3 d., 3 Mt. 50 Pfd. St. 17 sh. 6 d. Zinn Straits 72 Pfd. St. 15 sh., 3 Mt. 73 Pfd. St. Blei span. 12 Pfd. St. 16 sh. 3 d., engl. 12 Pfd. St. 17 sh. 6 d. Zink gew. Marken 20 Pfd. St. 3 sh. 9 d., bes. bessere Marken 20 Pfd. St. 5 sh.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 9. Aug. (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	8./8.	9./8.		8./8.	9./8.
Diskonto-Gesellsch	200,25	199,90	Hibernia	195,00	195,20
Dortm. Bk.-Verein	131,10	131,—	Hörder Bergw. u. L.-A.	154,50	155,75
Annen. Gußstahlw.	171,—	170,80	Laurah. Eisen- u. Stahlw.	189,50	189,50
Aplerb. Margarethe	130,90	130,—	Kölner Bergwerk	296,—	297,50
Baroper Walzwerk	82,—	81,—	König Wilh. conv.	231,50	231,50
Bochum. Gußstahlf.	227,40	225,—	dto. St.-Prior.	290,75	291,—
Bochum-Gelsenkirchen			Königs- u. Laurah	204,50	205,10
Straßenbahn-Aktien	175,—	175,—	Kommandit	158,25	157,10
Bonifacius	129,25	130,60	Louise Tiefbau, Akt.	80,—	80,—
Consolidation	286,80	—,—	dto. St.-Prior.	112,60	112,25
Courl	150,75	150,—	Massener Bergwerk	146,—	147,—
Dannenbaum	112,90	112,50	Mont.-Ind.	129,—	129,25
Dortm. Union L. C.	160,10	160,60	Norddeutsch. Bergwerk	214,—	214,10
Dortmund-Ensched.	188,50	188,—	Pluto, Aktien	323,25	321,75
Duisburger Bulkan	—,—	200,—	dto. St.-Prior.	323,25	321,75
Fischweiler Bergwerk	201,—	200,50	Rh.-Westf. Kalkw.	122,—	123,25
Gelsenkirchen	192,10	193,30	Schalker Gruben	335,—	333,80
Harpen	179,40	179,80	Trebertrocknung	394,—	392,50

Gerichtliche Entscheidungen.

Dortmund, 9. August.

Ferien-Strafkammer. Eine eigene Art von Urkundenfälschung hatte den früheren Knecht, jetzigen Zechenarbeiter Heinrich Göthker aus Eving auf die Anklagebank geführt. Der junge Mann diente drei Jahre bei dem Gutsbesitzer Schulze-Baersthausen bei Kamen, doch kam ihm der Lohn nicht zugute, vielmehr wurde dieser stets von Verwandten abgeholt, er hatte kaum Kleidung, sodaß sich schließlich der Vormund, der Bergmann Schulte-Braucks einmischte. Letzterer traf mit Herrn Schulze-Baersthausen ein Abkommen dahin, daß letzterer nur gegen Vorweisung eines von ihm (dem Vormunde) unterzeichneten Scheines Lohnzahlungen an den jungen Menschen machen sollte. Letzterer hat nun zu drei verschiedenen Malen Scheine geschrieben und die Unterschrift des Vormunds gefälscht. Auf diese Weise erhielt er 35 M. Er hatte damit allerdings nur über sein Eigentum verfügt, als aber der Vormund erfuhr, daß sein Mündel seiner Weisung entgegengehandelt, ergrimmte er arg und machte der Behörde Anzeige von der Urkundenfälschung. Ob er damit zum Besten des Mündels gehandelt, darüber kann man verschiedener Ansicht sein. Der Gerichtshof sah die Sache sehr milde an und sühnte die drei Urkundenfälschungen mit drei Tagen Gefängnis.

Finderlohn. Zu Holthausen bei Castrop hatten drei polnische Bergleute auf der Straße eine Wagenbüchse gefunden, welche die Eheleute Gemüsehändler Ostermann verloren hatten. Die Finder brachten diesen die Büchse und erhielten ein jeder eine Flasche Bier als Finderlohn. Hiermit waren die Polen nicht zufrieden, sie verlangten noch 3 M. bares Geld und schimpften laut, als ihnen solches verweigert wurde. Frau Ostermann rief nun ihren Vetter, den Bergmann Ernst Buschkamp herbei, der den Polen zu Leibe ging. Als diese die Büchse nicht gutwillig herausgaben, ihn vielmehr in polnischer Sprache verhöhnten, so griff er nach einem Stock und schlug kräftig drein. Der Bergmann Bara ist dabei etwas schlecht weggekommen, er erhielt allzureichen „Finderlohn". Buschkamp hatte sich aber heute wegen Körperverletzung zu verantworten. Der Gerichtshof nahm mildernde Umstände an und erkannte auf 100 M. Geldstrafe.

Welcher ist der Dieb? Der mehrfach, zuletzt mit 2½ Jahren Gefängnis bestrafte Stuckateur Wilhelm Dempewolf und der Dreher Karl Mentrop hier reisten im März d. J. gemeinschaftlich nach Halle a. d. S.; das Reisegeld hatte Dempewolff durch Diebstahl erlangt, indem er einer Person 200 M stahl. Angeblich wollten die beiden in Halle Arbeit suchen, sie scheinen es aber wohl auf Diebstahl abgesehen zu haben. Sie mieteten sich in Halle bei einer Witwe ein, die noch andere Personen beherbergt. Dempewolff legte sich den Namen Beyer bei, damit man ihn nicht so leicht finden könne. Die beiden Leute hatten bald herausgefunden, daß einer ihrer Zimmernachbarn beabsichtige, zu heiraten; sie kalkulirten deshalb, der Mann müsse Geld besitzen. Eines Tages, während sie die Wirtin unter einem Vorwande ausgesandt hatten, erbrachen sie den Koffer des betreffenden Mannes und eigneten sich ein Sparkassenbuch an, das über eine Einlage von 237 M. lautete. Bei der Sparkasse sind auf das Buch 90 M. erhoben worden, welchen Betrag die beiden Diebe wohl geteilt haben dürften. Mentrop war wieder nach Dortmund zurückgekehrt, er versuchte, das Sparkassenbuch an den Händler Schümer zu verkaufen. Dieser merkte jedoch, daß es sich um keine ehrliche Sache handle, er bestellte den jungen Menschen in ein Restaurant, wo der Handel abgeschlossen werden sollte; inzwischen hatte Sch. aber der Polizei Mitteilung gemacht, die sich des Buchverkäufers annahm. Heute waren beide wegen des gemeinsam begangenen Diebstahls, Mentrop auch wegen Urkundenfälschung angeklagt, weil er bei der Sparkasse nicht seinen eigenen, sondern den Namen des Eigentümers des Buches unter die Quittung gesetzt hatte. Mentrop war geständig, den Diebstahl mit Dempewolff gemeinsam begangen zu haben, doch bestreitet er die Urkundenfälschung, nicht er, sondern Dempewolff habe das Geld erhoben. Letzterer will an dem Diebstahle garnicht beteiligt sein, sich höchstens der Hehlerei schuldig gemacht haben; der Gerichtshof verurteilte beide Angeklagten wegen schweren Diebstahls, Dempewolff erhielt mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen 2 Jahre Zuchthaus, Mentrop kam, da er nur wegen Hausfriedensbruchs vorbestraft ist, mit einem Jahre Gefängnis davon, außerdem wurden ihm drei Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Unser Bismarck.

Sprecht es nicht laut in die Welt hinaus,
Redet leis: es ist Trauer im Haus,
Trauer im Hause Deutschland und Not — —
Bismarck ist tot, Unser Bismarck ist tot!

Leise, bis das wir in Einsamkeit
Fertig geworden mit unserem Leid,
Mit dem blutigen Riß in der Brust,
Mit der Vernichtung, mit dem Verlust!
Daß nicht in dieser heiligen Stunde
Lästernd ein Ton uns von außen verwunde,
Schadenfreund an unserer Not:
Bismarck ist tot, Euer Bismarck ist tot!

Ja, er ist tot, dahin unser Held.
Sagt es den Deutschen in aller Welt,
Denen hier drinnen im Vaterland,
Denen dort drüben über dem Strand;
Sagt es dem Mann, der den Acker beschreitet,
Dem, der in Städten sein Handwerk bereitet,
Sagt es den Fürsten auf ihren Thronen,
Denen, die draußen am Zaune wohnen;
Sagts den Unwissenden, sagt es den Weisen,
Reichen und Armen, Kindern und Greisen,
Männer des Schwertes, Männer der Feder,
Höre und misse und fühle ein jeder:
Er ist dahin — tief unsere Not —
Bismarck ist tot, Unser Bismarck ist tot.

Wille, der niemals im Wollen erschlafft,
Sorge, nie rastende, schaffende Kraft,
Zündendes Wort, tiefgründiger Rat,
Weises Erwägen, schlagende That,
Immer beansprucht, nimmer vergebens,
Immerdar wirkende Quelle des Lebens,
All dieser Reichtum, all diese Welt,
Ganz nur für Deutschland zum Dienste gestellt,
All diese Fülle, die uns gemessen,
Die wir noch gestern — noch gestern besessen,
Heute dahin in zermalmendem Schlage,
Heut noch Erinnerung, morgen schon Sage —
Deutschland sei wach, fühl deine Not!
Bismarck ist tot, Dein Bismarck ist tot!

Deutschland sei wach! Wahr deine Sach!
Wahre dein Leben, werde nicht schwach!
Kyffhäuser-Raben, die da entschliefen,
Steigen krächzend aus nächtigen Tiefen,
Himmel wird dunkel, die Luft wird schwer,
Eckart der Treue scheucht sie nicht mehr.
Eckart der Treue ruht aus von Thaten,
Kann nicht mehr helfen, kann nicht mehr raten.
Hilf dir selber in deiner Not,
Sonst ist er tot, Bismarck für immer dir tot.

Laß nicht den Bismarck sterben in dir!
Gib es nicht her, das errungne Panier!
Laß in Vergessens Erbärmlichkeit
Nicht versinken die heilige Zeit,
Die uns den Kaiser gab und den Vater:
Wilhelm und Bismarck, seinen Berater.
Siehst du die Feinde? Hörst du sie flüstern,
Wie sie die Beute schleichend umlüstern?
Strafe sie Lügen, mach sie zur Schand,
Wolle dich selber, deutsches Land!
Wolle dich selbst, zwinge die Not!
Bismarck war tot, ist nicht mehr tot.
In deiner Seele, die sich erhebt,
Steht er dir auf, kommt wieder und lebt,
Kommt und ist da,
Allgegenwärtig und nah,
Deutschland, Dein Bismarck, er lebt!

Ernst v. Wildenbruch.

Sport.

[:] **Castrop**, 8. August. **Pferderennen.** Die Vorbereitungen zu den am 11. d. Mts. stattfindenden Rennen sind fast beendet. An der Rennbahn sind erhebliche Verbesserungen vorgenommen. Die Tribüne ist fest und wasserdicht überdacht. An der Westseite der Tribüne ist für den Renntag ein geräumiges Zelt errichtet, um den Damen und Herren auf dem Sattelplatze Schutz gegen Sonne, Wind und Wetter zu bieten. Die Rückfahrzeiten der Sonderzüge von Castrop sind so günstig gelegt, daß jeder Mitfahrende den Schluß des Rennens abwarten und dann noch sehr bequem seinen Zug erreichen kann. Nach dem Rennen finden in den größeren Sälen der Stadt Castrop Konzerte statt; der landw. Amtsverein von Castrop hält einen großen Festball im Restaurant „Germanenhügel" unmittelbar am Bahnhof Castrop

Gewerbe-Verein.

Wie vor kurzem mitgeteilt, macht am Sonntag, den 14. August, der Gerwerbe-Verein seinen Ausflug nach Königswinter, Drachenfels. Die Abfahrt erfolgt 7 Uhr b.=m. Hauptbahnhof hier. Viele Mitglieder werden diese üb eraus herrliche, sehr lohnende Tour mit Freuden begrüßen, und die Teilnahme wird zweifelsohne eine sehr rege werden. Wir möchten die Teilnehmer in ihrem eigensten Interesse ersuchen, sich möglichst vorher in die im Gewerbe-Verein aufliegende Liste eintragen zu wollen, damit die Bewirtung beim gemeinschaftlichem Mittagessen im Westf. Hof (à Couvert 1,75 inkl. ½ Flasche Wein) eine prompte sein kann. Auch bei den sonstigen von der Vergnügungs-Kommission geplanten Arrangements wäre die ungefähre Anzahl der Teilnehmer sehr erwünscht. Wir bemerken noch, daß die Sonntagsrückfahrtskarte nach Honnef 6,50 M kostet und von den Teilnehmern selbst gelöst werden können.

Im Kölnischen Hofe

konzertirt am Mittwoch-Abend die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 17 aus Metz.

Büchertisch.

(Untenstehende Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

— **„Das Spitzenklöppeln".** Nachgelassenes Werk von Frieda Lipperheide. Vollständig in 6 Lieferungen à 75 ₰. Den hochgespannten Erwartungen, welche die erste Lieferung dieses gediegenen Werkes erregt hatte, wird durch die soeben erschienene zweite Lieferung vollauf entsprochen. An den Schluß der Uebungsmuster reihen sich in gesonderten Kapiteln Torchon-, schwedische und Flechtspitzen. Jede dieser Spitzenarten ist durch die schönsten charakteristischen Muster vertreten, jedes Muster von Aufwinde und Tabelle begleitet; der jeweilige erläuternde Text beginnt mit interessanten geschichtlichen Notizen über die Herkunft der Spitzenarten.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion gegenüber dem Publikum nicht verantwortlich.)

Es wurde viel Radau gemacht
Während der letzten Festestage.
Doch mehr noch in der finstren Nacht,
Da ward der Skandal zur Plage.

Man hörte da pfeifen, Trompeten erschallen,
Harmonika spielen und singen dazu.
Mitunter vernahm man auch Schüsse wohl fallen,
Da hole der Teufel die nächtliche Ruh.

Ich kann garnicht glauben, daß das Radlerfest
Die Leute machet so närrisch.
Sie kamen von Nord, von Süd, von Ost und von [West,
Und alle tranken gehörig.

Das dortmunder Bier scheint manchem zu stark,
Auch zum Trinken gehöret Uebung.
Es geistt nämlich an das Herz und das Mark,
Der Geist bekommt leicht ne Trübung.

Doch meistens warens nicht radelnde Herren,
Die allerhand Kurzweil trieben,
Doch die Radler waren dem Jubel nicht fern,
Auch sie gern ein Späßchen wohl lieben.

Es trieben alle Allotria,
Die teil an dem Feste genommen.
Gar tausendfach tönts: „All Heil, Hurra!"
Mags Fest ihnen wohl bekommen.

Ich lieb jede Feier, ich bekenne das ehrlich,
Auch lieb ich fröhliche Seelen,
Doch Katzenmusik, die ist sehr gefährlich,
Da mag man mit andre quälen.

K.

Die städtischen Behörden sollten sich einmal nach der Schwarzen-Brüderstraße begeben und sehen, wie nach dem Abbruch des Olyschlägerschen Hauses eine bequeme Verbindung nach dem Westenhellwege geschaffen werden könnte, ohne daß besonders große Kosten entständen. Die Marktgassen sind so schmal, daß sie den Riesenverkehr kaum aufnehmen können. Die Stadt sollte das Terrain erwerben und es verhindern, daß anstelle der alten Häuser an jener Stelle neue treten, wodurch die spätere Regulirung der Umgebung des Marktes und die Schaffung besserer Verhältnisse erschwert wird. Ein bischen mehr Energie bezüglich Schaffung besserer Marktverhältnisse wäre in der That am Platze. Die alten Häuschen in der Schwarzen Brüderstraße hätte die Stadt längst ankaufen und sich so die Möglichkeit sichern sollen, in bälde einmal andere Zustände schaffen zu können. Wenn bezüglich des ersten Vorschlages etwas geschehen soll, dann — muß aber schnell gehandelt werden.

Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten **Dr. Thompsons Seifenpulver.** Dasselbe ist frei von jeder schädlichen, ätzenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im Geringsten an. **Vorräthig überall.**

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Kaufmann,

repräsentations- und cautionsfähig, einjährig gedient, militärfrei, längere Jahre als Buchhalter und Correspondent auf großem Stahlwerk thätig gewesen, sucht Umstände halber per 1. Oktober cr. anderweitig Stellung, event. auch als Reisender. Ia. Zeugnisse mit Referenzen zu Diensten. Schriftl. Angeb. unter 13825 an die Dortm. Ztg.

Reisender!

Eine bedeutende Colonialwaaren-Großhandlung sucht zum 1. Oktober einen mit Branche und Kundschaft vertrauten, durchaus zuverlässigen

Reisenden

gegen hohes Salair. Schriftl. Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehalts-Ansprüche unter A 13943 an die Dortm. Ztg. erbeten. Stellung dauernd.

Für mein Colonial- und Fettwaarengeschäft suche per sof. einen tüchtigen 14019

jungen Mann

für Comptoir und Lager; derselbe muß auch auswärtige Kundschaft mit besuchen.

Adolf Paßmann, Schalke, Oststraße 20.

Schreiber oder auch **junge Dame** mit gut. Handschr. findet angenehme Stellung z. Erled. schriftl. Arb. u. einf. Corresp. Stenogr. erw. Gefl. Ang. m. Ang. d. Gehaltsanspr. erb. u. A Z 25 postl. Postamt 2, Dortmund.

Verwalter,

energisch., tüchtig. Mann, für unsere Filialen gesucht. Antritt event. sof.

Gebr. Scheulen, Styrum, 13924 Colonialwaaren.

Tüchtige Maurer

nach Baustelle Düsseldorferstraße sof. gesucht. **Richard Kube.**

40 Maurer und Handlanger find. gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung.

Auskunft erteilt Wirt **Albert,** Zeche „Scharnhorst" bei Brackel.

Tüchtige Modellschreiner

sofort gesucht.

Reitz & Baltes, Weberstraße.

Energischer **Mann,** 30 J., f. St. als Portier, Bote, Aufseher od. sonstigen Vertrauensposten. Schr. Ang. u. H C 14042 an die Dortm. Ztg.

Anstreichergehülfen

auf sofort gesucht.

L. Köster, Gerberstraße 8a.

Für ein auswärtiges Biergeschäft ein solider **Kutscher** gesucht. Näheres Brüderweg 18.

1 zuverläss. **Knecht** gesucht. Näh. Bruderweg 28.

Ein **Bäckergeselle** gesucht. 13910 „ Kaiserstr. 14.

Ein ordentlicher **Bäckergehülfe** gesucht. ; Roonstraße 12.

Zum baldigen Eintritt für ein kaufmännisches Bureau ein

Lehrling gesucht.

Selbstgeschr. Angeb. unter 13836 an die Dortm. Zeitung.

Kräftiger, junger Mann als **Lehrling** für ein hiesiges Colonialwaar.-Engros-Geschäft per Herbst gesucht. Kleines Salair wird zugebilligt. Schriftliche Angebote unter 14030 an die Dortm. Ztg.

Wir suchen einen **Dreher-Lehrling** mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern.

Eisenberg & Schmöger.

Lehrling f. Druckerei ges. Verd. sofort. **Opitz,** Rheinischestr. 26.

Austräger,

14—16 Jahre alt, gesucht. ; **Robert Keßler,** Buchhandlung, Westenhellweg 89.

Ordentl., evang. Junge

für Ausgänge ges. Brückstr. 60.

Für **Sonntag-Nachmittag** ein **ordentlicher Junge** gesucht. 13996e Wirth **Schreiber,** Viehmarkt.

Stadtkundiger s5235

Laufbursche

gesucht.

Friedr. Crüwell, Dortmund

Kräftiger Laufbursche,

welcher mit 1 Pferd umzugehen versteht, sofort gesucht. † Ostenhellweg 35.

Ein **Laufbursche** gesucht. ; 64. Brückstraße 64.

Für ein lebhaftes Colonialw.-Geschäft wird eine tüchtige, evang.

Verkäuferin,

sowie ein

Lehrmädchen

per sofort nach **Gelsenkirchen** ges. Gefl. Ang. unt. AM 13949 befördert die Dortm. Ztg.

Eine Verkäuferin

gesucht. **Bazar Heinr. Paull,** 14015; Steinstraße 2.

Lehrmädchen

für ein **Delikatessengeschäft** nach **auswärts** gesucht. ; Näh. bei der Dortm. Ztg. 13917

Gesucht besseres, stilles, evangel.

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt bei Dortmund, sofort oder später.

Näh. i. d. Dortm. Ztg.

Für meine **Kunsthandlung** suche ich ein gebild., junges Mädchen als

Verkäuferin.

W. Vtermann, Betenstraße 10.

Gesucht

aufs Land zum 1. September oder später ein älteres, in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes

Mädchen

gegen hohen Lohn. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 14035† Hohenzollernstr. 32.

Es werden noch '14022

einige Frauen

für leichte, vorübergehende Beschäftigung angenommen.

Meldungen 1. Kampstr. 65, Hof.

Ein katholisches 13995

Mädchen

zur selbstständigen Führung des Haushalts zum 1. Sept. gesucht. Brückstraße 48, Caffeegeschäft.

Ein tüchtiges, evang.

Mädchen

für alle Hausarbeit und Wäsche z. 15. Septbr. gesucht. Lohn 180 M. Wo, sagt die Dortm. Ztg. ;14016

Braves, fleißiges 14036†

Mädchen

gegen gut. Lohn nach Altenhundem ges. Zu erfr. Wilhelmstr. 106, 1. Et.

Alleinst., ält. **Mädchen** v. a. sucht u. besch. Anspr. St. z. f. Führ. ein. kl. Haush. bei ält. Ehep. oder Wittwer mit 1—2 Kindern.

Schr. Ang. u. 14023 an die D. Z.

Ein erfahrenes „13935

Küchenmädchen

wird zum 1. Nov. gesucht von Frau Dr. **Krupp,** Silberstr. 22.

Ein tüchtiges **Mädchen** f. Küche und Hausarbeit zum 15. September gesucht. **Fr. Aug. Wienhold,** ; Brückstraße 15.

Tüchtige Einlegerin

gesucht. **Friedr. Crüwell,** s5234 ; Dortmund.

Ein **Fräulein** (Kontoristin) sucht f. Abends Beschäftigung im **Bücherbeitragen** 2c. Schriftl. Angeb. unt. 14038 an die Dortm. Ztg. ;

Ein ordentl. **Mädchen** geg. hohen Lohn auf sofort gesucht. ; Brückstraße 60.

Zum 15. August ein properes **Mädchen** von 17—19 Jahren gesucht. Dorstfeld, Kaiserstr. 46.

Sof. prop. **Morgenmädchen** ges. Brückstr. 28.

Morgenmädchen von 14—15 J. gesucht. 1. Kampstr. 99, rechts.

Ein **Morgenmädchen** sofort ges. Bornstraße 24.

Tücht. **Mädchen** sucht Stell. zum Waschen u. Putzen. Olpe 45.

Ein ord. **Mädchen** z. W. u. Putz. gesucht. Wißstr. 16, 1. Et.

Mädchen für Nachm. auf bald gesucht. Brüderweg 38, 1. Et.

Flaschenspülmädchen gesucht. Kuhstraße 10b.

Ein anständiges **Tagesmädchen** gesucht. ; Münsterstr. 86, part.

Geg. hoh. L. prop. **Tagesmädch.** p. sof. gesucht. Johannesstr. 15, II.

E. fleiß. **Mädch.** a. g. od. a. Tagesmädch. ges. Hamburgerstr. 35.

Pr. Waschfrau sof. ges. Hövelstr. 11.

Ein großes

Ladenlokal,

welches an drei belebte Straßen grenzt, in der Nähe der St. Josefs-Kirche und nördliche Badeanstalt, ist mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 12946§

Näheres Westerbleichstraße 2.

Ein Eckladen mit od. ohne Wohnung per Novbr. zu verm., worin bis jetzt Weißw. mit Erfolg betr. ist. Näh. Nordstraße 29.

Die abgeschl. 1. Etage

Heiligerweg- und Arndtstraßenecke, 6 Räume und 3 Mans., per sofort oder später zu vermieten. ; 13951

Näh. **Fr. Balster,** Baerstr. 3.

Eine Wohnung

von 3 und 2 Zimmern, an der Hohenstraße, gegenüber der Zeche „Vorwärts", zum 1. November zu vermiethen. '14020

Näheres Schwarzebrüderstr. 18.

Abgeschlossene 2. Etage,

5 Räume und 2 Mans., im südlich. Stadttheile per 1. Nov. cr. zu vermiethen. ;13952

Näh. **Fr. Balster,** Baerstr. 3.

Parterre-Wohnung

(4 Zimmer, 1 Bodenstube, Keller), abgeschlossen, Kaiserstr. 168, sofort zu vermiethen. 450 M. Nachfrage Schwanenstr. 68. s5268

Parterre-Wohnung

(6 Z. u. Mans.), 1. Et., 5 Z. u. Mans. p. 1. Nov. zu verm. Hohestr. 48.

Abgeschlossene 1. Etage

auf November zu vermiethen.

Nordstraße 55.

Eine **Wohn.** v. 3 Z., 4. Stock, z. 1. Nov. zu verm. Wilhelmstr. 14.

Abgeschl. 2. Etage,

5. Z., 1 Bodenz., pr. Nov. z. verm. Näh. Uebelgönne 21. 13690f

Im Hause Hiltropwall 27 ist die

1. Etage zu vermiethen.

2 einzelne Zimmer sofort zu miethen. Oesterholzstraße 68.

Lagerraum

in der Nähe des Körnerplatzes gesucht. Schriftliche Angebote an **Wilh. Minstmann,** Westenhellweg 122 erbeten."

Lagerraum

für Kartoffeln, möglichst mit Kontor und Stallung, per sofort oder später zu miethen gesucht. Schriftl. Ang. unter Z 13948 an die Dortm. Ztg.

Ein kleines Haus

oder eine Wohnung von 5—6 Zim. und Mansardenzim. per 1. Novbr. in der Nähe des Hauptbahnhofes zu miethen gesucht.

Schriftliche Angeb. mit Preisang. u. 14014 an die Dortm. Ztg.

Eine Wohnung

von 4—5 Zimmern in ruhiger, hoher Lage von höherem, unverheiratheten Privatbeamten gesucht.

Schriftliche Angebote unter 14034 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Eine einz. Dame sucht z. 1. Nov. eine **Wohnung** von 3—4 Z. nebst Zubehör in besserem Hause.

Schriftl. Angebote unter 14026 an die Dortm. Ztg."

Wohnung

von 3 gr. Z. sofort oder spät. Nähe der Weißenburgerstraße gesucht.

Angeb. unt. 14031 an die D. Ztg."

Ruh. Fam., Mutter und Sohn, suchen in anständ. Hause p. 1. Nov. **Wohnung** v. 3 Räumen u. Bodenz.

Schriftliche Angebote unter 14032 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Kleine Fam. (3 Erwachs.) sucht z. 1. Nov. **Wohnung,** best. aus 5 Z. m. Zub. in besserem Hause. Schr. Ang. an **Wolff & Fleer,** Wißstr. 23;

Brautpaar sucht per 1. Sept. in einem besseren Hause

3 bis 4 Räume.

Offerten abzugeben Ludwigstr. 13.

2 Personen suchen zum 1. Nov. eine **Wohnung** von 2 Zimmern. Näh. in der Dortm. Ztg. „14029

Aeltere Dame sucht per sofort

möbl. Zimmer

in gutem Hause für die Zeit bis zum 1. September.

Gefl. Angebote unter 14033 an die Dortm. Ztg. erb."

Gutes Logis u. Frühst. in best. Hause an 2 Herrn zu verm. Am Rondel 2, 3. Et. (Körnerpl.)

Gesucht zum 1. September ein **möbl. Zimmer** mit Pens. in einem bürg. Hause, Nähe v. Ostenhellweg. Schr. Ang. m. Preisangabe unt. 14624 an die Dortm. Ztg."

In einem besseren, ruhigen Hause ein **möbl. Zimmer** mit Frühstück auf sofort gesucht. Schriftl. Ang. unter B. 100 an die Dortm. Ztg.

Hübsch möblirtes

Wohn- und Schlafzimmer

(vollständig separat gelegen) an bess. Herrn zu vermiethen. 13655§

Holländischestraße 13, part.

Möbl. Zim. m. voll. Pens. zu vermiethen. Daselbst gut. **Mittag- und Abendtisch** zu haben.

Weddepoth 5, am Westenhellweg.

2 sch. möbl. **Zim.** mit voll. Pens. sofort zu vermieten; daselbst ist auch eine **Wohnung** v. 4 Z. an ruh. Leute z. 1. Nov. zu verm. Alsenstr. 31.

Ein geräum., möbl. **Zimmer mit** 3 Betten an ord., j. Leute sof. zu v. Steinstraße 55.

Zwei gut möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pens. sof. oder später zu vermiethen. Johannesstr. 15, 2. Et.

Möbl. **Zimmer** auf 2 Monate an 1 oder 2 Herren zu verm. Hohestr. 44, 1. Et., links.

Ein besser., **möbl. Zimmer** an einzelnen Herrn a. sofort zu vermieten. ; 2. Kampstraße 20a, 1. Et.

Frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** mit od. ohne Pension zu vermiethen. Hohestraße 8, 2. Et.

J. Mann z. Mitbew. eines möbl. **Zimm.** ges. Hohestr. 44, 1. Et.

Fr. möbl. **Part.-Z.** m. Frühst. zu verm. Knappenbergerstr. 34.

1—2 gut möbl. Z. zus. od. geth. zu verm. Schwanenstr. 57, 1. Et.

Einf., möbl. **Part.-Zim.** a. 2 Herren od. Damen zu verm. Münsterstr. 15.

Möbl. **Zim.** mit 2 Betten an 2 Herren zu v. Lütgebrückstr. 12, II.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Rheinischestr. 88, Laden. ;

Fein **möbl. Zimmer** zu vermieten. ; Steinplatz 1, 2. Et.

Schön möbl. **Zim.** m. Frühst. sof. od. später zu verm. Schwanenwall 9, II.

Möbl. **Zim.**, 1. Et., per 15. zu verm. 14037 Rondel 9, gl. a. Körnerpl.

Fr. möbl. **Z.** zu v. 1. Kampstr. 72, I.

M. **Part.-Z.** z. m. Hamburgerstr. 8.

1 ordentl. Mann erhält **Kost und Logis** in herrschaftlichem Hause. ; Johannesstraße 8.

3 ord. Leute erh. **Kost und Logis.** † Grünstraße 18.

Logis zu h. Steinstr. 19, 2 Tr.

2 anständige Leute erhalten **Schlafstelle.** † Marschallstr. 1, 2 Tr.

2 anst. Leute erh. Schlafstelle. Heckenstr 12 1. Tr.

Kaufmann's
Schuhe u. Stiefel
für Damen, Herren u. Kinder

sind nicht nur die besten und elegantesten, sondern auch die bequemsten und haltbarsten.

Alleinverkauf von F. Pinet Paris,
das feinste Fabrikat der Welt. s 5239

Kaufmann's
Schuhwaaren-Haus,

Telephon 719. **64. Brückstr. 64.**

Bismarck-Gedenkfeier
auf der
Hohensyburg.

Aus Anlaß der Trauerkunde von dem Hinscheiden **Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck,** welche mit dem ganzen deutschen Vaterlande auch unsere Provinz in tiefste Betrübnis versetzt hat, wird am

Samstag, den 13. August ds. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

auf der **Hohensyburg** eine

Gedächtnis-Feier

stattfinden.

Diejenigen Verehrerinnen und Verehrer des großen Kanzlers, die daran teilzunehmen wünschen, werden gebeten, als sichtbares Zeichen der Trauer am linken Arme Flor zu tragen. Ohne dieses Trauerzeichen darf der Denkmalsplatz nicht betreten werden. Von der Anlegung einer besonderen Trauerkleidung ist Abstand genommen worden.

Zur weiteren Auskunftserteilung erklärt sich das **Komitee, Hagen, Goldbergstraße Nr. 1** sehr gern bereit.

Am Bahnhof Westhofen halten Wagen zur Fahrt auf die Hohensyburg.

Das Komitee
für die Bismarck-Gedenkfeier.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme beim Begräbnisse unseres lieben, unvergeßlichen Vaters sagen wir allen Freunden und Bekannten hiermit unseren **aufrichtigsten Dank.**

Dortmund, den 9. August 1898.

Die Geschwister Oettel.

Zwangsverkauf.

Am Mittwoch, den 10. August cr., Nachmittags 3 Uhr, **werde ich zu Oespel,** im Pfandlokale Wirthschaft Arthecker:

1 Hahn, 2 Hühner und 1 Schwein öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 9. August 1898.

Hiller,
14040 † Gerichtsvollzieher.

Zu kaufen gesucht:

Haus

im östl. Stadttheil bei ca. 5000 ℳ Anzahlung.

2 rentable
Wirthschaften.

Schonlau, Hoherwall 14,
16040 † Immobiliengeschäft.

MAGGI

— **zum Würzen der Suppen** —
ist soeben wieder eingetroffen bei
s 5082 **Aug. Schlüter,** Zimmerstr. 14.

Sichere Existenz

bietet sich einem alleinstehenden Herrn oder Dame durch Uebernahme eines in sehr guter Geschäftslage befindenden Geschäftes hier. Erfordert circa 4000 ℳ. Branchekenntniß nicht erforderlich.

Schriftl. Angeb. unter 14027 an die Dortmunder Zeitung.

Stiller Theilhaber.

Welcher Kapit. od. r. Herr wäre geneigt m. tücht., strebs. Geschäftsfrau in Verb. z. tr. unt. strengster Diskretion. Gefl. schriftl. Ang. u. 14028 an die Dortm. Ztg. f

---

Eckbesitzung in feiner Lage Dortmunds, geeign. f. Cond. od. Café-Restaur., billig mit ℳ 3000 Anzahl. zu verk. Offert. unt. „Café" hauptpostlag.

Haut- 2c. Krankheiten,
auch brieflich, s 429
Spezialarzt Dr. Hemmerling,
Düsseldorf, Oststraße 69.

1/1 **Loos der Preußischen Klassen-Lotterie** abzugeben.
Gefl. Ang. u. 14025 a. d. D. Z. f

Wer eine Stelle sucht verlange unsere **„Allgemeine Vakanzen-Liste W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Vierrädr. Kindersitzwagen
billig abzugeb.; Kaiserstr. 104, I.

Wäsche z. Waschen u. Büg. wird angenommen. Unionstr. 7.

Großer **Ofen** zu kaufen gesucht.
Opitz, Rheinischestr. 26.

Ein guterh. **Fahrrad** bill. zu verkaufen. Rheinischestr. 70, part.

Dortmund, den 6. August 1898.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Jagdscheingesetzes vom 31. Juli 1895 sind im Landkreise Dortmund während des Monats Juli 2 Jahresjagdscheine ertheilt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Landrath.
J. V.: v. Rynsch, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Anläßlich des **Castroper Pferde-Rennens** sind die **Chaussee Castrop—Frohlinde—Dortmund** von Castrop bis zur Schmidt-Kölmannschen Wirthschaft auf der Cottenburg und die übrigen zum Rennplatz führenden Wege am 11. d. Mts. von Nachmittags 2 bis Abends 8 Uhr für Personen, Fuhrwerke und Reiter, welche nicht im Besitz von Eintrittskarten zum Rennplatz sind, **gesperrt.**

Castrop, den 8. August 1898.

Die Polizei-Verwaltung.
s5237e J. V.: Der Beigeordnete Brinkmann.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Umpflasterung des Zufuhrweges zum Güterschuppen auf Bahnhof Hörde sollen vergeben werden. Bedingnißhefte können zum Preise von 50 ₰ durch Herrn Eisenbahn-Sekretär Peus in Dortmund, Hamburgerstraße 30, bezogen werden. Angebote für die Ausführung sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Montag, den 15. August 1898, Vorm. 11 Uhr, zu welcher Zeit die Oeffnung derselben stattfinden wird, einzusenden. Zuschlagsfrist 2 Wochen. s„5174

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Dortmund 3.

Grosser Lagerplatz,
am liebsten mit Bahnanschluss, zu kaufen oder zu miethen gesucht.

Schriftliche Angebote unter 13965 an die Dortmunder Zeitung.

Altes Colonialwaaren-Geschäft, in der Mitte der Stadt günstig gelegen,
per 1. Nov. zu vermieten. Schr. Angeb. unt. M H 13691 a. d. Dortm. Ztg.



Vertreter:
Herm. Wuttke
in s3057
Dortmund.

Wilh. Hohrath,
Burgwall 21. Dortmund. Kapellenstr.-Ecke.

Pianino's & Flügel.

Niederlage der Hof-Pianoforte-Fabriken: 4395

V. Berdux, Rud. Ibach Sohn, E. Kaps, Th. Steinweg Nachf., Schiedmayer & Söhne,

andere, gute Fabrikate: **Piano's** von Mk. **440** an,
Flügel von Mk. **950** an,

Estey's Cottage-Orgeln,
deutsche und amerikanische Harmoniums von **85** Mark an.
Schriftliche Garantie 10 Jahre. Franco Aufstellung.
Größtes und reichhaltigstes Lager in Westfalen.
Prämiirt 1896 mit 3, 1897 mit 2 goldenen Medaillen.
Preislisten und Zeichnungen auf Wunsch.



Südlicher Dortmunder Schützenbund.
Regiments-Befehl!

Heute, Dienstag Abend, den 9. August cr., punkt 8½ Uhr:

Appell.

1. Compagnie beim Wirt Herrn **Fritz Schüren,** Hohestraße.
2. „ bei der Wirtin Frau **Wwe. Hesmann,** Uebelgönne.
3. „ beim Wirt Herrn **Herm. Riehl,** Hohestraße.
4. „ „ „ „ **Heinr. Bierbrodt,** Hohestraße.
5. „ „ „ „ **Heinr. Benninghoff,** Rheinischestraße.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Schützen.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Austeilung der Pässe.

s 5241 ¿
Der Oberst.

Hôtel und Pension Marienhöhe,
BAD BERTRICH.

Neu und comfortabel eingerichtet.
Vorzügliche Küche. Weine renommirter Firmen.
Münchener Pschorr und Dortmunder Actienbier vom Fass.
Herrlich im Walde gelegen. Grossartige Fernsicht. Bequeme Auffahrt
Gustav Steitz. 11588 ℓ

Cassel, Hôtel zum Ritter, Cassel,
altbekanntes, renom. Haus, **Cassel,** 1884 neu erbaut. Am **St. Martinsplatz,** 1 Min. v. **Königsplatz** und Abgangspunkt der Trambahn nach **Wilhelmshöhe,** belegen. Dasselbe bietet bei comfortbl. Einrichtung billige Preise. Keine Table d'hôte-Zwang. Eleg. Bier-Restaurant. Omnibus am Bahnhof. s 3649 **C. Mergard, Inhaber.**

Alle Rechnungen über Lieferungen
für den 15. Bundestag des deutschen Radfahrer-Bundes bitten wir bis zum 12. dieses Monats
an den unterzeichneten Ausschuß einzureichen. s 5236 ¿

Festausschuss des 15. Bundestages des deutschen Radfahrer-Bundes.
F. E. Otto.

Gratis zu Payne's Familien-Kalender 1899.



☞ Durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen. ☜

Ringofensteine,
Handstrich sowie Maschinensteine,
liefert 14017 ¿
Dortmunder Verkaufs-Verein für Ziegelei-Fabrikate, Act.-Ges., Dortmund.

Fredenbaum.

Mittwoch, den 10. August:

Concert

s 4423 der
Giesenkirchen'schen Kapelle,
unter Mitwirkung des Concertsängers Herrn J. Müller aus Stuttgart.
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.

Kronenburg. 751

Mittwoch, den 10. August:

Concert

des **Philharmon. Orchesters,**
(Direction: Kapellm. **Hüttner**).
Anf. 3½ Uhr. Entree 50 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Kölnischer Hof.

Mittwoch, den 10. August cr.:

Militär-Concert

der Kapelle des **Infanterie-Regiments Nr. 17, Metz.**
Anfang 8 Uhr. Entree 40 ₰.
Bei ungünstigem Wetter spielt die Kapelle im Saale.

Reichshallen-Theater.
Westenhellweg 123.

Täglich große Vorstellung.

Vorzügliches Programm.
13911 Anfang 8 Uhr.
F. M. Kaiser.

Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 14. August cr.:

Ausflug
nach Königswinter
(Drachenfels).

Abf. 7,15 Uhr Hauptbahnhof.
Die Theilnehmer lösen eine Sonntagsrückfahrkarte bis Honnef. Zurückkunft 12,8 Uhr.
Vorherige Anmeldung zur Theilnahme erwünscht.

s5240¿ **Die Vergnügungs-Kommission.**

☞ Gründliche **Nachhülfestunden** erteilt auch währ. der Ferien **Lina Krollmann,** Lehrerin, Reinoldistr. 21, II.

№ 219 — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Mittwoch, den 10. August 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.** **Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048**

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

* Ueber Bevölkerungszunahme

von 32 Städten bezw. Ortschaften der Provinz Westfalen.

Von Professor Dr. E. F. Riemann-Leipzig.

Am 2. Dezember 1895 gab es in der Provinz Westfalen 32 Städte bezw. Ortschaften, die mehr als 10 000 Einwohner zählten und zwar:

1. Haspe 10 154, 2. Weitmar 10 283, 3. Gevelsberg 10 705, 4. Langerfeld 10 898, 5. Lippstadt 11 118, 6. Altena 12 108, 7. Unna 12 357, 8. Schwelm 14 720, 9. Langendreer 15 057, 10. Wattenscheid 15 337, 11. Soest 15 405, 12. Ueckendorf 16 121, 13. Buer 16 127, 14. Bocholt 16 279, 15. Bottrop 18 019, 16. Schalke 18 328, 17. Hörde 18 639, 18. Siegen 19 214, 19. Herne 19 321, 20. Paderborn 19 904, 21. Recklinghausen 20 638, 22. Lüdenscheid 21 264, 23. Herford 21 571, 24. Minden 22 321, 25. Hamm 28 602, 26. Witten 28 767, 27. Gelsenkirchen 31 582, 28. Hagen 41 828, 29. Bielefeld 47 461, 30. Bochum 53 901, 31. Münster 57 018, 32. Dortmund 111 276. Es soll festgestellt werden, zunächst 1. auf welche Weise diese 32 Städte bezw. Ortschaften während eines halben Jahrhunderts (1820—1875) an Einwohnern zugenommen haben, dann 2. wie diese Zunahme sich binnen 75 Jahren (1820—1895) vollzog, endlich 3. in welcher Weise die Vermehrung während der letzten 20 Jahre (1875—1895) sich zugetragen hat.

Die Bevölkerungszahlen für den Anfang der 20er Jahre unsers Jahrhunderts sind dem Handbuche der Geographie und Statistik des Professors Ch. G. D. Stein entnommen und zwar der 5. Auflage, die im Jahre 1825 bei J. C. Hinrichs in Leipzig erschien. Für die Volkszählung vom 1. Dezember 1875 ist das Meyersche Konversationslexikon (3. Auflage), für diejenige vom 2. Dezember 1895 Königs Städtelexikon des deutschen Reiches, Guben 1896, benutzt worden. Im Stein fehlen für eine Reihe Orte die Angaben; die Ortsvorstände bezw. Magistrate erteilten die nötigen Auskünfte, die hier vorausgeschickt werden und zwar von Gelsenkirchen, Haspe, Herne, Langendreer, Schalke, Ueckendorf und Weitmar.

Der Bürgermeister von Gelsenkirchen berichtete: „Gelsenkirchen hatte 1820 505 Seelen, davon 300 kath., 201 ev., 4 isr. Nach den eingehenden Ermittelungen der Bürgermeisterei zu Haspe und des Vorstandes des märkischen Museums zu Witten liegen bestimmte Angaben über Zählungen in Haspe erst seit dem Jahre 1832 vor, damals zählte Haspe 1585 Einwohner, im Jahre 1846 stieg es auf 2417, 11 Jahre später auf 3325. Daraus dürfte zu schließen sein, daß Haspe ums Jahr 1820 etwa 1000 Seelen zählte.

Aus Herne schrieb der Amtmann: „Herne — das heißt die politische Gemeinde Herne — hatte im Jahre 1818 = 744 Einwohner“.

Aus Langendreer kam die Meldung des dortigen Amtmanns, daß die Einwohnerzahl daselbst im Jahre 1820 etwa 700 Köpfe „betrug“.

Der Amtmann von Schalke machte die Mitteilung, „daß die Gemeinde Schalke ums Jahr 1820 etwa 120 Einwohner zählte.“

„Wie viel Einwohner Ueckendorf im Jahre 1820 hatte, läßt sich nicht feststellen. 1832 hatte es 203 Einwohner.“ Aus dieser Notiz des dortigen Amtmanns läßt sich schließen, daß der Ort 12 Jahre früher etwa 150 Einwohner zählte.

„Genau läßt sich die Seelenzahl der politischen Gemeinde Weitmar vor dem Jahre 1820 nicht feststellen. Soweit durch Vermittlung des hiesigen Pfarramtes an der Hand der Kirchenbücher ermittelt werden konnte, ist anzunehmen, daß die Bevölkerungsziffer um das bezeichnete Jahr in der Gemeinde Weitmar höchstens 300 betragen hat“, schreibt der Amtmann dieser Ortschaft.

I.

Nr.	Stadt bezw. Ortschaft	Bevölkerungsziffer im Anfange der 20er Jahre unseres Jahrh.	Bevölkerungsziffer am 1. 12. 75	Je 100 Einwohner wuchsen von 1820—1875 auf
1	Schalke	120	7 807	6506
2	Ueckendorf	150	5 291	3527
3	Weitmar	300	4 931	1644
4	Gevelsberg	321	6 432	2044
5	Bottrop	360	6 576	1827
6	Gelsenkirchen	505	11 295	2006
7	Langendreer	700	6 815	974
8	Buer	723	5 022	695
9	Langerfeld	723	5 523	765
10	Herne	800	6 201	775
11	Wattenscheid	921	7 956	864
12	Haspe	1 000	7 930	793
13	Hörde	1 132	12 887	1134
14	Witten	1 577	18 106	1148
15	Lüdenscheid	1 927	8 567	445
16	Bochum	2 122	28 368	1337
17	Hagen	2 609	24 335	933
18	Schwelm	2 947	7 163	243
19	Lippstadt	3 274	8 146	252
20	Altena	3 406	7 791	229
21	Unna	3 479	7 330	211
22	Siegen	3 813	12 901	340
23	Bocholt	3 943	6 954	176
24	**Dortmund**	4 453	57 742	1290
25	Hamm	5 046	18 877	372
26	Recklinghausen	5 584	5 968	107
27	Herford	6 428	11 967	187
28	Bielefeld	6 617	26 567	401
29	Paderborn	6 699	13 728	205
30	Soest	6 955	13 099	189
31	Minden	8 959	17 038	191
32	Münster	16 305	35 535	218
		103 898	426 848	411

Ums Jahr 1820 zählte die Provinz Westfalen 1 095 019 Einwohner, sie hatte eine einzige Stadt, die mehr als 10 000 Seelen zählte, also eineinhalb Prozent der Gesamtbevölkerung. Am 1. Dezember 1875 war die Bevölkerung der Provinz auf 1 905 697 Seelen, also um mehr als 74 Prozent gewachsen, die Zahl der Orte mit mehr als 10 000 Einwohnern betrug 14 mit 302 445 Insassen oder fast 16 Prozent der Gesamteinwohnerschaft. In den 32 Ortschaften hatte sich die Zunahme in der verschiedensten Weise, nach Prozenten in folgender Skala vollzogen:

1. Recklinghausen 7, 2. Bocholt 76, 3. Herford 87, 4. Soest 89, 5. Minden 91, 6. Paderborn 105, 7. Unna 111, 8. Münster 118, 9. Altena 129, 10. Schwelm 143, 11. Lippstadt 152, 12. Siegen 240, 13. Hamm 272, 14. Bielefeld 301, 15. Lüdenscheid 354, 16. Buer 595, 17. Langerfeld 665, 18. Herne 675, 19. Haspe 693, 20. Wattenscheid 764, 21. Hagen 883, 22. Langendreer 874, 23. Hörde 1034, 24. Witten 1048, 25. Dortmund 1190, 26. Bochum 1237, 27. Weitmar 1544, 28. Bottrop 1727, 29. Gelsenkirchen 1906, 30. Gevelsberg 1944, 31. Ueckendorf 3427, 32. Schalke 6406.

Diese Skala zeigt, wie die Bevölkerung Westfalens und der benachbarten Provinzen, seit Einführung der Freizügigkeit, aus ganz Deutschland die Berg- und Industriearbeiter sich in Gegenden zusammenscharten wo früher Aecker waren und Schweinemast kultivirt wurde.

Das Zeitalter der Eisenbahnen, des Eisens und der Kohlen, machte aus Westfalen immer mehr aus einer Ackerbau treibenden in eine fabrikthätige Provinz. Mit Ausnahme von Recklinghausen nahmen alle Städte, die hier inbetracht kommen, mehr als die Durchschnittsziffer zu; die stärkste Zunahme zeigte die Gegend, „wo der Märker Eisen reckt“, die schwächere da, „wo des Marsen Rind sich streckt.“

II.

Nr.	Stadt bezw. Ortschaft.	Bevölkerungsziffer im Anfange der 20er Jahre unseres Jahrh.	Bevölkerungsziffer am 2. 12. 95	Je 100 Einwohner wuchsen von 1820—1895 auf
1	Schalke	120	18 328	15 273
2	Ueckendorf	150	16 121	10 747
3	Weitmar	300	10 283	3 428
4	Gevelsberg	321	10 705	3 338
5	Bottrop	360	18 019	5 006
6	Gelsenkirchen	505	31 582	6 254
7	Langendreer	700	15 057	2 151
8	Buer	723	16 127	2 231
9	Langerfeld	723	10 898	1 507
10	Herne	800	19 321	2 415
11	Wattenscheid	921	15 337	1 665
12	Haspe	1 000	10 154	1 015
13	Hörde	1 132	18 639	1 647
14	Witten	1 577	28 767	1 824
15	Lüdenscheid	1 927	21 264	1 104
16	Bochum	2 122	53 901	2 540
17	Hagen	2 609	41 828	1 603
18	Schwelm	2 947	14 720	500
19	Lippstadt	3 247	11 118	342
20	Altena	3 406	12 108	356
21	Unna	3 479	12 357	355
22	Siegen	3 813	19 214	502
23	Bocholt	3 943	16 269	413
24	**Dortmund**	4 453	111 276	2 499
25	Hamm	5 046	28 602	567
26	Recklinghausen	5 584	20 638	370
27	Herford	6 428	21 571	336
28	Bielefeld	6 617	47 461	717
29	Paderborn	6 699	19 904	297
30	Soest	6 955	15 405	222
31	Minden	8 959	22 321	238
32	Münster	16 305	57 018	350
		103 898	796 313	766

Am 2. Dezember 1895 ergab die Volkszählung für Westfalen 2 700 250 Seelen, in 75 Jahren hatte die Bevölkerung um 147 Prozent zugenommen, in ganz Deutschland, d. h. im jetzigen deutschen Reiche, war die Zunahme 100 Prozent, die Einwohnerzahl wuchs in 75 Jahren von 26 auf 52 Millionen. In den Ortschaften mit mehr als 10 000 Seelen wohnten am 2. Dezember 1895 ungefähr 35 Prozent der Gesamtbevölkerung, jeder dritte Westfale wohnte in einem solchen Orte, ein Verhältnis, das annähernd auch im Herzogtum Braunschweig vorliegt. Die Skala der Bevölkerungszunahme der 32 Ortschaften nach Prozenten war folgende:

1. Soest 122, 2. Minden 138, 3. Paderborn 197, 4. Herford 236, 5. Lippstadt 242, 6. Münster 250, 7. Unna 255, 8. Altena 256, 9. Recklinghausen 270, 10. Bocholt 313, 11. Schwelm 400, 12. Siegen 402, 13. Hamm 467, 14. Bielefeld 617, 15. Haspe 915, 16. Lüdenscheid 1004, 17. Langerfeld 1407, 18. Hagen 1503, 19. Hörde 1547, 20. Wattenscheid 1565, 21. Witten 1724, 22. Langendreer 2051, 23. Buer 2131, 24. Herne 2315, 25. Dortmund 2399, 26. Bochum 2440, 27. Gevelsberg 3238, 28. Weitmar 3328, 29. Bottrop 4906, 30. Gelsenkirchen 6154, 31. Ueckendorf 10 647, 32. Schalke 15 173.

III.

Zum Schluß folgt noch die Skala der Zunahme in Prozenten für die letzten zwanzig Jahre (1875 bis 1895): 1. Soest 33, 2. Minden 49, 3. Lippstadt 90, 4. Paderborn 92, 5. Altena 127, 6. Münster 132, 7. Unna 144, 8. Herford 149, 9. Siegen 152, 10. Recklinghausen 163, 11. Hamm 195, 12. Haspe 222, 13. Bocholt 237, 14. Schwelm 257, 15. Bielefeld 316, 16. Hörde 513, 17. Lüdenscheid 650, 18. Witten 676, 19. Langerfeld 742, 20. Wattenscheid 801, 21. Hagen 870, 22. Langendreer 1177, 23 Bochum 1203, 24. Dortmund 1209, 25. Gevelsberg 1294, 26. Buer 1536, 27. Herne 1640, 28. Weitmar 1784, 29. Bottrop 3179, 30. Gelsenkirchen 4250, 31. Ueckendorf 7220, 32. Schalke 8767.

Deutschland.

Berlin, 9. August. **Die Trauernachricht von Bismarcks Tode im Auslande.** Eine Woche ist seit dem schmerzlichsten Verluste, der uns in diesen Tagen treffen konnte, vergangen, und noch will der Strom nicht versiegen, in dem sich liebevolle Verehrung und Dankbarkeit gegen den großen Toten zu erkennen geben. Deutsche im Auslande und Ausländer sprechen in bewegten, herzlichen Worten die Gefühle aus, die sie beim Eintreffen der Trauernachricht empfunden haben. Uns sind sie neue Beweise für den mächtigen Einfluß, den Fürst Bismarck ausgeübt hat. Bis in die fernsten Winkel unseres Erdballs hat er Herzen und Geister zu fassen und zu fesseln gewußt. Sie sind uns aber auch Mahnungen zugleich, indem sie uns die Pflichten vor Augen führen, die uns das Vermächtnis des teuern Mannes auferlegt nach innen wie nach außen hin. Wenn jetzt das Ausland mit uns einstimmt in die Totenklagen, wie anders erklärt sich das, als weil der Verewigte allezeit die schwerste Tugend, im Glücke Maß zu halten und sich fern zu halten vom Uebermut, zu üben verstanden hat? Er hat auch den Besiegten zu schonen gewußt und niemals seinen Sieg weiter ausnutzen wollen, als die Sache, die er zu vertreten hatte, es erforderte. So hat er Feinde sich zu Freunden gemacht, und wenn Frankreich gegenüber seine Kunst versagt hat, so ist das nicht etwa geschehen, weil er dem bezwungenen Nachbar im Westen gegenüber eine andere Haltung eingenommen hatte, sondern weil man in Frankreich schlimmer noch als die Niederlagen und den Verlust

Bismarckiana.

Ein Duell in Wiesbaden. Als Bismarck im Jahre 1836 zum erstenmale in Wiesbaden war, besuchte er — damals Referendar — eine Reunion im Kurhause. Während einer Tanzpause saß er auf einem Sofa in ungezwungener Haltung und beschaute die Anwesenden mit dem ihm eigenen scharfen Blick. Plötzlich kam der Mediziner Lange (der nachmalige verdienstvolle Arzt Dr. Gustav Lange, gestorben 1889 in Heidelberg) auf Bismarck zu und fragte ihn: „Warum fixiren Sie mich?“ „Sie gefallen mir“, entgegnete Bismarck. Lange bemerkte darauf in erregtem Tone: „Sie gefallen mir aber gar nicht!“ Es entspann sich ein kurzer Wortwechsel, der mit dem Austausch der Karten endigte. „Schon damals“, so erzählte Lange später, „machte Bismarck, nachdem er sich von seinem Sitze erhoben hatte, durch seine hohe, geschmeidige Gestalt und seine leuchtenden, geistvollen Augen einen großen Eindruck auf mich.“ Eine friedliche Einigung war nicht zu erzielen und so ließ Lange v. Bismarck auf Pistolen fordern. Die Sekundanten trafen die näheren Vereinbarungen über das Duell, das auf großherzoglich hessischem Gebiet, zwischen Biebrich und Kastel ausgefochten werden sollte. Zur festgesetzten Zeit erschienen die Duellanten an dem bestimmten Orte, wo die Sekundanten sich nochmals bemühten, eine Verständigung zwischen Lange und von Bismarck zu erzielen. Lange erklärte sich hierzu bereit, aber von Bismarck verhielt sich ablehnend. Lange nahm deshalb seinen Platz ein, und schon war die Abmessung der Distanz vollzogen, als Bismarck endlich, nochmaligen Vorstellungen der Sekundanten nachgebend, anderen Sinnes wurde. Er bot dem Gegner die Hand mit den Worten: „Nun, so wollen wir denn in Frieden leben!“ Bei seinem 50jährigen Doktorjubiläum bemerkte Dr. Lange: „Gut, daß es so gekommen ist; es wäre doch schade gewesen, wenn ich ihm das Lebenslicht ausgeblasen hätte!“ Dr. Lange war ein ausgezeichneter Pistolenschütze und Schläger.

*

Uebertrumpft. Ein Chef, zu dem der junge von Bismarck beordert war, stellte sich einstmals, als habe er die Anwesenheit des wartenden Bismarck vergessen, indem er ans Fenster trat und gemütlich auf der Scheibe trommelte. Sofort begab sich Bismarck ebenfalls an das Fenster und trommelte lustig den dessauer Marsch. — In Frankfurt empfing der Präsident des Bundestages, der österreichische Graf Thun, der nicht verabsäumte, um Preußen herabzusetzen, Herrn von Bismarck, den preußischen Gesandten, in Hemdsärmeln. Der Herr Präsident rauchte eine Zigarre und lud Bismarck nicht einmal zum Sitzen ein. Schnell zieht Bismarck seinen Rock aus, wirft ihn auf einen Stuhl und spricht: „Sie haben recht, Exzellenz, es ist hier höllisch heiß“, dann nimmt er seine Zigarrentasche heraus, entnimmt ihr eine Zigarre und sagt: „Darf ich um ein wenig Feuer bitten, Exzellenz?“, worauf ihm die Exzellenz ganz verblüfft Feuer gibt. Und nun setzt sich Bismarck dem Grafen Thun ungenirt gegenüber und fängt ein Gespräch an, als wäre nichts vorgefallen. Seitdem behandelte Graf Thun den Gesandten Preußens mit dem größten Respekt.

*

Im März 1866, Man weiß, wie schlau sich Bismarck als Diplomat zu helfen wußte: um ein Geheimnis besser zu hüten, hing er es an die große Glocke; um die Leute recht heillos zu verwirren, enthüllte er ihnen alles. Er log sie, wie er sagte, mit der Wahrheit an. Als preußischer Ministerpräsident speiste er im März 1866 beim sächsischen Gesandten in Berlin, und Gräfin Hohenthal, die Gemahlin des Gesandten, überraschte ihn imlaufe der Unterhaltung mit der Frage: „Ist es wirklich wahr, Exzellenz, daß Sie Oesterreich bekriegen und Sachsen erobern wollen?“ Man denke sich einen Diplomaten der sogenannten alten Schule angesichts einer solchen Fragerin. Er zerflösse in Beteuerungen seines Friedenseifers und empörte sich über derartige wahnwitzige Gerüchte. Bismarck hingegen antwortete ungemein freundlich: „Ganz gewiß ist das wahr, teuerste Gräfin; vom ersten Tage meines Ministeriums an habe ich keinen anderen Gedanken gehabt.“ Lachend fragte noch die Gräfin, ob sie sich in diesem Falle auf ihr Gut nach Böhmen oder auf ihr Schloß bei Leipzig flüchten solle, und lachend riet ihr Bismarck zu Leipzig: „Wenn Sie mir glauben wollen, reisen Sie nicht nach Böhmen; eben dort, und wenn ich nicht irre, gerade in der Nähe Ihres Gutes, werden wir mit den Oesterreichern den Hauptkampf ausfechten; Sie könnten dort Schreckliches erleben!“

*

Ein von den Franzosen 1870 aufgefangener Brief Bismarcks. Am 3. September 1870 schrieb Bismarck den nachstehenden Brief an seine Gemahlin. Der Brief gelangte jedoch nicht an seine Adresse; er fiel den Franzosen in die Hände und tauchte eines Tages, am 6. August 1872, in faksimilirter Wiedergabe in den Spalten des pariser „Figaro“ auf.

„Vendresse, 3. September 1870.

Mein liebes Herz! Vorgestern vor Tagesgrauen verließ ich mein hiesiges Quartier, kehrte heute zurück und habe in der Zwischenzeit die große Schlacht von Sedan am 1. kr. erlebt, in der wir gegen 30 000 Gefangene machten und den Rest der französischen Armee, der wir seit Bar le Duc nachjagten, in die Festung warfen, wo sie sich mit dem Kaiser kriegsgefangen ergeben mußte. Gestern früh 5 Uhr, nachdem ich bis 1 Uhr früh mit Moltke und den französischen Generälen über die abzuschließende Kapitulation verhandelt hatte, weckte mich der General Reille, den ich kenne, um mir zu sagen, daß Napoleon mich zu sprechen wünsche. Ich ritt ungewaschen und ungefrühstückt gegen Sedan, fand den Kaiser im offenen Wagen mit zwei Adjutanten und drei zu Pferde daneben, auf der Landstraße vor Sedan haltend. Ich saß ab, grüßte ihn ebenso höflich wie in den Tuillerien und fragte nach seinen Befehlen. Er wünschte den König zu sehen; ich sagte ihm der Wahrheit gemäß, daß Se. Majestät drei Meilen davon an dem Orte, wo ich jetzt schreibe, sein Quartier habe. Auf Napoleons Frage, wohin er sich begeben solle, bot ich ihm, da ich der Gegend unkundig, mein Quartier in Donchery, einem kleinen Ort an der Maas, dicht bei Sedan, an. Er nahm es an und fuhr, von den sechs Franzosen, von mir und von Karl, der mir inzwischen nachgeritten war, geleitet, durch den einsamen Morgen nach unserer Seite zu. Vor dem Ort wurde es ihm leid, wegen der möglichen Ansammlungen, und er fragte mich, ob er in einem einsamen Arbeiterhause am Wege absteigen könne. Ich ließ es besehen durch Karl, der meldete, es sei ärmlich und unrein. »N'importe«, meinte Napoleon, und ich stieg mit ihm eine gebrechliche, enge Stiege hinauf. In einer Kammer von 10 Fuß Geviert, mit einem fichtenen Tisch und zwei Binsenstühlen, saßen wir eine Stunde, die anderen waren unten. Ein gewaltiger Kontrast mit unserem letzten Beisammensein, 1867 in den Tuilerien. Unsere Unterhaltung war schwierig, wenn ich nicht Dinge berühren wollte, die den von Gottes gewaltiger Hand Niedergeworfenen schmerzlich berühren mußten. Ich hatte durch Karl Offiziere aus der Stadt holen und Moltke bitten lassen, zu kommen. Wir schickten dann einen der Offiziere auf Rekognoszirung und entdeckten eine halbe Meile davon in Frimord ein kleines Schloß mit Park. Dorthin geleiteten wir ihn mit einer inzwischen herangeholten Eskorte vom Leibkürassierregiment, und dort schlossen wir mit dem französischen Obergeneral Wimpffen die Kapitulation, vermöge deren 40—60 000 Franzosen, genau weiß ich es noch nicht, mit allem, was sie haben, unsere Gefangenen wurden. Der vor- und gestrige Tag kosten Frankreich 100 000 Soldaten und einen Kaiser. Heute früh ging letzterer mit allen seinen Hofleuten, Pferden und Wagen nach Wilhelmshöhe bei Kassel ab. Es ist ein weltgeschichtliches Ereignis, ein Sieg, für den wir Gott dem Herrn in Demut danken wollen und der den Krieg entscheidet, wenn wir auch letzteren gegen das kaiserliche Frankreich noch fortführen müssen. Ich muß schließen. Mit herzlicher Freude ersah ich heute aus Deinem und Marias Brief Herberts Eintreffen bei Euch. Bill sprach ich gestern, wie schon telegraphirt, und umarmte ihn angesichts Sr. Majestät vom Pferde herunter, während er stramm im Gliede stand. Er ist sehr munter und vergnügt . . Leb wohl, mein Herz, und grüße die Kinder.

Dein v. B.“

*

Auf ein Albumblatt. Graf Enzenberg, einstmals hessischer Gesandter in Paris, pflegte sich von berühmten Staatsmännern Autographen auszubitten. Guizot schrieb auf ein Blatt seines Albums die Sentenz: „Während meiner langen Laufbahn habe ich gelernt, vieles zu verzeihen, aber nichts zu vergessen“. Thiers fügte hinzu: „Etwas Vergeßlichkeit kann der aufrichtigen Verzeihung nicht schaden“. Bismarck ergänzte: „Was mich anbetrifft, so hat mich mein Leben gelehrt, vieles zu vergessen und mir sehr vieles verzeihen zu lassen.“

*

Bismarcks Schädel. Die Messungen, die der Bildhauer Schaper noch zu Lebzeiten Bismarcks an dessen Haupt vornahm, ergaben: Durchmesser des Schädels von der Stirn bis zum Hinterkopf: 0,215 Meter, vom Kinn bis zur hinteren Scheitelhöhle: 0,27 Meter, Durchmesser des Schädels in der Vorderansicht über den Ohren: 0,183 Meter, Länge des Gesichts vom Kinn bis zu den Augenbrauen: 0,14 Meter, Breite des Gesichts, d. h. der Jochbeine: 0,16 Meter.

*

— Aus der Fülle von Bismarck-Erinnerungen mag nachstehend eine Probe von **Bismarcks Humor** hervorgehoben werden: **Aus früherer Zeit,** vom 26. Juni 1850, stammt folgende, oft zitirte Stelle eines Briefes an seine Schwester: „Der Junge in Dur brüllend, das Mädchen in Moll, zwei singende Kinder mädchen, zwischen nassen Windeln und Milchflaschen ich als liebender Familienvater. Ich habe mich lange geträubt, aber da alle Mütter und Tanten darüber einig waren, daß nur Seewasser und Luft dem armen Mariechen (die jetzige Gräfin Rantzau) helfen können, so würde ich, wenn ich mich weigerte, bei jedem Schnupfen, der das Kind bis in sein 70. Jahr befällt, meinen Geiz und meine väterliche Barbarei anklagen hören mit einem „siehst du wohl, ach wenn das arme Kind hätte die See gebrauchen können“. Ich habe mich sehr ungern entschlossen, meine ländliche Faulheit hier aufzugeben, nun es aber geschehen, gewinne ich der Sache auch eine rosenfarbene Seite ab“. Einige Tage später, am 8. Juli, schrieb er der Schwester über dasselbe Thema: „Eigentlich gibt mir diese Reise, das sehe ich je näher, desto mehr ein, eine Anwartschaft auf das neue Irrenhaus oder wenigstens zeitlebens „Zweite Kammer“. Ich sehe mich schon mit den Kindern auf dem genthmer Perron, dann beide im Wagen mit allerlei kindlichen Bedürfnissen, nasenrümpfender Gesellschaft. Johanna genirt sich, dem Jungen die Brust zu geben, und er brüllt sich blau, alsdann Legitimationsgedränge, Wirtshaus, mit beiden Brüllaffen auf dem Stettiner Bahnhof und in Angermünde eine Stunde auf die Pferde warten, einpacken, und wie kommen wir von Kröchlendorf nach Külz? Wenn wir in Stettin die Nacht bleiben müßten, das wäre schauderhaft. Ich habe das im vorigen Jahre mit Marie im Schreien durchgemacht. Aber was thut man nicht um den lieben Hausfrieden?“

normals geraubter Gebietsteile die Wahrnehmung empfand, daß es mit den Vormachtsansprüchen, mit denen Frankreich stets unter den Staaten Europas aufgetreten war, nun für immer vorbei sei.

Berlin, 8. Aug. **Das Vizepräsidium im Staatsrat.** In den Nachrufen, die dem Fürsten Bismarck gewidmet sind, ist überall hervorgehoben, daß sein Einfluß auf unser öffentliches Leben fast noch gewachsen sei von dem Augenblick an, wo er aller amtlichen Thätigkeit enthoben worden. Dabei ist indessen übersehen worden, daß in einer amtlichen Stellung der Fürst bis an das Ende seiner Tage geblieben ist. Sein Rücktritt von dem Posten als Reichskanzler und Ministerpräsident hat seine Stellung als Vizepräsident des Staatsrates nicht berührt. Eine zeitlang ist man wohl im Zweifel gewesen, ob nicht mit der Beendigung jener Funktionen auch seine Mitgliedschaft am Staatsrat erloschen sei. Seit dem Jahre 1895 aber wird er in dem amtlichen Handbuch wieder als Vizepräsident des Staatsrats geführt. Er ist freilich nicht in die Lage gekommen, diese Thätigkeit auszuüben. Denn der Staatsrat ist seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck nicht wieder einberufen worden.

Dem Yildiz-Kiosk ist wieder einmal ein Streich gelungen, an dem man sich in den europäischen Kanzleien noch lange ergötzen wird. Bekanntlich hat Fürst Ferdinand in seiner langen Antwort auf den kurzen Trinkspruch des Zaren Worte gesprochen, die vielleicht nicht ganz das Wohlgefallen des Sultans erregt haben. Um den Eindruck abzuschwächen, telegraphirte der Fürst seinem Suzerän, er sei entzückt über den Empfang am Kaiserhofe. Die Schlauköpfe im Yildiz quittirten diese Mitteilung mit dem Bedeuten, der Sultan habe es nicht anders erwartet, da ja seine, des Sultans, Beziehungen zum Zaren die allerbesten seien. Dazu kommt die Einladung des Fürstenpaares und des Thronfolgers zur Einweihung der neuen bulgarischen Kirche am 8./20. September in Konstantinopel. Feiner ließ sich das vor der Welt nicht unterstreichen, daß der Suzerän des Fürsten nicht an der Newa, sondern am Bosporus residire.

Provinzielles.

† **Dortmund**, 10. August. Heute morgen besucht der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz, Nasse, mit Herren der Rheinschiffahrts-Kommission das Schiffshebewerk bei Henrichenburg. Die Fahrt dahin wird zu Wagen um 11 Uhr von Rauxel aus angetreten, von Dortmund aus nehmen folgende Herren an der Besichtigung teil, die direkt von hier nach Henrichenburg fahren: Berghauptmann Taeglichsbeck, Oberbergrat Jitz, Konsul Tomson, Direktor Springorum von Hoesch, Bergrat Lindner, Generaldirektor Müser und Ingenieur Karl Meyer, der hiesige Vertreter von Haniel und Lueg. Nachdem das in Betrieb gesetzte Werk besichtigt, folgt eine Dampferfahrt zum Pumpwerk an der Rauschenburg, Rückfahrt zum Hebewerk und dann Fahrt zum Fredenbaum, wo gegen 5 Uhr ein gemeinsames Mahl eingenommen wird. Um 7 Uhr 13 Minuten wird dann der Herr Oberpräsident von Dortmund wieder abfahren.

h **Die Vorbereitungen zur Bismarck-Gedächtnisfeier auf der Hohensyburg** am Samstag, den 13. dieses Monats, nehmen einen regen Verlauf. Die Ausschmückung des Denkmalsplatzes selbst soll eine der ernsten Feier in hohem Grade entsprechende sein; auch die beiden Restaurationssäle, in denen von 4 Uhr nachmittags an, namentlich in Rücksicht auf die von der Reise vielleicht angestrengten Damen, Erfrischungen eingenommen werden sollen, werden ein des Tages würdiges Gewand anlegen. Der Zutritt zu dem eigentlichen Festplatz am Denkmal ist vor 5 Uhr nicht gestattet. Alle Teilnehmer, Damen und Herren, werden dringend gebeten, einen schwarzen Flor um den linken Arm zu legen; dieser Flor berechtigt zum unentgeltlichen Zutritt. Von dem Anlegen schwarzer Trauerkleidung wird ausdrücklich abgesehen. Ausführliche Programme werden vor Beginn des Festaktes zur Verteilung gelangen. Den Anordnungen der durch eine schwarz-weiß-rote Schleife kenntlich gemachten Festleitern ist pünktlich Folge zu leisten. Wagen zur Beförderung auf den Berg werden an der Station Westhofen bereit stehen.

*** Bereits für das laufende Jahr war hier eine neue **Gartenbau-Ausstellung**, ähnlich der hier im Jahre 1894, geplant, diese Absicht ist aber inzwischen aufgegeben worden. Nunmehr hat aber das vorbereitende Komitee, an dessen Spitze Herr Regierungs- und Baurat Kuhlmann von hier steht, beschlossen, die Ausstellung bestimmt im **nächsten Jahre** am Fredenbaum und zwar in gegen früher erheblich erweitertem Umfange stattfinden zu lassen. Es sind dafür bereits die Tage von Sonnabend, den 9. bis Dienstag, den 19. September in feste Aussicht genommen.

e **Betriebsergebnisse des städtischen Schlacht- und Viehhofes.** Im Juli kr. wurden geschlachtet: 914 Stück Großvieh, 2248 Schweine, 940 Kälber, 279 Schafe, 61 Pferde. Zu dem Schlacht-Viehmärkten waren aufgetrieben: 3737 Stück Großvieh, 3591 Schweine, 1382 Kälber und 426 Schafe.

§§ **Besitzwechsel.** Die unbeschränkte Schankwirtschaft von Josef Biermann, Märkische Straße Nr. 246 ist für 71 000 Mark an den Restaurateur Fritz Schröder aus Horsthausen bei Herne unter der Bedingung verkauft worden, daß die Schankwirtschaftserlaubnis in dem bisherigen Umfange auch auf den neuen Besitzer behördlich übertragen wird.

** **Niederewing**, 9. August. **Bei der hiesigen Postanstalt** sind im Jahre 1897 158 496 Briefe und Postkarten, 7582 Pakete ohne und 152 Briefe und 30 Pakete mit Wertangabe eingegangen. Im Orte wurden aufgegeben: 118 820 Briefe und Postkarten, 2498 Pakete ohne, 239 Briefe und 32 Pakete mit Wertangabe. Es kamen 3371 Postnachnahmesendungen an, 806 Postauftragsbriefe gingen ein. Auf Postanweisungen wurde der Betrag von 348 031 ℳ eingezahlt, 107 884 ℳ ausgezahlt. Im Orte wurden 691 Telegramme aufgegeben, 704 kamen an. An Porto- und Telegraphen-Gebühren nahm die Post 11 953 ℳ ein.

e **Brechten**, 9. August. Die für die Gemeinden Brechten, Holthausen und Lindenhorst angesagte **Einquartirung** der 11. Husaren aus Düsseldorf wird wegen Erkrankung der Pferde nicht eintreffen.

X **Lünen**, 9. August. In den hiesigen Gärten und Feldern wird viel **gestohlen**, ohne daß man der Diebe bisher habhaft werden konnte. Vor einigen Tagen gelang es, die Eheleute W. bei dem unsauberen Handwerk abzufassen, als sie in einem Garten des „Nieskamp" einen größeren Posten Gartenfrüchte entwendeten. — Als am 7. ds. Mts. der Gendarm E. hier abends 10 Uhr mit einigen Personen vor dem Lippthor zusammen stand, wurde plötzlich hinter einem vorbeifahrenden Wagen her **geschossen**, sodaß die Kugel dicht an dem Gendarm vorbeisauste. Leider hat der Thäter nicht abgefaßt werden können, aber man ist ihm auf der Spur. Es ist ein gemeingefährlicher junger Bursche, der den Polizeibeamten schon mancherlei Last bereitet hat und es ist deshalb wohl anzunehmen, daß der Schuß dem Gendarmen gegolten hat. — Der Maurer H. hatte das Unglück, beim Aufrichten von Gerüststangen an einem Neubau in ein Loch zu geraten und sich dadurch **beide Beine zu beschädigen**. — Das Kind des Händlers R. hier wurde von einem bösen Hunde **in die Nase gebissen**. Das Tier ist sehr gefürchtet, da es fast jeden Tag Menschen anfällt. — Hier war gestern der Stab der 3. Abteilung und die 8. fahrende Batterie des **Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7** einquartirt.

s **Lütgendortmund**, 9. Aug. Gestern wurde durch den Polizeisergeanten Reckert der Bergmann Wilhelm Borgmann aus Kirchlinde wegen **gefährlicher Körperletzung** dem königlichen Amtsgericht in Dortmund vorgeführt. Borgmann hatte ohne jede Veranlassung seinen Kollegen mit einem Stock derart gegen den Kopf geschlagen, daß seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus Kirchlinde erfolgen mußte, wo er jetzt hoffnungslos darnieder liegt.

i **Schwerte**, 9. Aug. Der Viehhändler Sternberg hierselbst wurde von einem bösen **Mißgeschick** betroffen. Demselben sind nämlich auf der Strecke von Bielefeld nach Schwerte sechs Kühe im Eisenbahnwaggon verbrannt. Wie man hört, sollen Funken der Lokomotive das im Viehwagen befindliche Stroh in Brand gesetzt haben. — **Die Restauration „Zur Flora"**, dem Herrn Fritz Henter gehörig, ist gestern für den Kaufpreis von fast 70 000 ℳ in den Besitz des Herrn Bäckermeisters Karl Stamm übergegangen.

i **Westhofen**, 9. Aug. Das **Unwetter** am vergangenen Sonntag hat besonders in unserer Gegend großen Schaden angerichtet. Das Getreide im Felde ist vollständig zerknickt, die Gartenfrüchte liegen zerschlagen am Boden und viele Bäume sind teils entwurzelt oder ihrer Aeste beraubt. Einer Korbmacherfamilie wurde der Wagen weit weggeschleudert und zertrümmert, ein Kind dieser Familie schwer verletzt. — Wie man hört, wird beabsichtigt, eine **elektrische Bahn** von Schwerte nach der besuchten Hohensyburg zu bauen. — Gestern nachmittag herrschte auf der nahen Hohensyburg ein sehr **reges Leben**. Ueber 600 Radfahrer, von Dortmund kommend, entfalteten hier ein buntes Treiben.

p **Unna**, 9. August. Der Beschluß des Bezirksausschusses in der Angelegenheit der **elektrischen Straßenbahn**, welcher in der Stadtverordnetensitzung vom 6. d. Mts. zur Vorlage gelangte, hat folgenden Wortlaut: Auf Antrag des Gutsbesitzers Adolf Overweg zu Reichsmark und des Bankiers Hermann Heymann zu Mülheim (Ruhr) hat der Bezirksausschuß Abteilung 1 in der Sitzung vom 12. Juli d. J. beschlossen: „Die mangelnde Zustimmung der Stadtgemeinde Unna zur Benutzung des Bockumweges und der Kaiserstraße bis zum Staatsbahnhof in Unna für den Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn von Dortmund nach Unna und von Unna nach Kamen nach Maßgabe des dem königl. Regierungs-Präsidenten vorgelegten Projektes wird vorbehaltlich weiterer Anforderungen der Landespolizei- und Eisenbahnbehörde — unter der Bedingung ergänzt, daß die Unternehmer die Linie Unna-Kamen am Massenerthor beginnen lassen und über den Markt und das Bahnhofsthor bis zum Anschluß an die Linie Unna-Dortmund weiterführen. Als Entgelt für die Benutzung des Bockumweges und der Kaiserstraße haben die Unternehmer an die Stadtgemeinde Unna zu zahlen: 1. eine einmalige Abfindung von 10 000 ℳ, welche vier Wochen nach der landespolizeilichen Abnahme der Bahn fällig wird, 2. 20 Prozent von dem jährlichen, 6 Prozent des Anlagekapitals übersteigenden Reingewinn des Bahnunternehmens Dortmund-Unna und Unna-Kamen nach Verhältnis der benutzten städtischen Wegestrecken zur Gesamtbahnlänge. Als Reingewinn ist der Ueberschuß anzusehen, welcher von der Bruttoeinnahme nach Deckung der Betriebskosten und den üblichen Abschreibungen für Unterhaltung und Abnutzung verbleibt. Der Beschluß hat eine umfangreiche und eingehende Begründung.

§ **Soest**, 8. Aug. In Meyerich ist auf dem Lüssenhofe der **Milzbrand** ausgebrochen, weshalb eine Gehöftsperre amtlich verhängt wurde.

Verlebeck, 8. Aug. Das gestern abend über unseren Ort niedergegangene **schwere Gewitter** war von einem heftigen Wirbelsturm begleitet, welcher an Bäumen und Gebäuden die furchtbarsten Verwüstungen angerichtet hat. Auf der Chaussee zwischen der Kanneschen Wirtschaft und der Schule sind sämtliche Bäume entwurzelt oder am Fuße abgedreht und auf den Weg gefallen. Das Kannesche Logirhaus ist fast ganz abgedeckt. Die Dach-Balken lagen zerstreut umher; ebenso sind an der anderen Seite der Chaussee nach dem Stemmberge zu auf etwa 4 Gehöften die Häuser ihrer Dachfirste beraubt. Die in dem Garten der Kanneschen Wirtschaft stehenden herrlichen Linden sind entästet, ebenso hat der Sturm in dem längst der Chaussee sich hinziehenden Wäldchen arge Verheerungen angerichtet. Glücklicherweise sind bei dem über so viele Familien hereingebrochenen schweren Unglück Menschenleben nicht zu beklagen. Auch ist es als ein Glück zu bezeichnen, daß das Hauptwirtschaftsgebäude der Kanneschen Sommerfrische, in welches vor dem Hereinbrechen des Sturmes noch viele Menschen geflüchtet und in dessen oberem Saale die anwesenden Logiergäste zum Abendessen versammelt waren, vom Sturm verschont geblieben ist, abgesehen von einigen geringeren Beschädigungen an Fenstern u. s. w., welche durch herangetriebene Dachstücke verursacht wurden. Die ganze Verheerung war das Werk weniger Augenblicke. Der Grafregent traf heute hier ein, um sich von den Verheerungen persönlich zu überzeugen.

h **Bonn**, 9. August. Die hiesige Studentenschaft hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die gesamte deutsche Studentenschaft aufzufordern, eine **Ehrung des Andenkens des Fürsten Bismarck** in einer Form zu schaffen, die dauernde Bedeutung haben soll.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Madrid**, 9. August. Privatdepeschen aus Castellon melden: **Die republikanische Bande**, welche sich bei Alcala de Chisbert (Provinz Castellon) gezeigt hatte, wurde energisch verfolgt. Man glaubt, daß dieselbe zerstreut worden ist. In der ganzen Provinz herrscht Ruhe.

* **New-York**, 9. August. Nach einer über Hongkong eingegangenen Meldung aus Manila vom 6. d. Mts. machten am 31. Juli 3000 Spanier auf das amerikanische Lager vor Manila einen **erbitterten Angriff**, wurden jedoch unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Aufständischen verhielten sich neutral. „The Journal" meldet ebenfalls, daß die Spanier am genannten Tage vor Manila zum Angriff übergegangen seien und fügt hinzu, sie hätten dabei 200 Tote und 300 Verwundete gehabt. Die Amerikaner hätten 9 Tote und 44 Verwundete verloren.

* **New-York**, 9. August. Ueber das am 31. Juli **bei Manila stattgehabte Gefecht** zwischen spanischen und amerikanischen Truppen meldet ein Telegramm des „New-York Herald" aus Hongkong folgende Einzelheiten: Das Gefecht entspann sich in der Vorstadt Malate während der Nacht und dauerte drei Stunden. Die Spanier griffen mehrmals an in der Absicht, den rechten Flügel der Amerikaner zu umgehen. Eine Abteilung Spanier hatte in einem dichten Gehölz längs der Chaussee Aufstellung genommen, von wo das Feuer unterhalten wurden. Um diese Abteilung aus ihrer Stellung zu vertreiben, wurde eine scharfe Attacke befohlen. Die Abteilung wurde überrumpelt und fast gänzlich aufgerieben. — Einer Nachricht aus San Franzisko zufolge sind das Schiff „Monterey" und die übrigen Transportschiffe, welche zur Expedition des Generals Merrit gehören, in Cavite eingetroffen.

* **Washington**, 9. Aug. **Die Antwort Spaniens** hinsichtlich der Friedensbedingungen dürfte dem Präsidenten Mac Kinley vor der heutigen Kabinettssitzung übermittelt werden. Ueber den Inhalt der Antwort wird tiefes Schweigen beobachtet, jedoch besteht Grund zu glauben, daß Spanien, wiewohl es die Hauptpunkte zugesteht, die amerikanischen Bedingungen nicht ganz einwandslos annimmt, indem es auf den versöhnlichen Geist Amerikas baut, um eine gewisse Milderung der weniger wesentlichen Punkte zu erlangen. Ein Mitglied des Kabinetts äußerte einem Berichterstatter gegenüber, die Nachrichten aus Madrid deuteten an, Spanien nehme die Bedingungen im allgemeinen an, und fügte hinzu, Amerika werde auf den Bedingungen beharren, welche nicht solche Fragen betreffen, die von Amerika für weitere Verhandlungen offen gelassen wurden.

* **Hongkong**, 9. August. Der deutsche Dampfer „Petrarch", welcher aus Manila hier eingetroffen ist, berichtet, daß **die Spanier am 31. Juli zwei Angriffe auf die amerikanischen Linien** machten. Bei dem ersten brachte das Feuer der Amerikaner das spanische Zentrum in Verwirrung und zwang die Angreifer zum Rückzuge, der zweite Angriff wurde ebenfalls abgeschlagen: die Spanier zogen sich unter fortgesetzten Straßen in das Gebüsch zurück. Die Amerikaner hatten 11 Tote und 37 Verwundete. Die Verluste der Spanier sollen bedeutend sein.

* * *

Es gehen uns noch folgende Draht-Nachrichten zu:

* **Washington**, 10. Aug. **Die spanische Antwortnote nimmt die amerikanischen Bedingungen an**, erörtert aber in bestimmter Weise jede einzelnen Punkte und solche Fragen, welche sich bei Erfüllung der amerikanischen Bedingungen ergeben werden.

Aus der Morgenpost.

h **Berlin**, 9. August. Im Reichsjustizamt wird anfangs Oktober eine **Sachverständigen-Konferenz** zusammentreten, um zu dem den einzelnen Herren vertraulich mitgeteilten Entwurf einer Revision des Urheberrechts Stellung zu nehmen.

Wie der „Post" aus Breslau gemeldet wird, wollen die **oberschlesischen Industriellen** im Oktober, am Tage der Beisetzung des Fürsten Bismarck, eine **große Trauerfeier** veranstalten.

h **Berlin**, 9. August. **Reichskanzler Fürst Hohenlohe** ist gestern in Werki eingetroffen.

* **Posen**, 9. August. Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. **v. Miquel** und der Minister des Innern Frhr. **v. d. Recke** sind um 2½ Uhr nachmittags mit ihren Kommissaren nach Berlin abgereist.

Hamburg, 9. August. Fürst und Fürstin **Herbert Bismarck** sind heute nach Schönhausen abgereist, von wo sie sich nach Oesterreich begeben. — Der ganze alte **friedrichsruher Haushalt** wird **aufgelöst**; sämtliche Dienerschaft ist zum 1. Oktober gekündigt, auch der Kammerdiener Pinnow und der Leibkutscher Patake, ebenso der Koch, sowie das Küchen-, das Stallpersonal u. s. w.

* **Ischl**, 9. August. Der Minister des Aeußern, **Graf Goluchowski**, begab sich heute vormittag zum Vortrage nach der kaiserlichen Villa. Am Nachmittage nimmt der Minister an der Familientafel teil.

h **Brüssel**, 9. August. Auch in Belgin stellen viele in Paris ihre Ordenszeichen zur Verfügung.

h **London**, 9. August. Die Blätter beginnen **gegenüber Rußland eine ruhigere Sprache** zu führen. Die „Times" meinen, eine Verständigung mit Rußland auf vernünftiger Grundlage dürfte nicht unthunlich sein. Ein Abkommen in Ostasien, wenn es thunlich wäre, würde vom Lande mit ebenso großer Genugthuung begrüßt werden, wie das, welches England mit Rußland bezüglich der Grenzen Indiens getroffen hat. Aber wenn China durch Nichterfüllung seiner Verpflichtungen beweisen sollte, daß es außer Stande oder nicht gewillt sei, den tientsiner Vertrag zu beobachten, könne es von England nicht länger erwarten, daß es seinen Wünschen viel Beachtung schenke.

* **London**, 9. August. **Unterhaus.** Ashmead Bartlett fragte an, ob Rußland vom Negus von Abessynien Raheita am roten Meer als Flottenstation erhalten habe. Parlamentsuntersekretär Curzon erwiderte, er habe keine solche Informationen erhalten, wisse auch nicht, ob es in der Macht Abessyniens stehe, das Sultanat Raheita wegzugeben. Curzon erklärte ferner, Macdonald habe am 25. Juli telegraphirt, die chinesische Regierung habe ihrem Dank für die Zusage, sie unterstützen zu wollen, Ausdruck gegeben, und hinzugefügt, das eine Androhung von aggressivem Vorgehen nicht erfolgt sei.

* **Cetinje**, 9. August. Zu Ehren der **Ankunft des Fürsten von Bulgarien** fand gestern in der Mutter Gottes-Kathedrale in Gegenwart der Fürstlichkeiten und der Spitzen der Behörden ein feierliches Tedeum statt. Bei dem Galadiner am Abend brachte Fürst Nikolaus einen Trinkspruch aus, in welchem er sagte, er empfinde doppelte Freude über den lang erwarteten Besuch des lieben Bruderfürsten nach dessen Besuche in Rußland. Montenegro und Bulgarien seien durch gemeinsame Interessen verbunden; sie mögen zusammenwirken in Einigkeit; daraufhin trinke er auf die Gesundheit des Fürsten Ferdinand. Dieser antwortete, Wunsch und Pflicht hätten ihn hergeführt zu dem heroischen Volke, dem Bulgarien durch nationale und historische Bande sowie durch gemeinsame Religion verbunden sei. Zur Erfüllung der gemeinsamen Pflichten sei eine enge Freundschaft nötig. Fürst Ferdinand trank zum Schlusse auf die Gesundheit des Fürsten Nikolaus, des Vorkämpfers der Freiheit und des Fortschrittes auf der Balkanhalbinsel.

* **Algier**, 9. August. Infolge eines Streites entspann sich heute nachmittag eine **Schlägerei zwischen Juden und Antisemiten**. Einige Revolverschüsse wurden gewechselt, doch ist niemand verletzt worden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Breslau**, 10. August. Graf Henkel von Donnersmark gründete **eine Guidostiftung** von 1 million Mark, deren Zinsen für wohlthätige Zwecke bestimmt sind.

* **Elbing**, 10. August. In Königlich-Neudorf **brannten gestern drei Wohnhäuser nieder**, wobei **zwei Kinder** in den Flammen umkamen.

* **Paris**, 10. August. Der „Soir" meldet: Der **Untersuchungsrichter Bertulus** hat eine Verfügung erlassen, worin er Major Esterhazy und Frau Pays wegen Fälschung vor die Anklagekammer verweist. Da die Verfügung mit den Schlußfolgerungen des Staatsanwalts in Widerspruch steht, wird ein neuer Konflikt zwischen dem Parkett und Bertulus in wahrscheinliche Folge sein.

Gewerbliche und Verkehrszeitung

** **Dortmund**, 10. Aug. **Patente** haben angemeldet: Herr **Chr. Simon** hier auf eine „Zuführung der Feinkohle und des Wassers bei Trockentürmen"; Herr **August Klönne** auf ein „Verfahren zur Verbesserung der Leuchtkraft des Kohlengases und zur Erhöhung der Gasausbeute; Herr **Bernhard Bresfeld** hier auf eine „Weckeruhr mit einem Stunden- und einer Minuten-Weckvorrichtung".

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

Petroleum raffinirtes	7,75	7,95	Weizen Oktbr.	8.8. —	9./8. —
Petrol in New-York	6,40	6,40	" Dezbr.	70½	70⅛
" roh i. Philadelphia	6,35	6,35	Fracht für Getreide	1¾	1¾
Mehl	3,35	3,50	Schmalz,		
Mais Sept.	37⅜	37⅝	Western Steam	5,50	5,50
Weizen August	—.	—	Kaffee	6⅛	6⅛
" Sept.	71⅜	71¼			

Tendenz stetig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

Weizen Aug.	8./8. 64½	9./8. 70¼	Mais Aug.	8./8. 33⅛	9./8. 32⅞
" Sept.	66⅝	66¾	" Sept.	33¼	33
" Dezbr.	65¼	65⅛	" Dezbr.	33¾	33⅜

Gerichtliche Entscheidungen.

Elberfeld, 8. August. **Eine für industrielle Kreise sehr interessante Entscheidung** fällte in zweiter Instanz gestern auch die hiesige Strafkammer. Eine Anzahl Fabriken in Velbert bedienten sich zur Ankündigung des Beginns der Arbeitszeit, der Pausen und der Feierabendstunde ihrer Dampfpfeifen oder Nebelhörner, wodurch sich die Nachbarn belästigt fühlten. Der Bürgermeister erließ darauf eine Polizeiverordnung, wonach den betreffenden Fabriken der Gebrauch dieser Signalapparate bei Geldstrafe bezw. Haftstrafe verboten wurde, und als trotzdem weiter gepfiffen wurde, wurden neun dieser Gewerbetreibenden mit Strafverfügungen bedacht. Gegen diese Strafmandate erhoben sie rechtzeitig Widerspruch und beantragten richterliche Entscheidung und das velberter Schöffengericht **erkannte nach eingehender Verhandlung auf kostenlose Freisprechung.** Es könne, hieß es in der Urteilsbegründung, nicht verkannt werden, daß die Signale mit den Dampfpfeifen und Nebelhörnern zu einer sehr großen Belästigung für die nächsten Anwohner werden könnten und daß sie für die Gesundheit nervenschwacher Personen nicht gerade vorteilhaft seien, allein das Polizeiverwaltungsgesetz vom Jahre 1850 gestehe den Ortspolizeibehörden nur dann das Recht zu, derartige Verordnungen zu erlassen, wenn eine Gefahr für die Gesundheit und das Leben des Publikums zu befürchten sei. Eine solche Gefahr aber habe das Gericht selbst in einem etwas ausgedehnten Gebrauche dieser Signalinstrumente nicht erblicken können. Die Polizeiverwaltung sei somit zu dem Verbot der Dampfpfeifen und Nebelhörner nicht befugt gewesen, die erlassene Polizeiverordnung sei ungültig und die Angeklagten hätten infolgedessen freigesprochen werden müssen. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die hiesige Strafkammer schloß sich gestern aber den Urteilsgründen des Vorderrichters im wesentlichen an, verwarf die Berufung und übernahm auch die den Angeklagten durch die Stellung eines Verteidigers entstandenen Kosten auf die Staatskasse.

X **Leipzig**, 8. August. **Reichsgericht.** Vom Landgericht **Dortmund** ist am 17. März der Arbeiter Johann Gerwinski wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Uebertretung nach § 360, 8 zu acht Monaten Gefängnis und einer Haftstrafe verurteilt worden. Er bot eines Tages in einer Pfandleihanstalt einen gestohlenen Ueberzieher zum Verkauf an. Da die Sache verdächtig schien, wurde ein Polizeibeamter herbeigeholt. Diesem gegenüber legte sich der Angeklagte einen falschen Namen bei. Er wurde verhaftet, entwich aber auf dem Transporte. Ein ihm entgegenkommender Schutzmann wollte ihn festnehmen, konnte dies aber erst, nachdem er von ihm vor den Unterleib getreten worden war. — Die Revision des Angeklagten gegen seine Verurteilung richtete sich nur gegen die Verurteilung wegen Widerstandes. Da jedoch das Urteil völlig unbedenklich war, verwarf das Reichsgericht die Revision. — Gleichfalls verworfen wurde die Revision des Arbeiters Franz Bleiker aus Lünen, der vom Landgerichte Dortmund wegen versuchten schweren Diebstahls (er war in einen Hühnerstall eingebrochen, dabei aber gestört worden) zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

Vermischtes.



—m **Bismarcks Kopfform**, welche umsomehr, als bekanntlich eine Totenmaske nicht genommen wurde, von besonderem Interesse sein dürfte, geben wir nebenstehend in Verkleinerung wieder nach einem im Besitze der Hof-Hutfabrik P. W. Martini in Frankfurt am Main befindlichen, mit der Kopfmeßmaschine (Konformateur) abgenommenen Maße. Es stammt dieses aus dem Anfang der 50er Jahre, zu welcher Zeit genannte Firma bereits Lieferant des damaligen „Herrn v. Bismarck" gewesen. Die Form erscheint von doppeltem Interesse, einesteils, weil sie eine damalige Kopfweite von nur 59½ Zentimeter gegenüber einer solchen von 62 Zentimeter in den späteren Lebensjahren des Fürsten nachweist, anderenteils wegen der eigentümlichen Formung der Schädelbildung, welche, wie aus den Maßen ersichtlich, auf der rechten Seite viel stärker ausgeprägt ist, wie auf der linken. Es beträgt nämlich die rechte Seite bis zur Mittellinie 87 Millimeter, die linke 78 Millimeter, der Längsdurchschnitt 220 Millimeter.

Der Tornado von Köln.

Die „Köln. Ztg." schreibt noch: Die gewaltige Naturerscheinung, welche Sonntag-Nachmittag verheerend zwischen Köln und Bonn den Rhein überschritt, bestand aus drei Gewitterwirbeln, die hintereinander folgten. Die beiden ersten brachten nur den gewöhnlichen Gewitterregen, dann drehte der Wind gegen Nordwest und der dritte Wirbel brauchte geraume Zeit, um über das Vorgebirge hinwegzuschreiten. Dunkle Wolken hingen draperieförmig tief gegen den Erdboden herab und der Himmelsgrund gegen den Horizont hatte jene gelbrote Färbung, welche starken Windböen vorauszugehen pflegt. Vom Dampfboote aus (in der Nähe von Widdig) bot das Aussehen des Himmels einen großartigen Anblick dar. Um 5 Uhr war die Luft überaus schwül und der Wind schwach. Das düstere Gewölk hatte jetzt das Vorgebirge überschritten und eilte dem Rhein zu, schmale gegen den Erdboden herabhängende Wolkenbänder schienen sich zu Tromben entwickeln zu wollen. Plötzlich sah man auf der linken Rheinseite den Staub sich erheben, immer mehr dehnte er sich aus, immer höher stieg er in die Luft empor und vom Nordwestwinde getrieben setzte die gewaltig angewachsene Staubmasse zuletzt über den Rhein, beide Ufer verhüllend. Gleichzeitig fing es an in schweren Tropfen zu regnen und plötzlich sauste ein Hagelschlag nieder, bei dem Schlossen im Durchmesser von 40 Milimeter in ungeheurer Menge fielen, und solche von 50 Millimeter keine Seltenheit waren. Wie Flintenkugeln schlugen die schweren Eismassen auf das Deck des Dampfers und das über demselben ausgespannte Zeltdach war in wenigen Augenblicken wie ein Sieb durchlöchert. Der Wind war hier nicht sehr heftig, nur ein paar stärkere Böen wurden bemerkt. Um so furchtbarer entwickelte sich ein sekundärer Wirbel in der Nähe von Köln. Es war um 5 Uhr, als in Bayenthal mehrere Personen gegen Nordwesten einen grauen Streifen, ähnlich einem schmalen Bande am Himmel sahen, welcher sich rasch näherte. Das Phänomen stellte sich allmählich als eine wirbelnde Luftsäule dar, die rasch herankam. In wenigen Minuten wuchs der Wind zum Orkan an, alles zerstörend, was er auf seinem Wege traf. Der Durchmesser des rasenden Wirbels war nur gering, aber die Gewalt desselben so groß, daß die festesten Gebäude ihr zum Opfer fielen. Wie sich aus den Richtungen der umgestürzten Bäume ermitteln ließ, drehte sich der Wind in dem Wirbel von Nordwest durch Süd nach Ost. In der Mitte desselben muß ein starkes Aufsteigen der Luft stattgefunden haben, denn die Wirkung war stellenweise explosionsartig, wobei massive Wände von innen nach außen gedrückt wurden in der Richtung gegen das luftverdünnte Zentrum hin. Das ist genau die Erscheinung, welche bei den berüchtigten amerikanischen Tornados beobachtet wird, und auch darin glich das Phänomen einem solchen Tornado, daß es kleine Strecken anscheinend übersprang. Die bayenthaler Maschinenfabrik lag in der Bahn des Zentrums; in kaum zwei Minuten war sie in Trümmer gesunken, als der Zerstörer darüber hinwegschritt. Dann setzte der Wirbel über den Rhein, das Wasser in Gischt auflösend, sodaß wie ein Dampf über dem Strome lag, der jede Fernsicht hinderte. Auf dem Wege über Poll traf das Zentrums des Wirbels auf die katholische Kirche. Nach dem Bericht eines Augenzeugen hob der Tornado den Helm des Turmes wirbelnd in die Höhe und ließ ihn dann auf das Dach der Kirche fallen. Die weitere Bahn des Wirbels ging nach Osten, doch ist in diesem Augenblicke genaueres darüber noch nicht zu sagen. Hagel fiel auf der Strecke, welche das Zentrum durchlief, nur wenig, strichweise garnicht, wohl aber nördlich davon in Köln, ebenso wie südwärts. Keine Schilderung vermag ein richtiges Bild der Verwüstung zu geben, welche dieser Wirbel in wenigen Minuten angerichtet hat; es ist, als wenn ein heftiges Erdbeben den betreffenden Bezirk heimgesucht hätte. Nach den bisherigen Ermittelungen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß nicht eine Trombe oder Windhose, sondern ein wirklicher Tornado

unte nach eingehender Ver-
e Freisprechung. Es könne,
gründung, nicht verkannt wer-
mit den Dampfpfeifen und
sehr großen Belästigung für
werden könnten und daß sie
rvenschwacher Personen nicht
allein das Polizeiverwaltungs-
estehe den Ortspolizeibehörden
derartige Verordnungen zu
fahr für die Gesundheit und
ms zu befürchten sei. Eine
das Gericht selbst in einem
brauche dieser Signalinstru-
nen. Die Polizeiverwaltung
der Dampfpfeifen und Nebel-
sen, die erlassene Polizeiver-
d die Angeklagten hätten in-
werden müssen. Gegen die-
atsanwaltschaft Berufung ein-
raftkammer schloß sich gestern
des Vorderrichters im we-
die Berufung und übernahm
en durch die Stellung eines
Kosten auf die Staatskasse.
Reichsgericht. Vom Land-
m 17. März der Arbeiter
en Widerstandes gegen die
tretung nach § 360, 8 zu acht
einer Haftstrafe verurtheilt
ges in einer Pfandleihanstalt
her zum Verkauf an. Da die
wurde ein Polizeibeamter
enüber legte sich der Ange-
en bei. Er wurde verhaftet
ransporte. Ein ihm entge-
n wollte ihn festnehmen,
chdem er von ihm vor den
war. — Die Revision des
Verurtheilung richtete sich nur
wegen Widerstandes. Da
unbedenklich war, verwarf
vision. — Gleichfalls ver-
des Arbeiters Franz Bleiker
dgerichte Dortmund wegen
ohlstahls (er war in einen
dabei aber gestört worden)
verurtheilt worden ist.

ischtes.

—m **Bismarcks Kopfform,**
elche umsomehr, als bekannt-
h eine Totenmaske nicht ge-
ommen wurde, von beson-
rem Interesse sein dürfte,
ben wir nebenstehend in Ver-
einerung wieder nach einem
Besitze der Hof-Hutfabrik
W. Martini in Frankfurt
Main befindlichen, mit der
pfmeßmaschine (Konforma-
r) abgenommenen Maße.
stammt dieses aus dem
fang der 50er Jahre, zu
lcher Zeit genannte Firma
ligen „Herrn v. Bismarck"
t von doppeltem Interesse,
nalige Kopfweite von nur
einer solchen von 62 Zenti-
Lebensjahren des Fürsten
n der eigentümlichen For-
welche, wie aus den Maßen
Seite viel stärker ausge-
n. Es beträgt nämlich die
ellinie 87 Millimeter, die
ngsdurchschnitt 220 Milli-

von Köln.

bt noch: Die gewaltige
Sonntag-Nachmittag ver-
d Bonn den Rhein über-
witterwirbeln, die hinter-
n ersten brachten nur den
dann drehte der Wind
ritte Wirbel brauchte ge-
rgebirge hinwegzuschreiten.
eriesförmig tief gegen den
immelsgrund gegen den
Färbung, welche starken
flegt. Vom Dampfboote
g) bot das Aussehen des
Anblick dar. Um 5 Uhr
l und der Wind schwach.
zt das Vorgebirge über-
in zu, schmale gegen den
olkenbänder schienen sich
ollen. Plötzlich sah man
den Staub sich erheben,
aus, immer höher stieg er
Nordwestwinde getrieben
hsene Staubmasse zuletzt
verhüllend. Gleichzeitig
fen zu regnen und plötz-
eder, bei dem Schlossen
ilimeter in ungeheurer
von 50 Millimeter keine
ntenkugeln schlugen die
Deck des Dampfers und
pannte Zeltdach war in
Sieb durchlöchert. Der
tig, nur ein paar stärkere
so furchtbarer entwickelte
in der Nähe von Köln.
Bayenthal mehrere Per-
n grauen Streifen, ähn-
n Himmel sahen, welcher
omen stellte sich allmäh-
ule dar, die rasch heran-
wuchs der Wind zum
as er auf seinem Wege
fenden Wirbels war nur
n so groß, daß die festesten
ie sich aus den Richtungen
n ließ, drehte sich der Wind
st durch Süd nach Ost.
z ein starkes Aufsteigen
denn die Wirkung war
obei massive Wände von
wurden in der Richtung
um hin. Das ist genau
en berüchtigten amerika-
ird, und auch darin glich
Tornado, daß es kleine
ang. Die bayenthaler
Bahn des Zentrums; in
in Trümmer gesunken,
wegschritt. Dann setzte
das Wasser in Gischt
mpf über dem Strome
e. Auf dem Wege über
irbels auf die katholische
ines Augenzeugen hob
urmes wirbelnd in die
f das Dach der Kirche
es Wirbels ging nach
blicke genaueres darüber
l auf der Strecke, welche
nig, strichweise garnicht,
Köln, ebenso wie süd-
rmag ein richtiges Bild
elche dieser Wirbel in
hat; es ist, als wenn
etreffenden Bezirk heim-
sherigen Ermittelungen
rliegen, daß nicht eine
n ein wirklicher Tornado

gestern südlich von Köln vorüberzog, einer jener Wirbel, die an mechanischer Kraft die heftigsten Orkane übertreffen. In unsern Gegenden kommen dieselben fast niemals vor, in einigen Bezirken Nordamerikas sind sie dagegen so häufig, daß man dort unterirdische Zufluchtsräume erbaut hat, in welche sich die Menschen beim Herannahen des Tornados retten.

Musikalisches

Dortmund, 10. August. Am 15. und 16. d. Mts. finden am Fredenbaum **Konzerte** des wiener Hof-Ball-Musikdirektors Herrn **Eduard Strauß** statt.

Todesfall

Dort- munder
Landwehr- Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

Julius Friele

treten die Mitglieder am
Freitag, den 12. August,
Morgens 8½ Uhr,
(m. G). beim Vizepräses **Ring** an.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
s 5251 j **Der Vorstand.**

Statt besonderer Anzeige!

Gestern Abend 9½ Uhr wurde, nach langem; schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, unsere innigst geliebte, einzige Tochter und Schwester,

Elfriede Schulte,

im Alter von 15 Jahren, durch den Tod erlöst.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 12. d. Mts., Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Hamburgerstrasse 56, aus statt.

Acetylen.

Nachdem auf der diesjährigen Jahres-Versammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern, welche unter außerordentlich großer Beteiligung in Nürnberg vom 28. Juni bis 2. Juli tagte, erregte in besonderem Maße das allgemeine Interesse dadurch, das in Verbindung mit derselben eine Acetylen-Ausstellung stattfand. Hier ist der Beweis erbracht worden, daß selbst die kritischen und berufensten Richter mußten zugeben, daß der heutige Stand der Acetylentechnik nicht mehr unter den Sammelnamen Klempnerarbeit zusammenzufassen sei, sondern daß die Anlagen der größeren Firmen an chemisch-wissenschaftlicher Durcharbeitung und technischer Ausführung in nichts hinter der Leuchtgasindustrie zurückständen.

Durch solide Arbeit und gute Ausführung zeichnete sich der Apparat der allgemeinen Karbid- und Acetylengesellschaft zu Berlin aus. Diese Firma wendet den von Professor Pictet erfundenen Apparat an, der an Einfachheit der Konstruktion und Bedienung und an Sicherheit des Betriebes kaum zu übertreffen sein dürfte, da die Zuführung von Karbid verständigerweise durch einfaches Hineinwerfen in Wasser beruhte.

Viel Interesse erregte bei den anwesenden Fachleuten die Vorführung des Reinigungsverfahrens derselben Firma, dessen Wirkungsweise in sehr anschaulicher Weise durch Einschalten von verschiedenen Reagentien vor und nach der Reinigung vorgeführt wurde, sodaß sich jeder von der absoluten Reinheit des Gases überzeugen konnte. Auch die neuen Leucht- und Heizbrenner sowie Lötkolben derselben Firma fielen durch ihr tadelloses Funktioniren auf. In letzter Zeit sind der Firma für 150 000 ℳ Aufträge überwiesen worden. Im besondern sind mehrere Anlagen für Stadtbehörden und Staatseisenbahnen im Bau begriffen. Ferner besitzt die Gesellschaft eigenes Karbidwerk in Sarpsborg und ein zweites Karbidwerk ist bei Innsbruck in Aussicht genommen, was eine Vergrößerung des Kapitals notwendig machte. Infolgedessen wurde in der Generalversammlung vom 5. Juli der einstimmige Entschluß gefaßt, das Kapital auf 800 000 ℳ zu erhöhen.

Mehrere große Anlagen, welche seit Monaten mit bestem Erfolg im Betrieb sind, sind in Lütgendortmund und im bochumer Bezirk im Betrieb zu sehen. Vertreter obiger Gesellschaft ist J. Graf, Lütgendortmund.

Fredenbaum.

Am 15. und 16. August 1898, Abends 8 Uhr:

CONCERTE

von **Eduard Strauss,**
Kaiserl. Königl. Oesterreich. Hofball-Musikdirektor,
mit seiner vollständigen s5265
Kapelle aus Wien.

Billig! Billig!
Neue Voll-Heringe,
2801 nur feinste holländische Waare,
à Dtzd. 55 Pf.
Hamburger Fischcompagnie,
Brückstraße 34, Rheinischestraße 40, Steinstraße 14.
Hörde: Am Markt.

Junge Mädchen
finden jederzeit liebevolle Aufnahme und gründliche Anleitung in Küche, Haushalt und Handarbeit im **Pensionat Concordia** zu **Honnef** a. Rhein. Pensionspreis ℳ 600,—. Wissenschaftl. und Musik-Unterricht auf Wunsch besonders. 14094-

Die
Westfäl. Ringofenziegelei
Eving
offerirt prima hartgebrannte
Ringofensteine
(Handstrich) in Posten zu beliebiger Höhe frei Baustelle oder ab Ofen zu Konkurrenzpreisen. 14076f
Anfr. an d. Vertreter zu richten.

Ein neuer, vierzölliger **Frachtwagen** zu verkaufen.
† **Hermann Lutter,** Wißstr. 60.

Ein gebr., guter **Tafelheerd** steht zu verkaufen.
Zimmerstr. 37, 1. Et. j

Ein **Einspänner-Wagen** bill. zu verkaufen. Papengarten 66. -

Die Besitzungen:
Richardstr. 2 mit Hofr. u. Garten, Richardstr. 4 mit großem Hofraum, Garten und Einfahrt, sind preiswerth mit geringer Anzahlung von mir zu kaufen.
Adam Lorenz,
Automaten-Ausstellung, Brückstraße.

Umständehalber will ich meine
Besitzung
in bester Geschäftslage Dortmunds verkaufen. Selbige besteht aus großem Geschäftshause mit Laden, 2 Wohnhäusern, Lagerhaus mit Einfahrt u. eign. sich f. jed. Geschäftszw. Schriftliche Angebote unter 14067 an die Dortm. Ztg. †

Fast neues
„Styria"-Tandem
preiswerth abzugeben.
Näh. Marienkirchhof 6. 14083†
Mehr. **Sophas** b. z. v. Wilhelmstr. 7.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 11. August,
Vormittags 9½ Uhr,
werde ich im Pfandlokale beim **Wirth** Budde zu Brackel:
16 Bände Brockhaus Lexikon
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 9. August 1898.
Bartel,
14044 Gerichtsvollzieher. ¿

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 11. Aug. cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in **Hombruch,** Zusammenkunft beim Wirth Herrn **Steinebach** daselbst:
1 Spiegel mit Console,
ferner um 11 Uhr,
in der **Persebeckerhaide** an d. **Wohnung** des Bergmann Herrn **Heinrich Helweg:**
1 Schwein
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 9. Aug. 1898.
Menke,
14095- Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Freitag, den 12. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen im Köln-Mindener Ladestrang:
14 500 kg gebrannter Wasserkalk
öffentlich gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. 14056 ¿
Kgl. Güterabfertigung K.-M.
Reinicke.

Langjährige Garantie.
Uhren jeder Art.
Billigste Preise.
C. Le Claire,
Brückstrasse 58.

Zwei Schüler
finden noch Aufnahme in evangel. Pfarrhause. Gründl., energ. Unterricht bei liebevoller Behandlung.
Schriftl. Ang. ant. P M 14075 an die Dortm. Ztg. j

1 Portemonnaie mit Inh.
Straßenbahn Fredenbaum gefunden. Abzuholen Rolandstr. 7. †

Goldene Herren-Uhr
mit goldener Kette **verloren.**
Wiederbringer **hohe Belohnung.**
Abzug. in der Dortm. Ztg. 14062†

Costumarbeiterinnen
empfehlen sich für Arbeiten in und außer dem Hause.
Oesterholzstr. 3. f

Leichte **Sturzkarre** zu kaufen gesucht. ; Stefanstraße 17.

Schneidige Halbrenner,
tadellos erhalten, 98er Modell, spottbillig zu verkaufen. 14058†
Humboldtstraße 27, I.

Wäsche zum Glanzbügeln wird angenommen. Weddepoth 3. §

Schönes Putzheu
billig abzugeb. ; Westenhellweg 27.

Behufs **Offerten-Abgabe** event. auch **Assoziirung** zu einer **bedeutend.**
Uniform-Lieferung
sucht eine leistungsfäh. Firma ersten Ranges Beziehungen zu einer angesehenen Dortmunder Firma gleicher oder ähnlicher Branche.
Umgehende schriftl. Ang. werden unter B M 2909 an **Rudolf Mosse, Berlin** SW, erbeten. ; s5264

Werkstattschreiber
gesucht,
welcher schon in Eisenconstructionswerkstätten thätig war. Eintritt baldigst.
Schriftliche Angebote unter 14074 an die Dortm. Ztg.

Junger Bauschreiber
mit schöner Handschrift und einigen rechnerischen Kenntnissen gesucht.
Schriftl. Angebote unter 14008 an die Dortm. Ztg. e

Gesucht!
Geschickte, fleißige
Modellschreiner
in dauernde, lohnende Beschäftigung. '14086
Ruppel, Cramer & Comp.,
Ges. m. b. Hftg.,
Johanneshütte, Dortmund.

2 tücht. Bautischler sof. gesucht. Lindenstraße 35. §

Tüchtige
Maurer und Handlanger
sofort gesucht. '14088
Baugeschäft
Fr. Ad. Deisel in Cörne.

5—6 tüchtige
Anstreichergehülfen
für dauernde Arbeit gesucht.
Bremerstr. 9. f

Junger **Polsterergehülfe u. Lehrling** gesucht.
Weißenburgerstr. 34, 2. Et. §

Ein Schuhmachergeselle
findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. ; 64. Brückstraße 64.

2 Schuhmachergesellen gesucht.
Schwanenwall 32. f

Ein **Bäckergeselle** gesucht.
13910„ Kaiserstr. 14.

Ein tüchtiger, solider
Fuhrknecht
für mein Baumaterialien-Geschäft gesucht. **D. Haumann,**
Station Barop.

2 ordentliche **Ackerknechte** sofort gesucht.
Hötter, Wambel. j

Hausknecht
gesucht. Gelernte Schlosser bevorzugt. **N. Rosenthal,** Bettenfabrik.

1 ord. Arbeiter gesucht.
Von w., sagt die Dortm. Ztg. 14064

Ein zuverlässiger, jung. **Arbeitsmann** gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 14050†

Ein Schmiedelehrling
gesucht. **Herm. Lutter,** Wißstr. 60.

Monteur,
erfahren im Maschinenbau-Montiren Niederdruck-Dampfheizungen, Centralheizungen sucht hier Stellung, oder als Vorarbeiter od. Anreißer.
Schriftl. Angeb. unter H N 14047 an die Dortm. Zeitung. j

Lehrlinge
für elektrisches Geschäft u. Installation,
sowie ein ordentlicher
Laufbursche
gesucht. 14063†
Ostenhellweg 45.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird zum bald. Eintritt ein junger Mann als
Lehrling
gesucht.
Schriftl. Angebote unter 14073 an die Dortm. Ztg. f

Einige Schreiner- und Zimmer-Lehrlinge
sofort gesucht. 14052j
Carl Bohn, Roßstraße 15.

Zimmer- und Schreinerlehrlinge
sofort gesucht. 14080*
F. Reckert, Zimmerstr. 30.

Ein **Sohn** achtb. Eltern f. Stelle in eine bess. **Schlosserwerkstatt.**
Näheres in der Geschäftsst. 14046

Lackiererlehrling gesucht.
Strecker, Löwenstraße 7.

Ein kräft., gut empfohlener
Hausbursche
per sofort gesucht.
14091; Reinoldistraße 6.

Laufbursche gesucht.
14093; Hövelstraße 6.

Laufjunge
sofort gesucht. 14081*
F. Reckert, Zimmerstr. 30.

Bl. Bureau besorgt **50 Mädchen** nur gute Stellen.
für Haus- und Küchenarbeit,
50 Ackerknechte,
Viehwärter, Burschen, Lohn 2,70 Mk. p. Tag, sucht Blumenraths Bureau,
Jakobstr., an d. 1. Kampstr."

Eine perfekte
Verkäuferin,
für Abth. Kurzwaaren, suchen per sofort resp. 1. September 14072 †
Waarenhaus
Eduard Keil & Co.,
Langendreer.

Mädchen,
in allen Hausarb. erf., w. schon im bess. Hause gedient hat, wird gegen guten Lohn per 1. Okt. v. H. Fam. nach ausw. gesucht. Näheres zu erfragen Stiftstr. 1, 2. Et.

Für ein bess. Korb- und Bürstenwaarengeschäft wird eine gewandte
Verkäuferin,
sowie ein
Lehrmädchen
gesucht. Schriftliche Angeb. unter 14057 an die Dortm. Zeitung. j

Tüchtige
Schneiderinnen
gegen hohen Lohn gesucht. s5245f
Gebr. Nassau.

Lehrmädchen
aus hiesiger, achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen gesucht.
Rudolph Lange,
Erstes Specialgeschäft in Seidenwaaren und Besätzen. s 5250

Lehrmädchen
für mein Putz-Atelier gesucht. Kost und Logis im Hause.
Josef Wallach,
Castrop in Westf.

Zum Anfertigen von Schnittchen
suchen wir wegen Krankheit des jetzigen Mädchens
per sofort ein zuverläss., sauberes Mädchen
bei hohem Lohn. '14084
Kersting & Weissenborn,
Delicatessen, Brückstr. 34.

Für die Expedition suche ein zuverlässiges 14029
Fräulein.
C. Steinberg,
Schwanenstraße 30, Schirmfabrik.

Sofort ein tüchtiges
Mädchen
gesucht. 14071 †
Rheinischestraße 74.

Ein erfahrenes „13935
Küchenmädchen
wird zum 1. Nov. gesucht von Frau Dr. **Krupp,** Silberstr. 22.

Kräftige Mädchen
für Marmorschleifen sofort gesucht bei gutem Verdienst. 14059j
Heinr. Ochs, Rheinischestr. 40—50.

Erfahrene, zuverl. **2. Wärterin** sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung zum 1. Oktober.
Schriftl. Angebote unter C. M. 14019 an die Dortm. Ztg.

Eine **Frau** sucht Stelle als **Krankenpflegerin.**
Hermannstraße 22 1 Tr. 2

Ges. Amme, Küch.- u. Zweitmädch., Mädchen, d. melk. k., Ackerkn., Viehwärter u. Jungen erh. Stellen.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Junge Mädchen, welche das **Kleidermachen** gründlich erlernen wollen, können Stellung erhalten.
Friedrichstraße 34. z

Ein tücht., in allen Hausarbeiten erf. **Mädchen** geg. guten Lohn auf bald gesucht. Näh. Löwenstraße 10.

Ein prop. evang. **Morgenmädch.** zum 1. September gesucht.
Wolters, 2. Kampstraße 39.

Prop. **Morgenmädchen** gesucht.
Töllnerstraße 11, part. §

Morgenmädchen auf bald gesucht.
Brüderweg 38, 1. Et. b

Morgenmädch. ges. Josefstr. 4. b

Ein **Nachmittagsmädchen** gesucht.
Westenhellweg 24,
Corsettgeschäft."

Nachmittagsmädchen sofort gesucht. Heinrichstr. 15, p."

Ein **Tagesmädchen** zum 15. Aug. gesucht. Rolandstr. 4."

Tagesmädchen ges. Humboldtstr. 10.

Auf sofort ein ev. **Mädchen** ges.
Weberstraße 10.

Mädchen für halbe Tage gesucht.
Weißenburgerstraße 38

Ein sauberes **Laufmädchen** gesucht. Ostenhellweg 5."

Suche auf sofort ein ordl. evgl. **Mädchen.** Nordstraße 36,I. 2

Ein prop. **Dienstmädchen** im kl. Haushalt gesucht. Papengarten 66.

Tüchtige **Waschfrau** gesucht.
Markt 17. b

Stallung
für 2—3 Pferde, evtl. mit Wohnung und Remise, per 1. November zu vermiethen.
14089 **Löwenstraße 7.**

Sehr schönes 14060f
Eckladenlocal
mit oder ohne Wohnung in Holländischestraße 8 pr. 1. September cr. zu vermiethen.
Näh. Grafenhof 5.

Abgeschlossene Etage,
5 Räume, Badezimmer mit Badeeinrichtung, 2 Mansarden, p. 1. Nov. zu vermiethen. **N. Rosenthal,**
14054 Münsterstraße 28a.

1. Etage,
bestehend aus 8 Räumen und zwei Mansarden, getheilt oder im ganzen per 1. Nov. zu verm. „14090
Pfeiffer, Kaiserstr. 88.

3 Zimmer zum 1. Nov. zu verm.
Lambachstr. 12."

Abgeschlossene
1. Etage,
5 Zimmer, Küche, Mansardenzim., Bleiche, Keller, per 1. November zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. „14087

Mehrere
Wohnungen
von 3 und 4 Zimmern an ordentl. Leute sofort oder zum 1. Novbr. zu vermiethen.
Näh. Münsterstr. 73. f

Zu vermiethen
eine abgeschlossene **3. Etage** von 6 großen Zimmern pr. 1. Novbr.
14068f Brückstr. 46.

Sch. **Wohn.** v. 3 Z. u. 1 Mans. (1. Et.) in Holländischestr. 8 an st. Fam. pr. 1. Nov. zu vermiethen.
Näh. Grafenhof 5. 14061

Zwei **Mansardenzimmer** in ein. besseren Hause an kleine Familie zum 1. November zu vermiethen.
Bornstraße 70."

2 Mansardenzimmer nur an kinderlose Leute zum 1. September zu vermiethen.
Reinoldistr. 19, II."

Wohnung,
4 Zimmer, 2. Etage, per 1. Nov. zu vermiethen. Hövelstr. 22."

Feldstraße 49 ist eine **abgeschl. 2. Etage** von 5 Räumen u. Bodenzimmer auf November zu vermieten."
Näheres daselbst 1. Etage.

Sch. Mans.-Wohnung,
4 Zim., per Novbr. zu vermieten.
Näh. Zimmerstraße 30. 14082*

2 kleine **Stuben** im 3. Stock sind an kleine, ruhige Familie zu vermiethen. Alsenstraße 54. b

3 schöne **Zimmer** zu vermiethen.
Kurfürstenstraße 27. b

Kleine Fam. (4 erw. Personen) sucht zu November eine
Wohnung
von 4 Räumen, am liebsten im Mittelpunkt der Stadt.
Schriftl. Angebote mit Preisang. unter 14078 an die D. Ztg. f

Wohnung
von 3 Z. nebst Bodenz. i. bess. Hause von kinderl. Ehep. z. 1. Nov. ges. G. Ang. u. A S 14079 a. d. D. Ztg. j

Angen. **Wohnung** in ruh. Hause von 5 bis 6 Räumen per November gesucht. Schriftl. Angebote m. Preisangabe an **H. Vollmer,**
Heiligerweg 19, 1. Et. *

Kl. Fam. (3 Pers.) sucht **Wohnung** von 2 Z. im westl. Stadtt. Schriftl. Angeb. unt. 14066 an die D. Ztg. *

1 j. Ehepaar s. **2 Zimm.** zum 1. Nov. in ruh. Hause. Bornstr. 89. ¿

Auf sofort oder 1. Sept. **2 Zimmer** zu miethen gesucht.
Schaffner Göbel, Sternstr. 3."

Ein möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee für sofort oder 1. September zu vermiethen.
Ostwall 29, 1 Tr.

Bei kinderl. Ehepaar können zwei Damen **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pens. am Hauptbahnhof erhalten.
Schriftl. Angeb. unter 14077 an die Dortm. Ztg. j

Möbl. Zimmer
(schön) an 2 jg. Leute gleich od. 15. August zu verm. Nordstr. 37. j

Großes, frdl. **möbl. Zimmer** mit Frühstück in der Nähe des Hauptbahnhofs zu vermiethen.
Bornstraße 17."

1 möbl. Zimmer, 1. Etage, zu vermiethen.
14065f Heiligegartenstr. 14.

2 gut möbl., große Zimmer zum 15. Sept. an bess. Herrn zu verm.
Gutenbergstraße 52. §

Ein hübsch möbl. Zimmer
mit Frühstück zu vermiethen.
Johannesstraße 6, 2. Et. §

Ein m. **Zimm.** m. Fr. z. 1. Sept. zu verm., od. an einzelne Person auch unmöbl. Westerbleichstr. 22. ¿

2 anst., j. Leute erhalten einfach möblirtes **Zimmer** mit Pension.
Westwall 67, 3 Tr. -

Schön möbl. **Zimmer** in ruh. Hause auf sof. oder später zu vermiethen.
Langestr. 16, 2. Et. j

Schön möbl. **Zimmer** in ruh. Hause auf sof. oder später zu vermiethen.
Weißenburgerstr. 46, 3. Et. j

2 fein möbl. **Zimmer** mit Klavier auf sofort zu vermiethen.
Westerbleichstr. 54, 1. Et. j

2 gut möbl. **Zimm.** m. od. o. P. a. 1 od. 2 H. z. v. Münsterstr. 55, part.

Fein möbl. **Wohn- u. Schlafz.** z. verm. Näheres Stiftstraße 7, 1. Et.

1 möbl. **Zimm.** m. 2 Bett. sof. o. z. 1. Sept. z. v. Saarbrückerstr. 57, 1. Et.

Mbl. Wohn- u. Schlafz. z. 1. Sept. zu verm. Hamburgerstr. 8, 2. Et. *

Möbl. **Part.-Zimmer** z. 15. Aug. zu verm. Bissenkamp 5."

Ein möbl. **Zimmer** mit Klavier zu vermiethen. Weiherstr. 46."

Möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** sof. zu verm. Heiligerweg 45, 1. Et.

Möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Hakenstr. 1, 2. Et., a. d. Hohenstr.

Frdl. **möbl. Part.-Zim.** mit oder oh. Pens. zu verm. 2 Kampstr. 44.

Ein einf. möbl. **Zim.** m. od. ohne P. zu verm. Lütgebrückstr. 2, 2. Et. j

Frdl. **möbl. Zimmer** zu verm.
Kielstraße 9, 1 Tr. §

Möbl. Zimm. z. v. Münsterstr. 80, 3. Et.

Ein j. Mann kann möbl. **Logis** erhalten. Bissenkamp 43. -

2 anst. Leute erhalten Schlafstelle.
Friedrichstr. 20, 1 Tr., rechts. b

Schlafstelle off. Langestr. 26, 2 Tr.

Schlafstelle offen. Zimmerstr. 30b.

Abtheilung für fertige Betten.

Sämmtliche Betten sind mit doppelt gereinigten, entstäubten Federn und Daunen gefüllt, für deren Haltbarkeit wir Garantie übernehmen.

Complettes Bett:

1 Eisenbettstelle mit Eisengurtboden	6,50
1 Ia. Seegrasmatratze mit Keilkissen	7,—
1 Federoberbett	5,50
1 Federkissen	2,—
Zusammen Mk.	**21,00**

Complettes Bett:

1 Eisenbettstelle mit Spiralboden	13,—
1 Ia. Seegrasmatratze mit Keilkissen	7,50
1 Federoberbett	9,50
1 Federkissen	3,—
Zusammen Mk.	**33,00**

Complettes Bett:

1 solide Holzbettstelle	13,50
1 Sprungfedermatratze mit Keilkissen	18,50
1 Federoberbett	9,50
1 Federunterbett	8,—
2 Federkissen 3/75	5,50
Zusammen Mk.	**55,00**

Complettes Bett:

1 elegante zweischläfige Holzbettstelle	20,00
1 zweischläfige Sprungfedermatratze	22,00
1 zweischläfiges Federoberbett	16,50
1 dto. Federunterunterbett	14,50
2 Federkissen 3/50	7,00
Zusammen Mk.	**80,00**

Minderwerthige Qualitäten finden bei uns principiell keine Aufnahme.

Fortwährende Ausstellung von 50 completten Betten erleichtern Uebersicht und Einkauf.

Jeder Theil ist einzeln käuflich.

Versandt nach auswärts franco!

L. Scherbel & Co.,

Dortmund,

Westenhellweg 1—3. s5263 **Westenhellweg 1—3.**

Das Füllen der Betten geschieht auf Wunsch in Gegenwart der Käufer.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dortmund, Band 61, Artikel 56, auf den Namen des Restaurateurs **Conrad Reitz** zu Dortmund eingetragene Grundstück, Flur 4, Nr. 760/31, K.-G. Dortmund,

am 6. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 39 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1500 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer 40, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Oktober 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 19. Juli 1898. s 5259

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dortmund, Band 68, Artikel 34, auf den Namen des Maurers **Ernst Thiele** zu Dortmund eingetragene Grundstück, Flur 1, Nr. 2240/2, K.-G. Dortmund

am 7. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 39 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1580 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer 40, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Oktober 1898, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. s 5253

Dortmund, den 13. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kirchhörde, Band 3, Artikel 15, auf den Namen des Bergmanns **Karl Brinkhoff** zu Hombruch eingetragene Grundstück, Flur 12, Nr. 211/82, K.-G. Kirchhörde,

am 10. Oktober 1898, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 39, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 450 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer 40, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. Oktober 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 23. Juli 1898. s 5257

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lünen, Band 9, Artikel 25, auf den Namen des Bergmanns **Wilhelm Hiller** in Lünen eingetragene Grundstück Flur 6 Nr. 694/249 K.-G. Lünen,

am 13. Oktober 1898, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 39, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 250 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer 40, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Oktober 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 23. Juli 1898. s 5255

Königliches Amtsgericht.

Das Geschäftshaus Kuckelke 26

in welchem seit langen Jahren ein bedeutendes Colonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben, ist per 1. November von mir zu miethen oder unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

M. Weinberg, Dortmund, Brückstraße 27.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dortmund, Band 65, Artikel 11, auf den Namen des Bauunternehmers **Paul Thorhauer** zu Dortmund eingetragene Grundstück, Flur 8, Nr. 1861/86, K.-G. Dortmund,

am 18. Oktober 1898, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 39, versteigert werden. s 5266

Das Grundstück ist mit 1,68 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 6,14 Ar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer 40, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

19. Oktober 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 28. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Dortmund, Band 57, Artikel 2, auf den Namen des Magazin-Verwalters **Anton Müller** zu Dortmund eingetragenen Grundstücke, Flur 19, Nr. 1910/227 und 1911/227, K.-G. Dortmund,

am 19. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 39, versteigert werden. s 5258

Die Grundstücke sind mit 908 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer 40, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 20. Oktober 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 28. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Dortmund, Band 69, Artikel 21, auf den Namen des Schreinermeisters **Ewald Schüßler** zu Dortmund eingetragenen Grundstücke, Flur 1, Nr. 2176/2 und 2350/2, K.-G. Dortmund

am 22. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 39 versteigert werden.

Das Grundstück Flur 1, Nr. 2176/2 ist mit 1375 M. Nutzungswerth und das Grundstück Flur 1, Nr. 2350/2 ist mit 1425 M. veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer 40, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 25. Oktober 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. s5254

Dortmund, den 28. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Chem. Wasch-Anstalt,

Dampf-Färberei und Wasch-Anstalt,

Betenstr. 9, — Westenhellweg 98, — Steinstrasse 12, Kreuzstr. 44 (Fabrik),

R. Bülle & Co.

Geschäft 1. Ranges. Fernspr. 344. 13945

Carl Brüggemann, Dortmund,

liefert **Drucksachen aller Art**, als: Plakate, Etiquetten, Rechnungen, Visitenkarten 2c. gut und billig. **Lager von Wein- und Liqueur-Etiquetten.**

Druckerei und Kontor Alfenstraße 42.

Nr. 42.

Zurückgekehrt!

Dr. med. C. Sasse.

1 Spitz bill. z. verk., wachs., scharf auf Ungeziefer. Näh. Hiltropwall 5, Synagogenneubau.

2100 Mark

auf 1. Stelle auf ein mass. Wohnh. und Garten zu leihen ges. Gefl. Ang. v. Selbstverl. u. 14045 an die Dortm. Ztg. f

Futterkartoffeln

sind billig zu haben 14070 † Rheinischestr. 74.

Es sollen

500 Damenregenmäntel

in nur prima Stoffe und elegante Ausführung

für nur **5,50 Mk.**

nach freier Wahl verkauft werden.

Geschw. Cahn

Brückstr. 46. 14069

„Zum Neumarkt",

Friedr. Kahlert,

Nordstr. Nordstr.

Mittwoch, den 10. August:

Viertes Abonnements-Concert

der ganzen

Capelle Merkert.

Direct.: Capellmeister **Merkert.**

Anfang 8 Uhr. Entree 40 ₰.

Bei eintretender Dunkelheit

brillante Beleuchtung

der Gartenanlagen. Bei ungünstiger Witterung findet Streich-Concert im Saale statt.

Abonnementskarten zu 3 M. sind im Lokale zu haben.

Fredenbaum.

Mittwoch, den 10. August:

Concert

s 4423 der **Giesenkirchen'schen** Kapelle, **unter Mitwirkung des Concertsängers Herrn J. Müller aus Stuttgart.**

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.

Karten „Fredenbaum" gültig.

Gewerbe-Verein.

Für die Zeit **vom 11. August bis 15. September** ist die

Bibliothek geschlossen.

s 5251 j **Der Vorstand.**

Englisch.

Noch 2 Teilnehmer am Abend-Cursus erwünscht. Klosterstr. 11, I. f

Hochf. **Plüschgarnitur**, Sopha, Tisch, 6 Stühle, Verticow, neu, sof. bill. zu verk. Uebelgönne 47.

Gutgeh. **Colonialwaaren-Geschäft** umständeh. zu verkaufen. Näh. in der **Dortm. Ztg.** 14045